



# Spielleitplanung

Eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption für den Regensburger Südosten mit Kasernenviertel



#### IMPRESSUM

Herausgeber:	Stadt Regensburg, Amt für kommunale Jugendarbeit in Kooperation WRW FreiRaumArchitekten Domplatz 3, 93047 Regensburg
Redaktion:	Annerose Raith & Anna Schledorn, Amt für kommunale Jugendarbeit Petra Hartung, WRW FreiRaumArchitekten
Layout:	Valentum Kommunikation GmbH
Bilder:	Pressestelle Stadt Regensburg, Amt für kommunale Jugendarbeit, Gartenamt, WRW FreiRaumArchitekten und Begleiterinnen der Streifzüge
Luftbilder der Innenstadt:	Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung Urheber Aerowest GmbH, 2015
Plangrundlage:	Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung Regensburg 2016





---

## **Grußwort des Oberbürgermeisters Joachim Wolbergs**



Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2015 wurde die Stadt Regensburg für ihr Engagement für Kinder und Jugendliche vom Verein „Kinderfreundliche Kommunen“ – einer Kooperation von UNICEF und dem Deutschen Kinderhilfswerk – mit dem Siegel „kinderfreundliche Kommune“ ausgezeichnet. Regensburg hat sich nicht auf dieser Auszeichnung ausgeruht. Eine kinderfreundliche Kommune zu sein bedeutet, sich kontinuierlich für und mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu engagieren.

Ein Baustein dieses Engagements ist die Spielleitplanung für den Regensburger Südosten. Hier wurde mit den Methoden der Spielleitplanung das Viertel systematisch untersucht. Bei einem der Streifzüge konnte ich die Kinder kurz besuchen und habe erlebt, wie ernst sie ihre Aufgabe nehmen. Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene aus der Verwaltung, aus dem Stadtrat und aus Einrichtungen des Stadtteils haben gemeinsam intensiv daran gearbeitet.

Der vorliegende Spielleitplan ist das Ergebnis dieser umfassenden Arbeit. Im Regensburger Südosten ändert sich in der Zukunft durch die Umnutzung der vorhandenen ehemaligen Kasernenflächen sehr viel. Mit der vorliegenden Spielleitplanung konnte der Status-Quo des Stadtteils erfasst und der Bedarf von Kindern und Jugendlichen aufgezeigt werden. Es ist wichtig, Kinder und Jugendliche an der Planung ihrer Zukunft zu beteiligen, denn interessant dabei ist, dass dieser Bedarf sich oft mit den Wünschen der anderen Generationen deckt.

Die Spielleitplanung für den Regensburger Südosten enthält umfassende Maßnahmenempfehlungen, deren Umsetzung dazu beitragen wird, dass die zukünftigen Entwicklungen in diesem Stadtgebiet auch im Sinne der dort lebenden Kinder und Jugendlichen sind.

Herzlichst Ihr



Joachim Wolbergs  
Oberbürgermeister

<b>Grußwort des Oberbürgermeisters Joachim Wolbergs</b>	<b>5</b>
<b>1. Vorgehensweise im Regensburger Südosten</b>	<b>8</b>
1.1 Streifzüge	9
1.2 Mental Maps	12
1.3 Stadtspieler	13
<b>2. Das Untersuchungsgebiet</b>	<b>14</b>
2.1 Bewohner	15
2.2 Baustruktur	18
2.3 Benotung	19
<b>3. Analyse der Aufenthaltsräume der Kinder und Jugendlichen in der freien Zeit</b>	<b>20</b>
3.1 Freizeit der Kinder und Jugendlichen im Untersuchungsgebiet	20
3.2 Treffpunkte und Lieblingssorte	21
3.3 Grünflächen im Untersuchungsgebiet	24
3.4 Öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche	28
3.5 Schulhöfe und Freiflächen von Kinder- und Jugendeinrichtungen	36
3.6 Jugendzentrum	37
3.7 Schülertreff außerhalb des Untersuchungsgebietes	37
3.8 Private Spielflächen und Gestaltung der privaten Außenflächen im Geschosswohnungsbau	38

---

## ***Inhaltsverzeichnis***

<b>4.</b>	<b>Analyse Verkehr und Wege</b>	<b>41</b>
<b>5.</b>	<b>Handel und Gewerbe</b>	<b>48</b>
<b>6.</b>	<b>Analyse der Angsträume und Probleme</b>	<b>49</b>
<b>7.</b>	<b>Potenziale</b>	<b>54</b>
<b>8.</b>	<b>Zusammenfassung der Bestandsanalyse</b>	<b>57</b>
<b>9.</b>	<b>Ziele</b>	<b>57</b>
<b>10.</b>	<b>Maßnahmen- und Maßnahmenempfehlungen</b>	<b>58</b>
10.1	Aufwerten und Schaffen attraktiver öffentlicher Grünflächen und Grünverbindungsachsen	60
10.2	Schaffen von zusätzlichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und Aufwertung vorhandener Flächen	69
10.3	Flächendeckende Versorgung mit Spielflächen nach der Bayerischen Bauordnung gemäß der Kinderspielplatzsatzung	84
10.4	Schaffen sicherer Wegeverbindungen für eine eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen	88
<b>11.</b>	<b>Fazit und Ausblick</b>	<b>93</b>

## 1. Vorgehensweise im Regensburger Südosten

Im Regensburger Südosten wird sich in naher Zukunft viel verändern: Die ehemaligen Kasernen und das „Lerag“-Gelände bringen viel Entwicklungspotenzial mit sich. Wohnbebauung, Grünflächen und Infrastruktur werden entstehen. Darüber hinaus bringt die aktuelle Flüchtlingssituation in diesem Viertel migrationspezifische Veränderungen.

### Kooperation

Federführend durchgeführt wurde die Spielleitplanung vom Amt für kommunale Jugendarbeit in Kooperation mit verschiedenen Fachämtern der Stadt Regensburg und Einrichtungen aus dem Stadtteil. Das Gartenamt, Stadtplanungsamt, Amt für Stadtentwicklung und Tiefbauamt unterstützten neben diversen Arbeitstreffen auch die Kinder- und Jugendpartizipation. Das Büro Wamsler-Rohloff-Wirz Müller FreiRaumArchitekten hat im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit die Bestandserfassung, die Plandarstellungen sowie die Bewertung und die Maßnahmenvorschläge erarbeitet.

### Beteiligung

Mädchen und Jungen sind Experten, was ihre eigenen Bedürfnisse und Belange angeht. Aus ihrer Perspektive sieht die Stadt anders aus. Nur wenn die Sicht der Kinder und Jugendlichen auf ihr Viertel bekannt ist, können ihre Belange bei den Planungen berücksichtigt werden. Deshalb wurden sie im Rahmen der Spielleitplanung umfassend an der Analyse des Stadtteils und der Entwicklung von Maßnahmenempfehlungen beteiligt. Die umfassende Partizipation der Kinder und Jugendlichen war in dem durchgeführten Umfang nur möglich, weil sie von den unterschiedlichen Einrichtungen im Stadtteil tatkräftig unterstützt wurde.

### Fachplanerische Bestandsaufnahme

Die fachplanerische Bestandsaufnahme wurde von Petra Hartung vom Büro Wamsler-Rohloff-Wirz Müller FreiRaumArchitekten 2014 und 2015 durchgeführt. Neben der Begleitung mehrerer Streifzüge erfolgte eine flächendeckende Bestandserfassung des Gebietes.

Hierbei wurde das Gebiet unter folgenden Blickwinkeln betrachtet: Welche Flächen werden derzeit von Kindern und Jugendlichen wie genutzt? Welche Probleme sind damit verbunden? Wo gibt es Defizite? Welche Bereiche sind unterversorgt mit Spiel- und Aufenthaltsorten für Kinder und Jugendliche? Welche übergeordneten, zum großen Teil unabänderlichen Kriterien beeinflussen die Situation? Welche Qualität haben die vorhandenen Flächen? Welche Potenziale haben derzeit ungenutzte Flächen als Spielorte und wie können diese Potenziale entwickelt werden? Welche strategischen Maßnahmen sind nötig, um die Verhältnisse zu verbessern?

Die vielschichtigen Antworten auf diese Fragen sind in die Darstellungen des Bestandes, der Probleme, der Potenziale und der Maßnahmenvorschläge eingeflossen. Die Bearbeitung erfolgte in enger und guter Zusammenarbeit mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit.



← Foto 01.00.01

Alles, was die Kinder den Streifzugbegleitern gezeigt haben, wurde genau erfasst und ausgewertet.

## 1.1 Streifzüge

Im Sommer 2014 führten Jugendliche und Kinder Erwachsene aus den verschiedenen städtischen Ämtern sowie Stadträte und Stadträtinnen durch ihren Stadtteil. Insgesamt haben sich neun Gruppen mit 84 Kindern und Jugendlichen beteiligt. Die beteiligten Einrichtungen waren:

- Jugendzentrum Arena
- städtische Hausaufgabenstube im Jugendzentrum Arena
- Mittelschule Pestalozzi mit einer Lehrerin und der Jugendsozialarbeit an Schulen
- Offene Ganztagschule und Jugendsozialarbeit des Sonderförderzentrums Bajuwarenstraße
- Nachmittagsbetreuung der Pestalozzi Grundschule
- Jugendsozialarbeit der Pestalozzi Grundschule
- städtische Hausaufgabenbetreuung Lerninsel
- Grundschule am Napoleonstein

Das Untersuchungsgebiet ist mit 458 ha sehr umfassend. Es ist gekennzeichnet durch weite Wege und Barrieren, wie stark befahrene Straßen, große abgesperrte Flächen, wie z. B. ehemalige Kasernen und Kleingartenanlagen. Dadurch konnten die Gruppen jeweils nicht das gesamte Gebiet untersuchen. Vielmehr bearbeiteten die einzelnen Streifzüge die Lebensbereiche der jeweils beteiligten Kinder und Jugendlichen. Sie teilten dabei mit, welche Wege sie zur Schule und in der Freizeit zurücklegen und wo ihre Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsorte sind. Es wurde deutlich, an welchen Orten sie sich wohlfühlen und wo es Probleme gibt.

Alles, was die Kinder den Streifzugbegleitern gezeigt haben, wurde genau erfasst und ausgewertet.

↓ Foto 01.01.02



↑ Foto 01.01.01

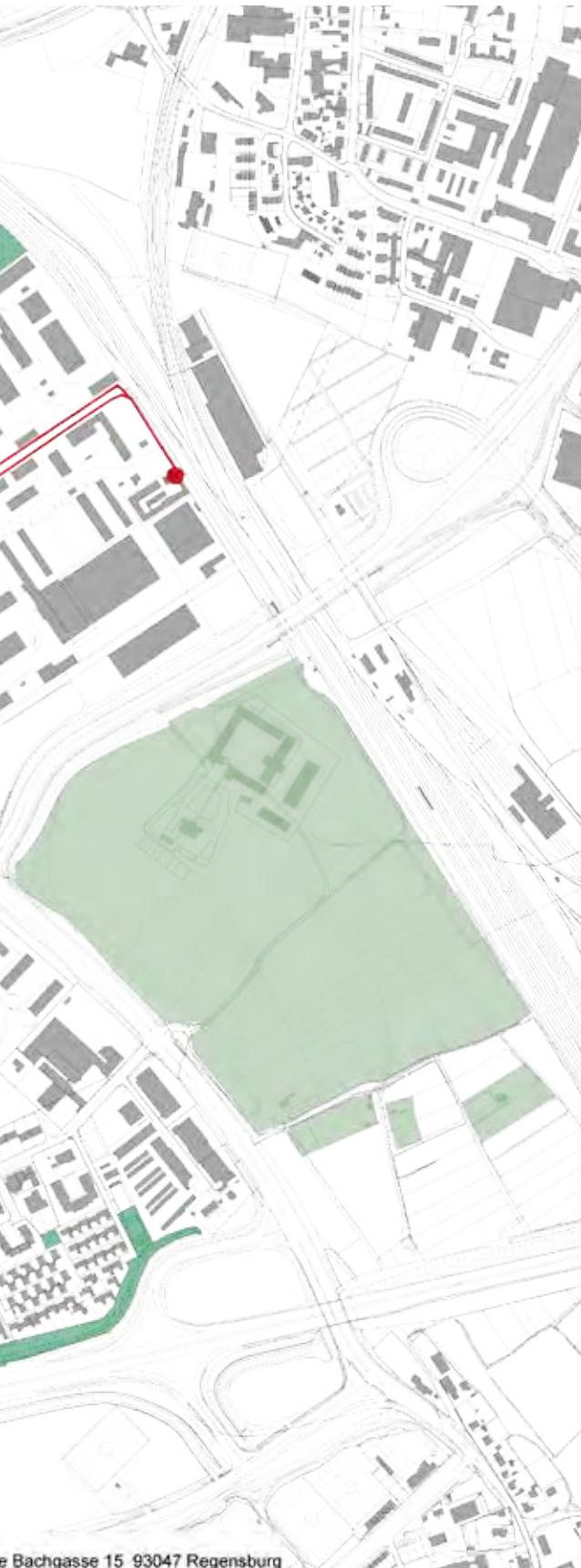


↑ Foto 01.01.03



Plangrundlage:  
Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung

Planverfasser:  
WRW-FreiRaumArchitekten Unter



← Abbildung 01.01.04 Streifzüge

Die farbigen Linien stellen die Wege dar, die die einzelnen Streifzuggruppen abgelaufen sind. Die nummerierten Punkte stellen Orte dar, die die Kinder gezeigt haben und die dokumentiert wurden.

Im Sommer 2014 führten Jugendliche und Kinder Erwachsene aus den verschiedenen städtischen Ämtern sowie Stadträte und Stadträtinnen durch ihren Stadtteil. Insgesamt haben sich neun Gruppen mit 84 Kindern und Jugendlichen beteiligt.

## 1.2 Mental Maps

Mittels Fragebogen wurden Klassen an der Grundschule Napoleonstein, Pestalozzi Grundschule und der Pestalozzi Mittelschule befragt. Diese Schulen liegen im Untersuchungsgebiet. Zusätzlich wurde, um mehr Jugendlichen die Möglichkeit zur Beteiligung zu geben, allen Jugendlichen im Stadtteil der Fragebogen zugesendet. Hierfür wurden alle Jugendlichen des Untersuchungsgebietes im Alter von 14 bis 17 Jahren angeschrieben. 10% der Jugendlichen nutzten diese Beteiligungsmöglichkeit und haben den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt.

Insgesamt haben 239 Kinder und Jugendliche an der Befragung teilgenommen. Es waren ca 17% der 8- bis 13-jährigen und 17% der 14- bis 17-jährigen. Von den Befragten waren 120 männlich und 118 weiblich, wodurch die Ergebnisse gut verwertbar sind. Eine Person hat das Geschlecht nicht angegeben.

### Schultypen

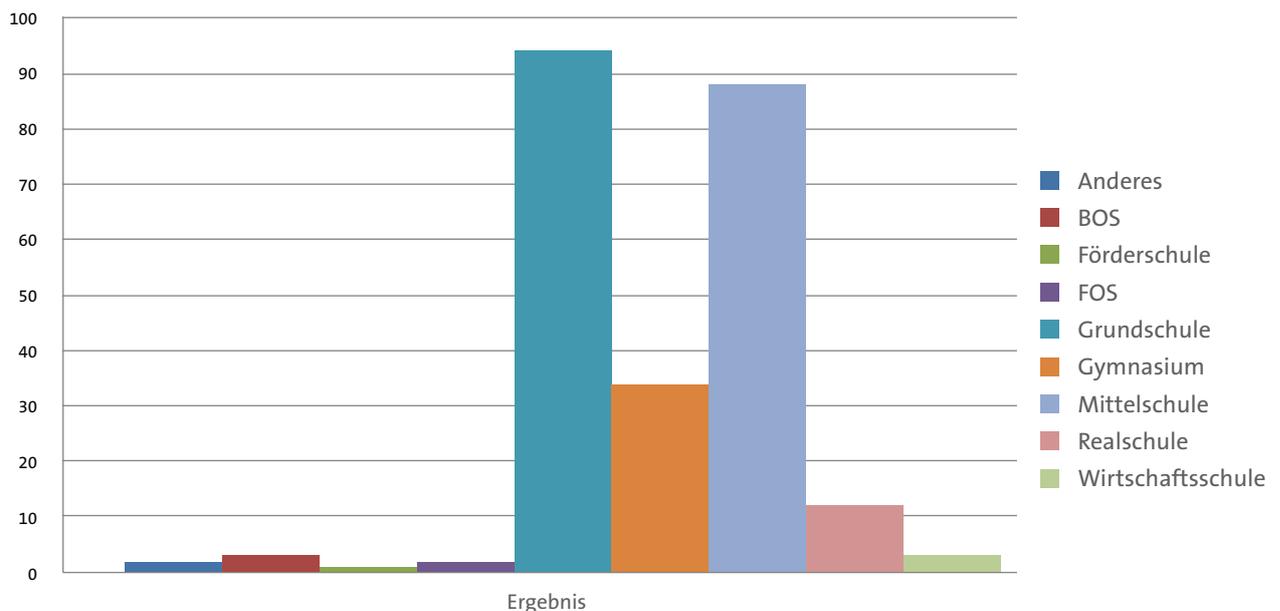
Die Verteilung auf Schultypen war insofern relativ gleichmäßig, als dass 94 Befragte die Grundschule und die restlichen Beteiligten eine weiterführende Schule besuchten. Diese verteilten sich folgendermaßen: 88 Mittelschule, 34 Gymnasium, 12 Realschule, die restlichen Schüler FOS, BOS, Förderschule und Wirtschaftsschule.

Weil sprengelbedingt nur in der Mittelschule die Befragung vor Ort im Unterricht durchgeführt werden konnte und die anderen Jugendlichen die Befragung privat zugesandt bekamen, sind die Mittelschüler insgesamt deutlich überrepräsentiert. Die Schüler, welche auf freiwilliger Basis zu Hause den Fragebogen ausgefüllt haben, waren schwerpunktmäßig Gymnasiasten. Allerdings zeigte der Bericht zur sozialen Lage 2011, dass die Übertrittsquoten auf das Gymnasium in diesem Stadtteil deutlich niedriger sind als die auf eine Mittelschule<sup>1</sup>, woraus sich schließen lässt, dass in dem Viertel Mittelschüler tatsächlich stark überrepräsentiert sind.<sup>2</sup>

↓ Abbildung 01.02.01

### Schultypen aller Befragten

nach Anzahl der Nennungen



<sup>1</sup> zum Zeitpunkt des Berichtes noch „Hauptschule“ genannt

<sup>2</sup> Vgl. Bericht zur Sozialen Lage 2011, Stadt Regensburg, Planungs- und Baureferat, Amt für Stadtentwicklung, Sandra Gretschel, Amt für Stadtentwicklung, Karl Maag, Amt für Stadtentwicklung, Regensburg 2011, S. 555 ff.



← Foto 01.03.01 Spielbrett

StadtspielerJUGEND ist ein strategisches Brettspiel, welches einen Austausch über die Situation im Stadtteil anregt

### 1.3 Stadtspieler

StadtspielerJUGEND ist ein strategisches Brettspiel, welches einen Austausch über die Situation im Stadtteil anregt und die Entwicklung von Ideen und Maßnahmenvorschlägen initiiert.<sup>3</sup> Im Januar 2016 fand im Jugendzentrum Arena das Beteiligungsprojekt „Stadtspieler“ statt. Zehn Jugendliche nahmen daran teil und entwickelten in drei Spielrunden Ideen für Maßnahmen, die sie zur Verbesserung ihres Stadtteils umsetzen würden. Begleitet wurde die Stadtspielerunde von VertreterInnen des Amtes für kommunale

Jugendarbeit, des Stadtplanungsamtes, des Amtes für Stadtentwicklung, des Stadtgartenamtes, des Stadtjugendrings und des Stadtrates. Die Ideen der Jugendlichen wurden dokumentiert und dienten wie auch die Ergebnisse der anderen Beteiligungsschritte als eine Anregung für die Maßnahmenempfehlungen der Spielleitplanung.

<sup>3</sup> StadtspielerJUGEND ist eine spielerische Methode, an deren Entwicklung Jugendliche der Stadt Regensburg im Rahmen des Projekts Kinderfreundliche Kommunen beteiligt waren. Die Jugendversion des Spiels entstand im Rahmen eines Projekts des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

## 2. Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet im Regensburger Südosten reicht von der Bahnlinie im Norden und Osten bis zur Autobahn im Süden und wird im Westen von der Galgenbergstraße begrenzt.



↑ Abbildung 02.00.01 Übersicht Gebiet mit Umgrenzung

## 2.1 Bewohner

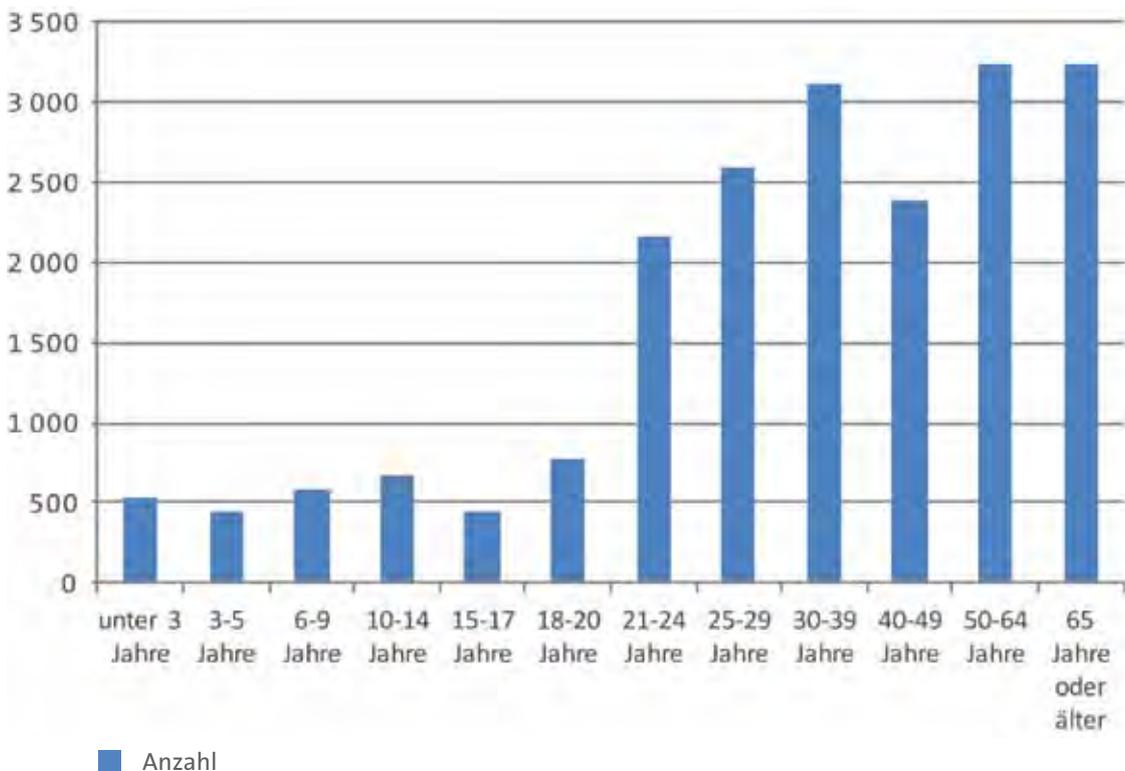
Insgesamt leben in diesem Gebiet, ohne die aktuell zugezogenen Flüchtlinge, 20.204 Einwohner<sup>4</sup>. Davon sind ungefähr 2.700 Kinder und Jugendliche. Der Anteil der Minderjährigen an der Bevölkerung in dem Stadtteil liegt somit bei 13,3 %, was exakt dem städtischen Durchschnitt entspricht. Insgesamt sind dies fast 13 % aller Minderjährigen der Stadt Regensburg.

Der Anteil der 21- bis 24-jährigen liegt bei 10,7 %. Die überdurchschnittliche Zahl der insgesamt 21- bis 29-jährigen lässt sich auch durch die Nähe zu den Regensburger Hochschulen erklären. 16 % der Einwohner sind über 65 Jahre alt. Obwohl dies etwas unter dem städtischen Durchschnitt liegt, gibt es deutlich mehr Senioren als Minderjährige im untersuchten Gebiet.

Die Anzahl der Einwohner verteilt sich folgendermaßen auf die unterschiedlichen Altersgruppen:

↓ Abbildung 02.01.01

### Anzahl der Einwohner pro Altersgruppe nach Anzahl der Nennungen



<sup>4</sup> Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg, Amt für Stadtentwicklung, Abteilung Statistik, Stand Juni 2015

↓ Foto 02.01.02 Arena kulturell Miteinander



### Anteil ausländischer Staatsbürgerschaften, Haushaltsgrößen

Ohne die Flüchtlinge haben 17,5 % der Einwohner im Untersuchungsgebiet eine ausländische Staatsbürgerschaft. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund wurde allerdings im Integrationsbericht mit 37,4 % deutlich höher eingeschätzt.<sup>5</sup> 2012 lag der Anteil von Bewohnern mit Migrationshintergrund im Bereich zwischen Guerickestraße und Bahnlinie bei 48 % (Vergleich Gesamtstadt: 30 %). Der Anteil der Kindergartenkinder, deren Eltern aus einem nicht deutschsprachigen Land stammen, an allen betreuten Kindern im Kindergarten lag im Kindergartenjahr 2010/2011 im Untersuchungsgebiet je nach Kindergarten teils mindestens bei 40 % und teilweise bei 50 % und darüber.<sup>6</sup>

Zusätzlich wurden bzw. werden aktuell vor allem im Bereich Guerickestraße, Zeißstraße und Dieselstraße auch Flüchtlingsunterkünfte mit ca. 1400 Erstaufnahmeplätzen und ca. 720 Plätzen in Gemeinschaftsunterkünften eingerichtet.

Das Gebiet ist zu 59 % gekennzeichnet durch Einpersonenhaushalte. Das liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt. Haushalte mit Paaren bzw. Ehepaaren mit Kind gibt es mit 9,8 % weniger als im städtischen Durchschnitt. 3,6 % der Haushalte sind Alleinerziehende mit Kind, was leicht über dem städtischen Durchschnitt liegt. Die meisten Familien im Untersuchungsgebiet

haben ein Kind, ein kleinerer Anteil zwei Kinder. Familien mit drei oder mehr Kindern sind selten.

### Einkommen, Arbeitslosigkeit, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Im Untersuchungsgebiet leben 12,4 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Regensburg. Die Arbeitslosigkeit ist in diesem Stadtteil, im Vergleich zu vielen anderen Gebieten in Regensburg, hoch: Obwohl nur 12,8 % aller Regensburger Einwohner und 12,9 % aller Regensburger Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Untersuchungsgebiet wohnen, leben hier 17,3 % aller Arbeitslosen der Stadt.

Besonders der Anteil der ausländischen Arbeitslosen ist in diesem Gebiet mit oft über 10 % und teilweise sogar 15 % und mehr besonders hoch. Der Bericht zur sozialen Lage der Stadt Regensburg<sup>7</sup> zeigt ein sehr differenziertes Bild: Die Bereiche Humboldtstraße und Otto-Hahn-Straße (Blockgruppe 12.02.03), Guerickestraße (Blockgruppe 11.01.02) sowie Benzstraße (Blockgruppe 11.03.03) und um die Prinz-Rupprecht-Straße (Blockgruppe 11.02.01) hatten deutlich höhere Arbeitslosenquoten (7,5 - 10 % bzw. über 10 %), während die Blockgruppe 11.02.02 beim Dahlienweg eine unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 2,5 bis 5 % bzw. die Blockgruppe 12.01.02 bei der Carl-Maria-von-Weber-Straße eine Quote von 2,5 % hatten.

*(siehe Einlegekarte mit Blockgruppen)*

Im Untersuchungsgebiet leben 20 % der Empfänger von Grundsicherung nach SGB II in Regensburg<sup>8</sup>. Dies zeigt, dass im untersuchten Stadtteil mehr Menschen ohne Arbeit und festes Einkommen sind als im städtischen Durchschnitt. Das Pro-Kopf-Einkommen der Haushalte mit Kindern in dem Gebiet gehört zu den niedrigsten der Stadt Regensburg<sup>9</sup>.

<sup>5</sup> Integrationsbericht und Integrationskonzept für Regensburg, Projekt März 2012 – Februar 2014, Herausgeber: Stadt Regensburg, Bereich Steuerung und Koordination, Integrationsstelle und Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Autor/innen: Prof. Dr. Sonja Haug, Matthias Vernim M.A., Verena Gelfert, M.A., Andreas Reindl, Stand Februar 2014

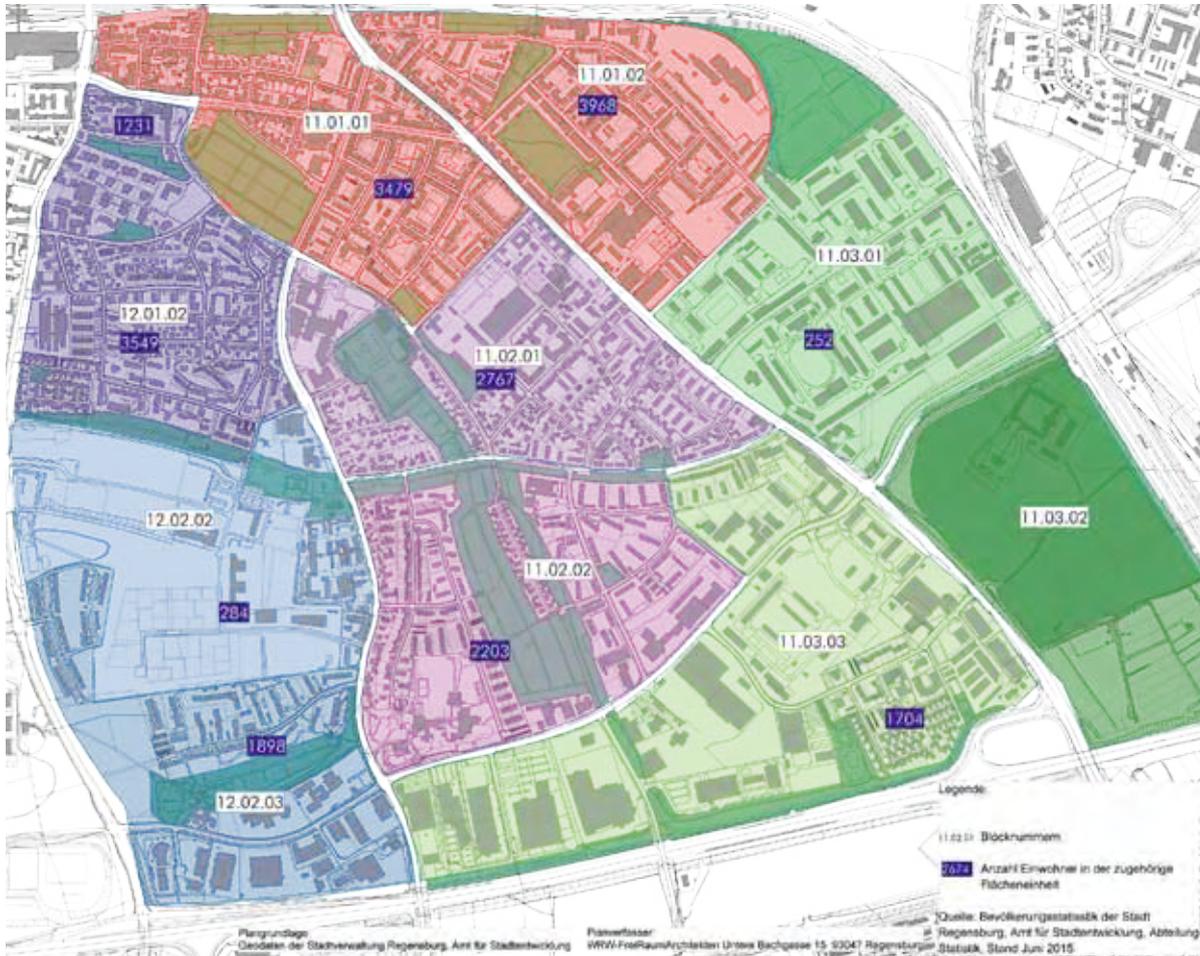
<sup>6</sup> Bericht zur sozialen Lage, Regensburg 2011, S. 51

<sup>7</sup> Stadt Regensburg, Regensburg 2011, S. 27

<sup>8</sup> Quelle: Agentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte zum Stand 31.12.2014; Arbeitslose zum Stand Juni 2015; Empf. v. Grundsicherung n. SGB II zum Stand März 2015

<sup>9</sup> Bericht zur sozialen Lage, Regensburg 2011, S. 30

↓ Abbildung 02.01.03 Untersuchungsgebiet mit Einwohnerzahlen



## Bildung

Die Anzahl der Übertritte an ein Gymnasium im Stadtteil liegt in den meisten Teilgebieten bei unter 20 % und nur im Bereich Dahlienweg (in der Blockgruppe 11.02.02) und im Bereich Sachsenstraße (Blockgruppe 11.03.03) bei 20 bis 30 %.

*(siehe Einlegekarte mit Blockgruppen)*

Im Stadtwesten liegt die Übertrittsquote im Vergleich dazu in den meisten Gebieten bei über 60 %.<sup>10</sup> Die Übertritte an eine Hauptschule – jetzt Mittelschule genannt – lagen im Vergleich hierzu im Schuljahr 2008/2009 im Bereich Humboldtstraße zwischen 40 und 50 % und im gesamten Untersuchungsgebiet südlich der Burgunderstraße bis hin zur Bahnlinie (Blockgruppen 11.01.01, 11.01.02, 11.02.01 und 12.01.02) bei 60 % und darüber.<sup>11</sup> Hierbei fällt auf, dass von diesen

Hauptschülern/Hauptschülerinnen in dem Gebiet hinter dem Ostpark (Guerickestraße etc., Blockgruppe 11.01.02) nur die Hälfte den qualifizierten Hauptschulabschluss geschafft hatte und ca. ein Achtel die Schule ganz ohne Abschluss verlassen hatte<sup>12</sup>.

Auch der Anteil der 2- bis 14-jährigen Musikschüler und Musikschülerinnen ist, mit Ausnahme des Gebietes zwischen der Nibelungenkaserne und der Furtmayrstraße (Blockgruppe 12.01.02), mit 0 bis unter 5% in den Bereichen Humboldtstraße (Blockgruppe 12.02.03), Wohngebieten an der Furtmayrstraße, hinter dem Ostpark und beim Sportclub (Blockgruppen 11.01.01, 11.01.02 und 11.02.01) sehr gering und in den Gebieten Dahlienweg und Benzstraße (Blockgruppen 11.02.02 und 11.02.03) mit 5 bis unter 10% nur wenig darüber.<sup>13</sup>

<sup>10</sup> Bericht zur sozialen Lage, Regensburg 2011, S. 54

<sup>11</sup> Bericht zur sozialen Lage, Regensburg 2011, S. 56

<sup>12</sup> Zum Zeitpunkt des Berichtes wurden die Mittelschulen noch Hauptschulen genannt

<sup>13</sup> Bericht zur sozialen Lage, Regensburg 2011, S. 70

### Kindeswohlgefährdungen

Betrachtet man die gemeldeten Kindeswohlgefährdungen und die Inobhutnahmen in diesem Gebiet, so fällt auf, dass das Kasernenviertel besonders belastet ist<sup>14</sup>. Besonders die Gebiete zwischen Landshuter Straße und östlichen Bahngleisen sowie die Bereiche an der Benzstraße, Humboldtstraße und Otto-Hahn-Straße haben im Vergleich zur Gesamtstadt eine besonders hohe Anzahl an Kindeswohlgefährdungsmeldungen und Fallzahlen nach § 8a SGB VIII zu verzeichnen (über 10%). Vergleicht man die Kennzahlen (Verhältnis der Zahl der Minderjährigen zu der Zahl der Fallzahlen nach § 8a SGB VIII) des Untersuchungsgebietes mit den anderen Stadtteilen, dann ist dieses Gebiet am stärksten belastet, obwohl der

Bereich zwischen der Furtmayrstraße und der Carl-Maria-von-Weber-Straße eine besonders geringe Kennzahl an Kindeswohlgefährdungen hat.

### 2.2 Baustruktur

Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen im Untersuchungsgebiet ist – je nachdem in welchem Gebiet die Zielgruppe wohnt – stark unterschiedlich.

Baulich ist das Viertel überwiegend geprägt von Geschosswohnungsbau.



↑ Abbildung 02.02.01 Bauliche Struktur

<sup>14</sup> Amt für Jugend und Familie, Stand 2012



← Foto 02.02.02  
Landshuter  
Strasse  
Geschoss-  
wohnungsbau

Der Bereich zwischen der Furtmayrstraße und der Carl-Maria-von-Weber-Straße (auf der Karte vorwiegend hellgrau) ist schwerpunktmäßig geprägt von neueren Wohnungen, Einfamilienhäusern und Reihenhäusern. Auch im Bereich zwischen Hermann-Geib-Straße bzw. Unterislinger Weg im Westen, Ziegelweg und Kavalleriestraße, Hinterer Mühlweg bzw. weiter nördlich Sommestraße und Damaschkeweg im Osten und dem Sonderförderzentrum an der Bajuwarenstraße findet man vorwiegend kleinere Mehrfamilienhäuser, Einfamilien- und Reihenhäuser, die auch kleine eigene Gärten zur Verfügung haben. Die mittelgrau dargestellten Bereiche sind gekennzeichnet durch Geschosswohnungsbau.

### 2.3 Benotung

Die Kinder und Jugendlichen wurden gebeten, anhand von Schulnoten anzugeben, wie sie sich in ihrem Stadtteil fühlen. Mit einem Durchschnitt von 2,45 bekam der Stadtteil eine relativ gute Note. Mädchen haben das

Viertel etwas schlechter bewertet als Jungen. Auffallend ist, dass die Kinder und Jugendlichen, welche im Gebiet Guerickestraße, Zeißstraße und Walderdorffstraße wohnen, auf die Frage

#### **„Wie fühlst du dich in deinem Stadtteil“**

im Durchschnitt die Note 3,2 vergeben haben, während diejenigen, welche in der Rennerstraße, Regerstraße, Carl-Maria-von-Weber-Straße und Lisztstraße wohnen im Durchschnitt die Note 1,7 vergeben haben.

Dies ist kongruent mit der Tatsache, dass die Kinder und Jugendlichen den Bereich Guerickestraße häufig als problematischen Angestort beschrieben haben. Auch die Kindeswohlgefährdungen, die Arbeitslosigkeit, die Zahl der Räumungsklagen für Wohnungen<sup>15</sup> und die Anzahl der Täterwohnsitze von Straßenkriminalität<sup>16</sup> sind hier deutlich erhöht. Die Spielleitplanung zeigt, dass das direkte Wohnumfeld und somit auch die Lebenswirklichkeiten der Kinder und Jugendlichen im Untersuchungsgebiet deutlich unterschiedliche Qualitäten aufweisen.

<sup>15</sup> Bericht zur sozialen Lage, Stadt Regensburg, Regensburg 2011, S. 39

<sup>16</sup> Bericht zur sozialen Lage, Stadt Regensburg, Regensburg 2011, S. 67

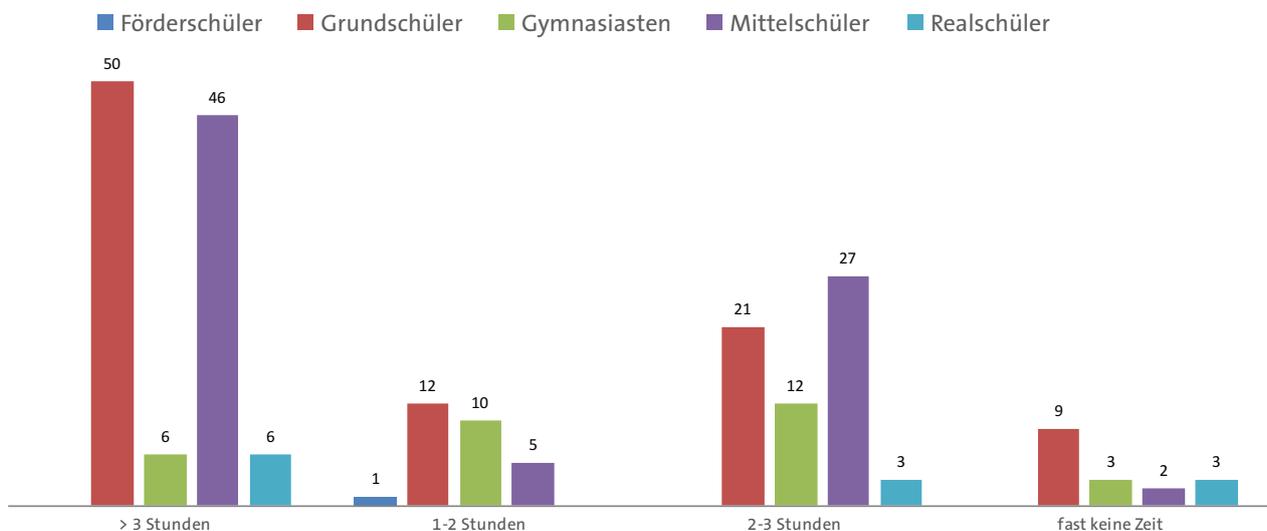
## 3. Analyse der Aufenthaltsräume der Kinder und Jugendlichen in der freien Zeit

### 3.1. Freizeit der Kinder und Jugendlichen im Untersuchungsgebiet

Die Kinder und Jugendlichen des Untersuchungsgebietes wurden im Rahmen der Mental Maps Befragung unter anderem auch nach ihrer freien Zeit gefragt. Hierbei zeigte sich, dass ein Großteil der Grundschüler und auch der Mittelschüler täglich zwei bis drei Stunden bzw. mehr als drei Stunden Freizeit zur freien Verfügung hat, während die Gymnasiasten eher ein bis drei Stunden zur freien Verfügung haben. So viel freie Zeit haben die Kinder und Jugendlichen täglich zur Verfügung:

Abbildung 03.01.01

#### Freie Zeit



Die Befragung zeigte, dass die Jungen im Viertel tendenziell mehr Freizeit draußen verbringen (55%) als die Mädchen (47%). 40% der Jungen und 53% der Mädchen gaben an, sich in der Freizeit mehr drinnen als draußen aufzuhalten. Betrachtet man die Ergebnisse nach Schularten, zeigt sich, dass 13% der Mittelschüler und 11% der Grundschüler angeben, sich „fast nur drinnen“ aufzuhalten, während dies nur 3% der Gymnasiasten und 8% der Realschüler angekreuzt haben. „Fast nur draußen“ haben 18% der Grundschüler, 6% der Gymnasiasten, 8% der Realschüler und 13% der Mittelschüler angekreuzt. Der Rest verteilt sich relativ

gleichmäßig auf die Antworten „mehr draußen als drinnen“ und „mehr drinnen als draußen“, wobei die Grundschüler und Realschüler mehr draußen und die Mittelschüler und Gymnasiasten etwas mehr drinnen als Aufenthaltsort angegeben haben.

Nachdem im vorausgegangenen Abschnitt die das Gebiet charakterisierenden Faktoren und Strukturen im Überblick und Zusammenhang dargestellt wurden, werden in diesem Abschnitt die Nutzung und Bedeutung dieser Flächen für Kinder und Jugendliche erläutert.

### 3.2. Treffpunkte und Lieblingsorte

↓ Abbildung 03.02.01 Treffpunkte mit Baustruktur



Die von den Kindern und Jugendlichen am häufigsten genannten Treffpunkte sind in der folgenden Reihenfolge:

1. Spiel- und Bolzplätze
2. Arcaden
3. Wohngebiet bei Berufsschule
4. Wohngebiet zwischen Nibelungenstraße und Furtmayrstraße
5. JUZ Arena
6. Ostpark
7. Wohngebiet hinterm Ostpark
8. Wohngebiet Humboldtstraße
9. Sportclub
10. Schulhof Pestalozzi Grundschule

**Fasst man die Wohngebiete zusammen, dann ist das direkte Wohngebiet der allerwichtigste Aufenthaltsort im Untersuchungsgebiet.**

Gemeint sind mit dem direkten Wohngebiet der Hof oder die Grünfläche an der Wohnung, der eigene Garten, aber auch die Straße und der Gehweg bei der Wohnung. In ihrem direkten Wohnumfeld treffen die Kinder und Jugendlichen sich vor allem draußen in der Nähe der Wohnungen mit ihren Freunden zum Spielen, Bewegen und Ausruhen. Die Wohnungen selbst sind für die Kinder und Jugendlichen ein Ort zum Freunde besuchen, Ausruhen, Fernsehen, PC spielen und Lesen.



Positiv fällt auf, dass sowohl die Kinder als auch die Jugendlichen weitaus öfters angegeben haben, dass sie Freunde treffen und sich draußen bewegen, als PC zu spielen und fernzusehen.



Foto 03.02.02  
Haydnstraße

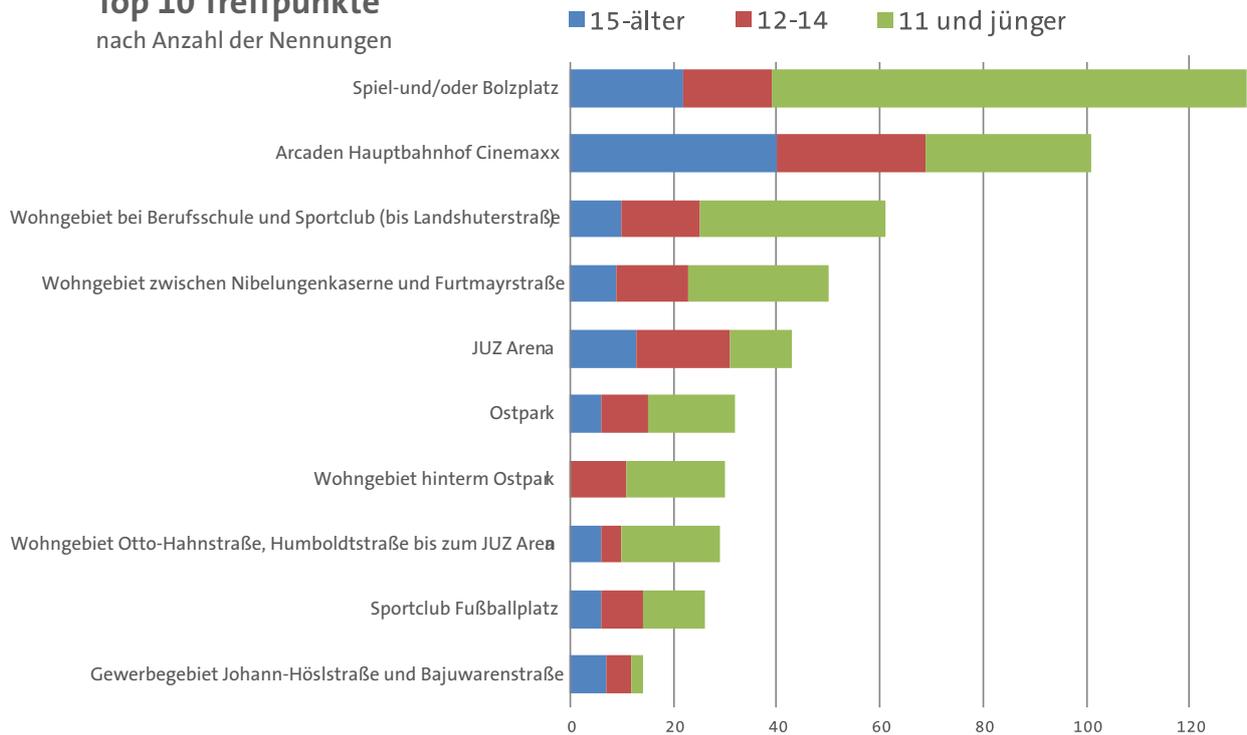
Foto 03.02.03 Abenteuerspielplatz  
Humboldtstraße

Analyse der Spiel-, Erlebnis- und Aufenthaltsorte nach Altersgruppen:

Abbildung 03.02.04

### Top 10 Treffpunkte

nach Anzahl der Nennungen



### Lieblingssorte

Gefragt nach ihren Lieblingssorten nennen die Kinder und Jugendlichen Orte im direkten Wohnumfeld, wie z.B. Hinterhöfe, Spiel- und Bolzplätze, das Jugendzentrum Arena, den Sportclub und das Einkaufszentrum Arcaden. Den bis 11-jährigen sind das direkte Wohnumfeld sowie Spiel- und Bolzplätze und das Jugendzentrum wichtiger als das Einkaufszentrum. Dies kehrt sich mit zunehmendem Alter der Jugendlichen um, so dass bei den 15- bis 17-jährigen die Arcaden der beliebteste Aufenthaltsort sind,

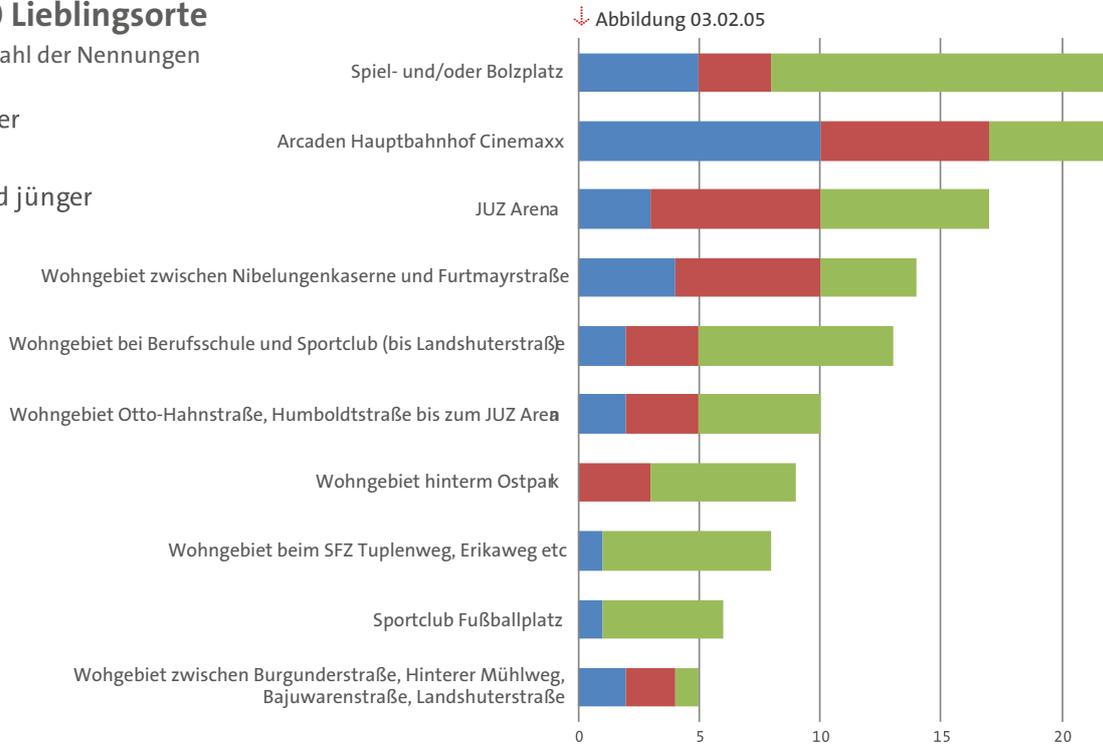
gefolgt vom Jugendzentrum und dem direkten Wohngebiet und an letzter Stelle kommen die Spielplätze.

Sowohl Kinder als auch Jugendliche geben an, dass nette Leute und Freunde, Naturerfahrung und Platz für Möglichkeiten, sich draußen zu bewegen bzw. zu spielen, sowie eine positive Atmosphäre die Hauptgründe sind, warum ein Ort für sie zum Lieblingssort wird. Für die Jugendlichen ist auch „shoppen“ ein wichtiger Faktor.

### Top 10 Lieblingsorte

nach Anzahl der Nennungen

- 15-älter
- 12-14
- 11 und jünger



### Top 10 Gründe für Lieblingsorte

nach Anzahl der Nennungen

- 15-älter
- 12-14
- 11 und jünger

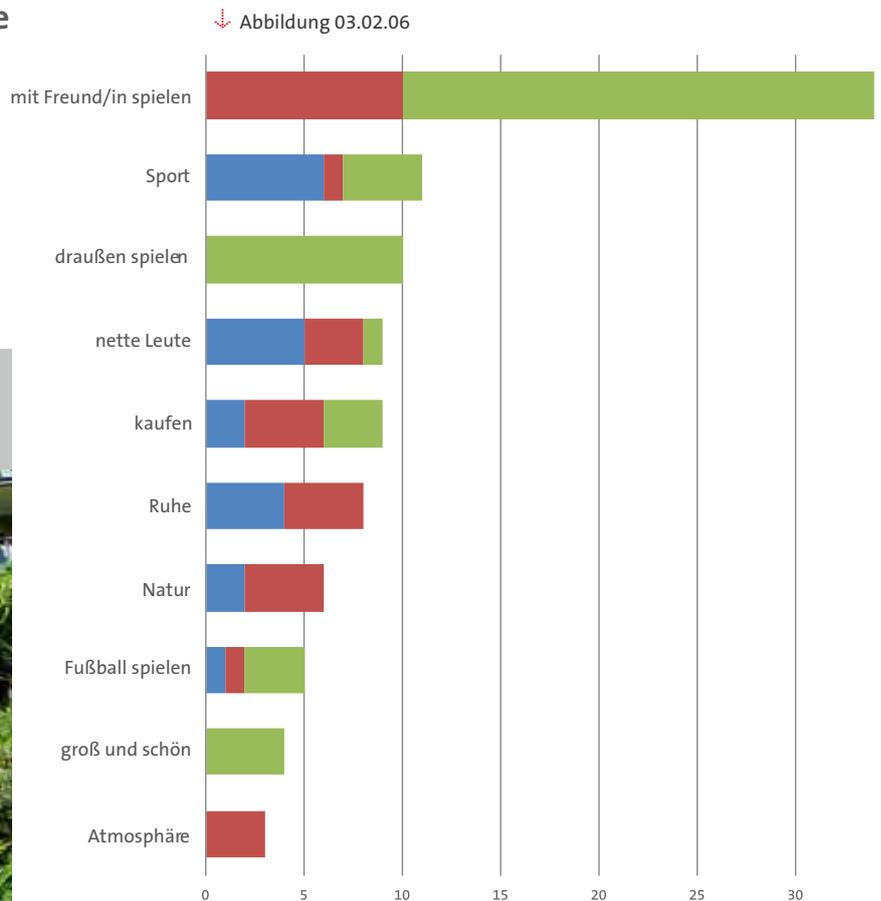


Foto 03.02.07 Lieblingsort im Gebüsch zu Hause



### 3.3 Grünflächen im Untersuchungsgebiet

Die Ausstattung des Untersuchungsgebietes mit Grünflächen ist – bezogen auf die Einwohnerdichte und die hohe Grundbelastung des Viertels – gering. Die meisten Grünflächen haben keinen räumlichen Zusammenhang und sind häufig nur für eingeschränkte Nutzerkreise (z.B. Kleingartenanlagen) zugänglich. Der Stadtteil ist mit öffentlichen Grünflächen erheblich unterversorgt.

#### Ostpark

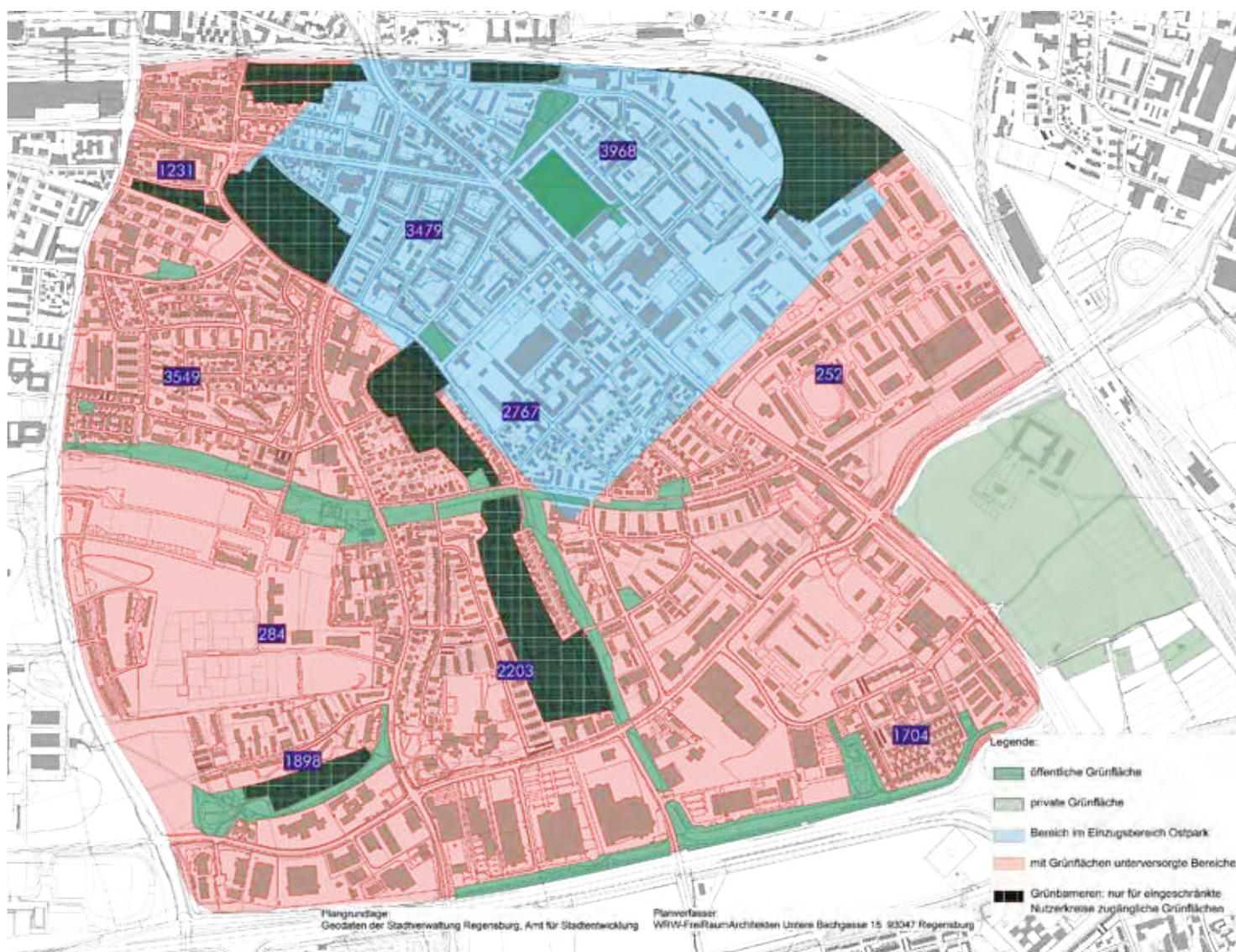
Die einzige größere Parkfläche ist der 2,59 ha große Ostpark, ein ehemaliger Exerzierplatz mit rechteckigem Grundriss, ebenem Gelände und vermuteter Bodenkontaminierung. Er ist heute eine große Rasenfläche mit breiten wassergebundenen Wegen und randlicher Bepflanzung. Er wurde 1958/59 gebaut.



↑ Abbildung 03.03.01 Grünbarrieren

Der Ostpark dient der Wohngebietsversorgung. Er kann als Erholungsfläche für gut 4300 Einwohner innerhalb eines 500 m-Radius dienen<sup>17</sup>. Tatsächlich leben ca. 9.000 Einwohner in seinem Umfeld (siehe Einwohnerzahlen auf der Abbildung) überwiegend im Geschosswoh-

nungsbau ohne private Gärten und mit häufig unattraktiv gestalteten Hinterhöfen ohne Rückzugsmöglichkeiten und mit wenigen alternativen öffentlichen Erholungsflächen (Safferlingstraße 1,11 ha, Alfons-Auerstraße 0,45 ha). Von Kindern wird der Ostpark



↑ Abbildung 03.03.02 Grünflächenunterversorgung mit Einwohnerzahlen

<sup>17</sup> vgl. Grünplanung in München, Herausgeber: Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung Stadtplanung, Abteilung Grünplanung, Konzeption: Susanne Hutter-v. Knorring, Andrea Gebhard, Werner Hasenstab, Fachliche Bearbeitung / Redaktion: Susanne Hutter-v. Knorring, Andrea Gebhard, Werner Hasenstab, Horst Burger, Ulrich Illing, Walter Wesinger, April 2005, S. 14



↑ Foto 03.03.03 Ostpark

genutzt zum Entspannen, sowie zum Spielen, Spazieren, Skaten, Rollerfahren, Federball- und Fußballspielen. Hier treffen sich Kinder und Jugendliche gerne mit Freunden. Teilweise wird der Ostpark auch von Familien zum Picknicken und Grillen genutzt.

### **Straßenbegleitende Grünzüge und „grüne“ Wegeverbindungen**

Einen breiten straßenbegleitenden Grünzug gibt es an der Burgunderstraße. Seine westliche Verlängerung wird derzeit im Bereich nördlich der ehemaligen Nibelungenkaserne als reine Fuß- und Radwegverbindung neu gestaltet. Östlich des Hinteren Mühlwegs verläuft eine Geh- und Radwegverbindung zur Markomannenstraße. Diese beiden Verbindungen stellen die einzigen zusammenhängenden Grünachsen im Gebiet dar.

↓ Foto 03.03.04 Burgunderstraße, Iselrinne



Fragmente gibt es in der Alfons-Auer-Straße. Die Grünzüge liegen für einige Kinder auf dem Weg zur Schule beziehungsweise zur Spiel- und Hausaufgabenstube im Jugendzentrum Arena. Die Kinder nutzen den Fußweg durch die Grünflächen, um abseits des Autoverkehrs zu laufen bzw. Rad zu fahren.

Sie dienen als Rückzugsort zum Entspannen, aber auch als Bewegungsfläche zum Joggen und Fußballspielen.

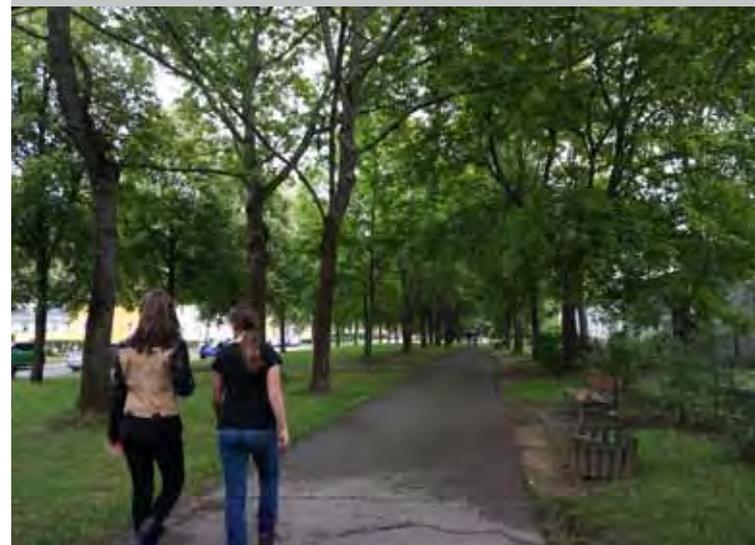
### **Grünanlage im Bereich der Benzstraße entlang der Autobahn**

Im Wohngebiet hinter der Benzstraße gibt es eine größere Grünfläche. Dieses Grün hat aber aufgrund der direkten Lage an der Autobahn nur einen eingeschränkten Erholungswert. Zwischen Autohändler und Schöneberger Straße geht die Grünanlage in einen Bolzplatz und Spielplatz über. Die Kinder und Jugendlichen geben an, dass sich hier alkoholkonsumierende Menschen aufhalten, die ihnen Angst einflößen. In der Spandauer Straße gibt es einen kleinen Bolzplatz, der verlärmert ist und kaum genutzt wird.

### **Grünanlage entlang der Humboldtstraße und „Abenteuerspielplatz“**

Die Grünanlage entlang der Humboldtstraße und der anschließende „Abenteuerspielplatz“ und Bolzplatz sind für viele Kinder und Jugendliche ein attraktiver Aufenthaltsort. Im Rahmen der „Sozialen Stadt“ in der Humboldtstraße konnten hier die Sicherheit und Qualität der Grünanlage deutlich verbessert werden.

↓ Foto 03.03.05 Wegbegleitendes Grün



In der Bevölkerung haben sich allerdings bis heute vor allem bei manchen Eltern Ängste um die Sicherheit in der Grünanlage hartnäckig gehalten. Dies führt dazu, dass vor allem Mädchen mit Migrationshintergrund und jüngere Kinder teilweise diese Grünfläche und den Spielplatz nicht – beziehungsweise nur in Begleitung von Erwachsenen – nutzen dürfen.

### Probleme auf Grünflächen

Als beängstigend empfinden die Kinder, dass sich auf den meisten Grünflächen im Viertel nach Aussage der Kinder auch alkoholisierte Menschen aufhalten und Scherben und Müll herum liegen. Besonders in der dunklen Jahreszeit sind ihnen auf ihren Schulwegen die wenig beleuchteten Wege durch die Flächen deswegen unheimlich. Jugendliche berichteten darüber hinaus, dass sie den Ostpark meiden, weil sie dort häufig angepöbelt werden.

Diese Probleme halten einen Großteil der Kinder davon ab, die Grünflächen überhaupt zu nutzen. Teilweise wird ihnen dies von ihren Eltern aus oben besagten Gründen auch ausdrücklich verboten.

Die Grünflächen werden von vielen Hundebesitzern zum Ausführen genutzt und von den Hunden so verunreinigt, dass die Wiesen zum Spielen nicht genutzt werden können. Nicht nur der Hundekot, der häufig nicht von den Besitzern entsorgt wird, ist problematisch.

Die befragten Kinder gaben auch an, auf einigen Grünflächen Probleme mit freilaufenden Hunden zu haben. Die Kinder haben Angst, von den freilaufenden Hunden angegriffen zu werden. Einzelne Kinder erzählten, dass sie selbst bzw. Freunde von ihnen auf diesen Flächen von fremden Hunden gebissen wurden. Von diesem Problem sind alle Grünflächen im Gebiet betroffen.

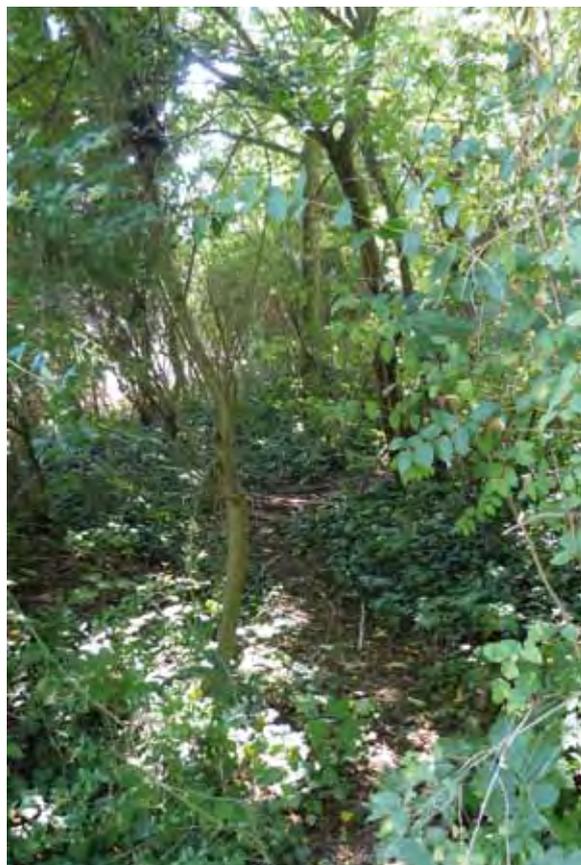
### Kleingärten, Vereinssportanlagen und Friedhof

Ein erheblicher Teil der vorhandenen Grünflächen ist nur für eingeschränkte Personengruppen zugänglich oder interessant. Hierzu zählen die Kleingartenanlagen, die Vereinssportanlagen, der Friedhof sowie landwirtschaftliche Flächen. Besonders die Kleingärten und Sportflächen stellen für die Menschen, die sie nutzen können/dürfen, sehr wichtige Flächen zum Ausgleich und zur Erholung dar, für Stadtklima

und Artenschutz sind besonders die Kleingärten wertvoll. *Siehe Abbildung Grünbarrieren, Seite 24*

### Informelle Spielorte im Wohnumfeld

Informelle Spielorte sind naturnahe Orte, wie z. B. Gebüsch, Bäume, Wiesen, die Kinder ohne Spielgeräte zum Spielen nutzen. Sie sind für Kinder sehr wichtig: Für viele sind es die einzigen Orte für „Naturerfahrung“. Sie bieten den Kindern in gewissem Umfang die Möglichkeit, ihr Umfeld selbst zu gestalten und bieten Raum für Versteck und „Abenteuer“. Informelle Spielorte sind dadurch besonders wertvoll. Meist liegen sie im direkten Wohnumfeld: Je weniger „aufgeräumt“ und einsehbar, desto wertvoller sind sie für Kinder (wie auch für den Artenschutz). Im Untersuchungsgebiet sind solche Orte mangels privater Gärten und naturnaher Flächen sehr selten und - wenn überhaupt vorhanden - sehr kleinflächig. Die Flächen können wegen ihrer Kleinräumigkeit nicht auf einer Karte dargestellt werden. Die wenigen vorhandenen Flächen sind unbedingt zu erhalten und aufgrund der geringen Versorgung sollten zusätzliche Orte entwickelt werden.



↑ Foto 03.03.06  
Naturnaher Spielraum an der Burgunderstraße

### 3.4. Öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche

#### Qualitätsziel zur Versorgung und Erreichbarkeit bezüglich Spiel- und Bolzplätzen

Die Stadt Regensburg hat im Jahr 2013 im Rahmen der Spielleitplanung festgesetzt, dass alle Quartiere mit 1,5 qm öffentlicher Nettospielfläche pro Einwohner versorgt werden sollen. Weiterhin wurde beschlossen, dass die Erreichbarkeit von Spielplätzen sicherzustellen ist.

Nach der DIN 18034 sollen sich hierfür Spielflächen für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren in einer Entfernung bis 1.000 m Fußweg befinden. Spielflächen für Kinder von 6 bis 12 Jahren sollen innerhalb von 400 m Fußweg erreichbar sein und Spielflächen für Kinder unter 6 Jahren sollten im Nachbarschaftsbereich und in Sicht- und Rufweite der Wohnung in einer Entfernung von 200 m bereitgestellt werden.

Damit Kinder und Jugendliche Spielplätze selbstständig erreichen können, muss ein verkehrssicheres Rad- und Fußwegenetz vorhanden sein. Spielplätze, die beispielsweise zwar innerhalb des 400-m-Radius liegen, aber nur über große Straßen mit starker Barrierewirkung erreicht werden können, stehen den Kindern jenseits der Barriere nicht zur Verfügung, da die Erreichbarkeit trotz räumlicher Nähe nicht gegeben ist.

#### Flächenbedarf

Das Untersuchungsgebiet hat nach der oben erläuterten Berechnungsgrundlage einen öffentlichen Spielflächenbedarf von ca. 30.000 qm Nettospielfläche bzw. 38.000 qm Bruttospielfläche. Im Untersuchungsgebiet liegen 9 Spielplätze für ca. 6-12-jährige Kinder. Ein Teil der Spielplätze ist auch für jüngere Kinder geeignet.

↓ Abbildung 03.04.01

Spielplätze für Kinder und Jugendliche		
Altersgruppe	SPIELPLATZ	Nettofläche in m²
6 bis 13-Jährige	Safferlingstr.	470
	Ostpark	810
	Haydnstr.	1.760
	Carl-Maria-v.-Weber-Straße	390
	Humboldtstr.	830
	Humboldt-Abenteuerspielplatz	2.380
	Benzstr.	820
	Schwabenstr.	880
	Burgunderstr.	1.130
	<b>Summe netto in m²</b>	<b>9.470</b>
Jugendbereiche	Juz Arena	11.650
	<b>Summe netto in m²</b>	<b>11.650</b>
	<b>Gesamtsumme</b>	<b>21.120</b>

Das Jugendzentrum Arena ist der einzige Jugendbereich im Stadtteil. Am Rande des Stadtteils gibt es einen Schülertreff der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA), welcher auf Grund der Nähe zum Stadtteil auch von den dort wohnenden Jugendlichen genutzt wird.

Außerdem gibt es die folgenden Bolzplätze:

↓ Abbildung 03.04.02

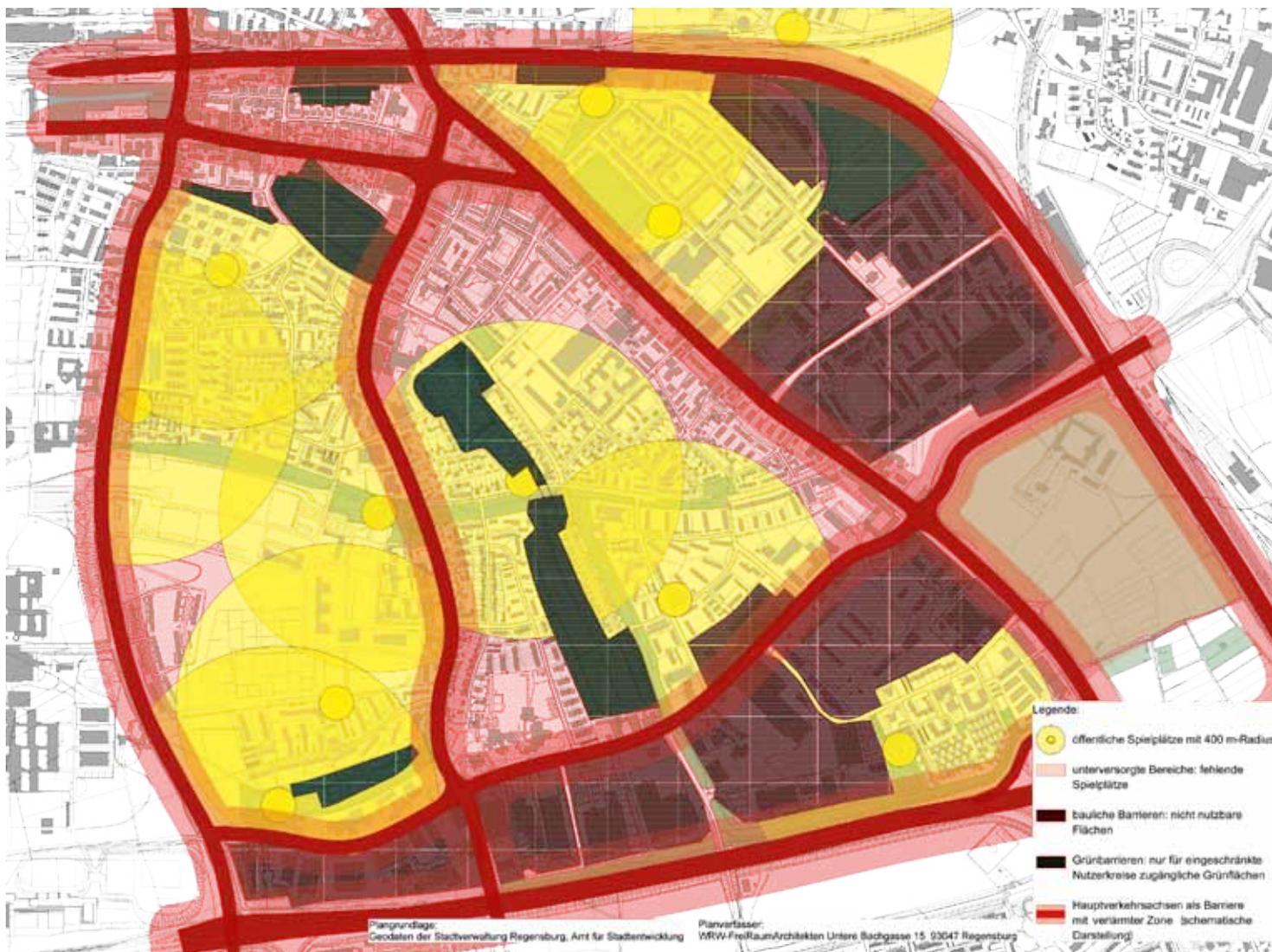
BOLZPLATZ	Nettofläche in m <sup>2</sup>
Safferlingstr.	800
Pestalozzi Grundschule	910
Haydnstr.	640
Carl-Maria-v.-Weber-Straße	280
Humboldtstr.	300
Humboldt-Abenteuerspielplatz	2.990
Benzstr.	4.070
Spandauer Str.	460
Burgunderstr.	2.900
Mühlweg	480
Juz Arena	1.960
<b>Summe netto in m<sup>2</sup></b>	<b>15.790</b>

Diese Plätze sind sehr unregelmäßig im Gebiet verteilt, was der heterogenen Baustruktur entspricht.

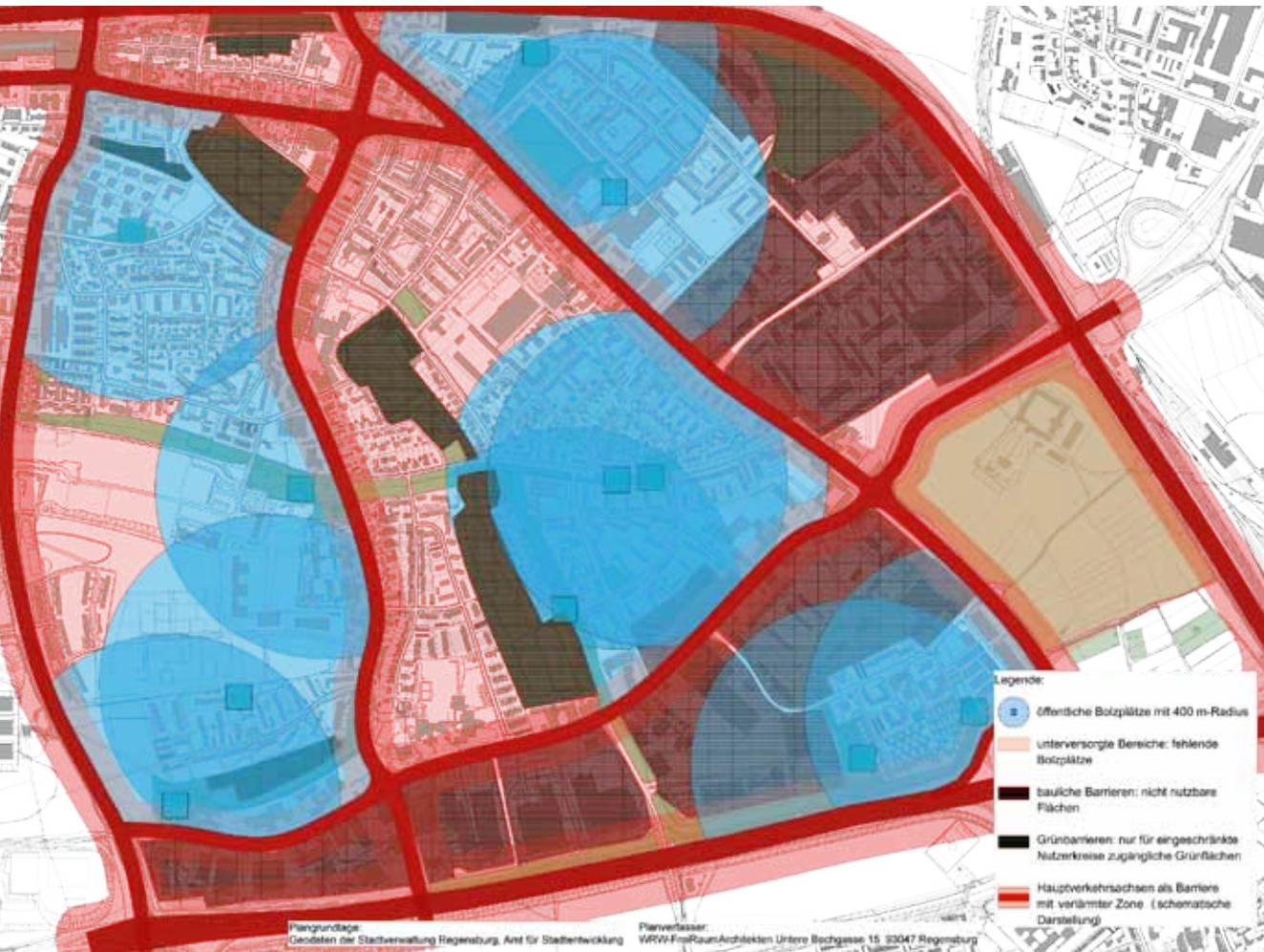
### Unterversorgte Gebiete

Auf den ersten Blick wirkt das Gebiet mit einer Netto-spielfläche von ca. 37.000 qm für Spiel- und Bolzplätze recht gut versorgt. Betrachtet man allerdings die einzelnen Quartiere im Gebiet, dann zeigt sich, dass große Teile des Untersuchungsgebietes eine starke Unterversorgung aufweisen, da sie nicht in den Einzugsbereichen der vorhandenen Spielflächen liegen.

So verfügt beispielsweise das Wohngebiet im Bereich Benzstraße mit seinem großen Spiel- und Bolzplatz über 15 % der gesamten Spielfläche des Viertels, obwohl dort unter 6 % der Einwohner leben. Das Gebiet befindet sich durch die Bajuwarenstraße und die Autobahn in einer Insellage, wodurch Kinder in den angrenzenden Gebieten diese Spielflächen nicht oder nur schlecht selbstständig erreichen können. Andere Bereiche im Untersuchungsgebiet hingegen verfügen teilweise über zu kleine Spielflächen, oder sie haben überhaupt keine



↑ Abbildung 03.04.03 Spielplätze Unterversorgung



↑ Abbildung 03.04.04 Bolzplätze Unterversorgung

Spielflächen im Einzugsbereich. Zu den überhaupt nicht versorgten Gebieten gehören das Wohngebiet zwischen der Bahnlinie und der Furtmayrstraße, das Wohngebiet zwischen Hermann-Geib-Straße, Hornstraße und Landshuter Straße sowie das Wohngebiet zwischen Prinz-Leopold-Kaserne und Zeißstraße. Zu den flächenmäßig stark unterversorgten Gebieten gehören das Gebiet zwischen der Hornstraße, Landshuter Straße und Bajuwarenstraße und das Gebiet nördlich des Ostparks.

Auch die Versorgung mit Flächen für Jugendliche ist derzeit zu gering, besonders der Bereich zwischen der Landshuter Straße, Bahnlinie und Osttangente, welcher eine sehr hohe Einwohnerdichte und kaum Grün- und Erholungsflächen hat, liegt außerhalb des

Einzugsbereiches der Jugendfläche. Ihre Erreichbarkeit ist stark eingeschränkt durch die verkehrlichen und städtebaulichen Barrieren sowie die ausgrenzenden Grünflächennutzungen.

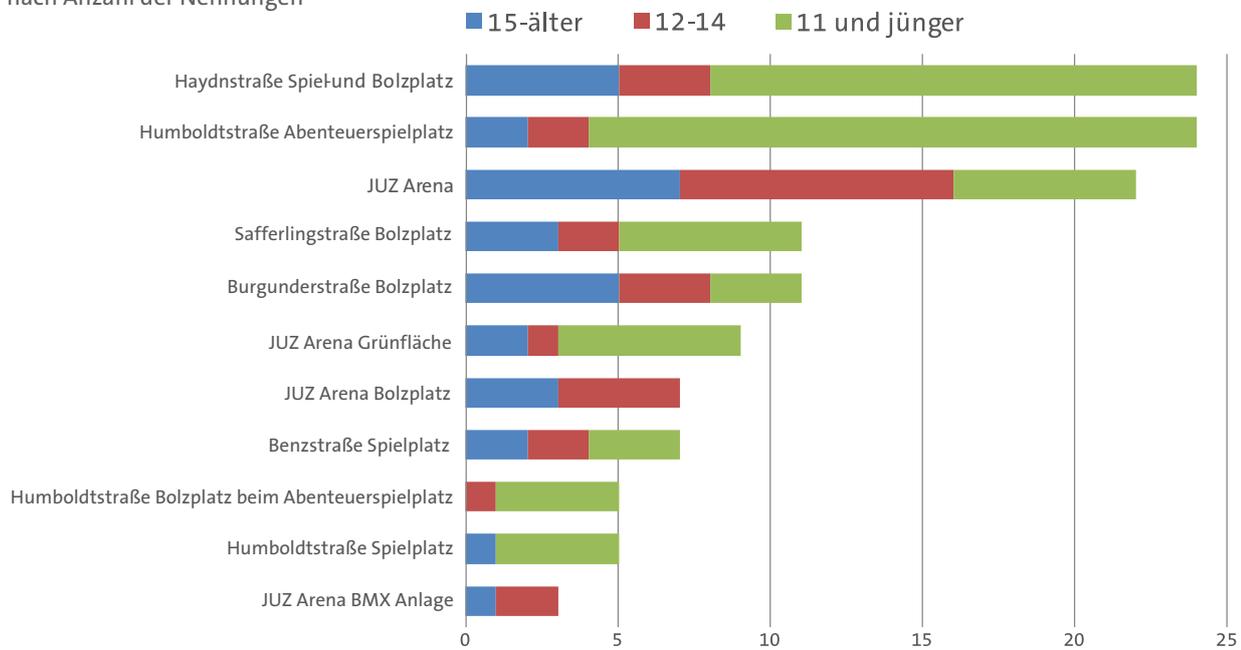
Betrachtet man die Qualität des Angebotes an Spielmöglichkeiten, dann fällt auf, dass das Spielen in naturnaher Umgebung mangels entsprechender Flächen im Viertel kaum möglich ist. Dies stellt einen gravierenden Mangel dar.

Die am meisten genutzten und beliebtesten Spiel- und Bolzplätze der Kinder und Jugendlichen aus dem Untersuchungsgebiet sind:

## Die beliebtesten Spiel- und Bewegungsflächen

nach Anzahl der Nennungen

Abbildung 03.04.05



## Spielplätze

Einige der Spielplätze im Untersuchungsgebiet bieten besonders attraktive und in den letzten Jahren sanierte Spiellandschaften. Hierzu gehören der „Dschungel-spielplatz“ an der Benzstraße, der Spiel- und Bolzplatz an der Haydnstraße, der große Abenteuerspielplatz an der Humboldtstraße, der etwas kleinere öffentliche Spielplatz an der Humboldtstraße und der Spielplatz im

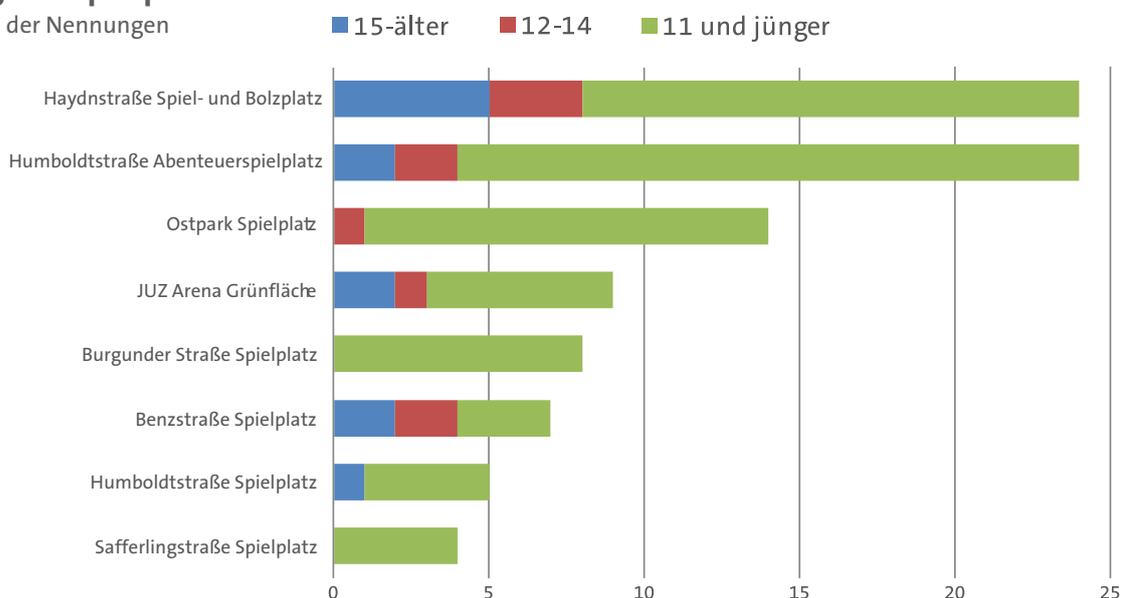
Ostpark. Bei den ersten vier genannten wurden Kinder im Zuge der Sanierungen an der Planung beteiligt.

Im Rahmen der Mental-Maps-Befragung wurden die Spielplätze entsprechend auch unterschiedlich oft als Aufenthaltsort angegeben:

Abbildung 03.04.06

## Nutzung der Spielplätze

nach Anzahl der Nennungen





← Foto 03.04.07  
Spielplatz  
Benzstraße



← Foto 03.04.08  
Spielplatz  
Carl-Maria-von-  
Weber-Straße



Foto 03.04.09  
Spielplatz  
Safferlingstraße



Neben dem Problem, dass einige Kinder und Jugendliche keine Spielflächen erreichen können, weil sie außerhalb des Einzugsgebietes der Spielflächen wohnen, hat die Kinder- und Jugendbeteiligung die folgenden Probleme aufgezeigt:

Das am häufigsten genannte Problem auf öffentlichen Spielflächen sind angsteinflößende und häufig auch alkoholisierte oder drogenkonsumierende Menschen. Hiervon betroffen sind vor allem der Spielplatz Benzstraße, der Spielplatz an der Kreuzung Sachsenstraße und Schwabenstraße, der Abenteuerspielplatz in der Humboldtstraße, der Spielplatz Burgunderstraße, der

Spielplatz in der Spandauer Straße und der Spielplatz am Ostpark. Die Anwesenheit von alkoholisierten Leuten führt häufig dazu, dass manche Kinder die genannten Spielplätze nur in Begleitung ihrer Eltern besuchen dürfen und sich sonst überhaupt nicht dorthin trauen.

An einigen Orten wird den Kindern von Anliegern bzw. am Spielplatz in der Burgunderstraße auch von Kleingärtnern, teilweise sogar unter Androhungen und Beschimpfungen, das Spielen, v. a. das Ballspielen, verboten. Hierzu gehören die Spielplätze Haydnstraße und Burgunderstraße.

### Bolzplätze und sonstige Sportangebote

Es gibt im Gebiet zehn öffentliche Bolzplätze. Die angebotenen Flächen liegen immer in Grünflächen eingebettet oder neben Spielplätzen und werden im Allgemeinen sehr gerne und viel genutzt.

Lediglich der Bolzplatz im Grüngürtel am hinteren Mühlweg wird ungern genutzt, da er sich an einem eher angstbesetzten Ort befindet (siehe Analyse der Angstorte).

Auf den Spiel- und Bolzplätzen gibt es teilweise auch Tischtennisplatten und Basketballkörbe. Bezüglich der Basketballkörbe haben die Jugendlichen bemängelt, dass sich unter den Körben meist Rindenmulch und teilweise Rasen befindet, wodurch dort nicht gut Basketball gespielt werden kann. Dies kann aus rechtlichen Gründen nicht geändert werden, da Ballspielflächen von Spielplätzen lärmschutztechnisch schwierig einzuordnen sind.

„[...] Ein gelegentliches „Kicken“ auf einem solchen Ballspielbereich ist vom Widmungszweck Spielplatz erfasst, insbesondere sofern die Nutzer Kinder im Alter bis 14 Jahren sind. In diesem Fall sind die Emissionen als Kinderlärm innerhalb des rechtlichen Rahmens, die ein Kinderspielplatz bietet, erfasst. Sie sind nach geltender Rechtslage nicht mehr per se als Lärm anzusehen. Anders sieht die rechtliche Lage aus, wenn ein solcher Bereich der spielerischen und sportlichen Betätigung Jugendlicher und junger Erwachsener dient (VG Karlsruhe; Beschluss vom 21.08.2008, 6 K 1563/06, vgl. Urteil OVG NRW vom 6. März 2006 – 7 A 4591/04), feste Tore installiert sind, ein fester Untergrund und eine Größe vorliegen, die dem Bewegungsdrang älterer Jugendlicher Rechnung tragen. Eine Einzäunung dient hierbei nicht als Kriterium. Hat ein Ballspielbereich also eher den Zweck einer spielerischen und sportlichen Betätigung Jugendlicher und junger Erwachsener, so gilt er nicht als Spielplatz und wird daher entweder von der Freizeitlärmrichtlinie der jeweiligen Länder oder der Sportanlagenlärm-schutzverordnung erfasst und unterliegt deren jeweiligen Bestimmungen (Immissionsrichtwerten). [...]“<sup>18</sup>

↓ Foto 03.04.10 Bolzplatz Haydnstraße



<sup>18</sup> Quelle: <http://www.playground-landscape.com/de/article/view/1697-spielflaechen-rechtlich-haltbar-festsetzen.html>

↓ Foto 03.04.11 Rindenmulch Basketball



↓ Foto 03.04.12 nackte Sonnenanbeter am Bolzplatz Benzstraße



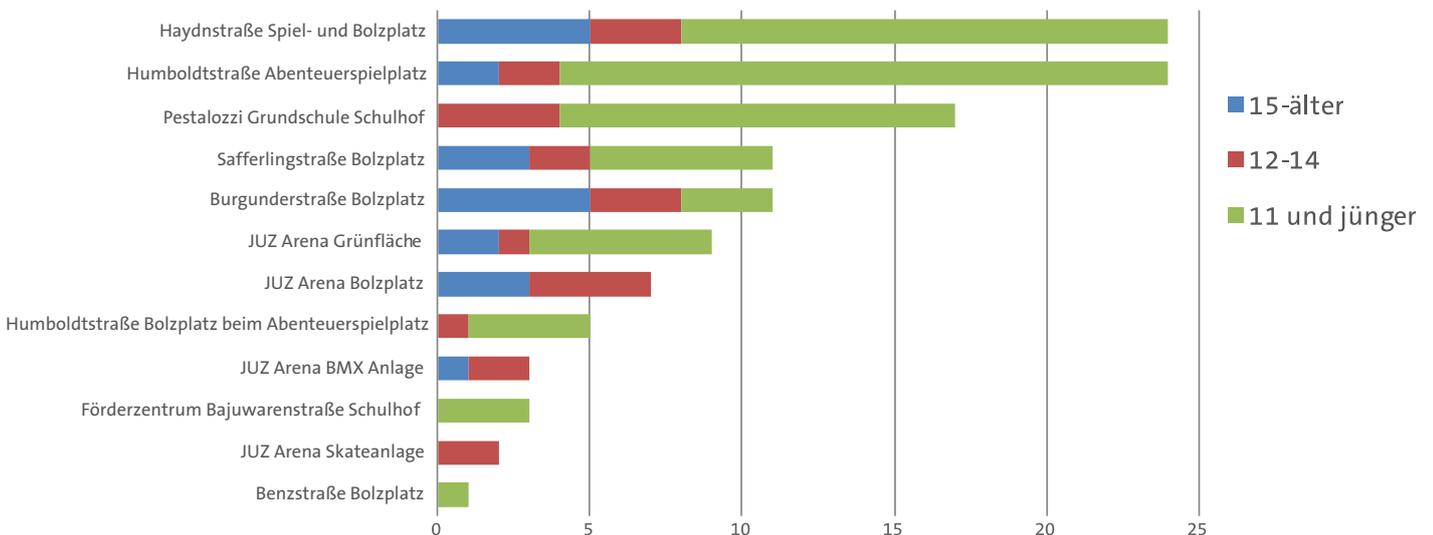
Die Kinder und Jugendlichen wurden befragt, welche öffentlichen Flächen sie für Bolzen und anderen Sport nutzen. Die Flächen wurden unterschiedlich oft als Treffpunkte genannt.

Bezüglich des Bolzplatzes in der Burgunderstraße, der Safferlingerstraße und an der Benzstraße gaben einige Kinder und Jugendliche an, dass sie hier immer wieder auf angsteinflößende und alkoholisierte Leute treffen. In der Benzstraße auch auf nackte „Sonnenanbeter“, was dazu führt, dass sie sich nicht zum Bolzplatz trauen.

↓ Abbildung 03.04.13

### Nutzung der Bolzplätze und sonst. öffentlicher Sportangebote

nach Anzahl der Nennungen



### 3.5 Schulhöfe und Freiflächen von Kinder- und Jugendeinrichtungen

Schulhöfe stellen ein wichtiges Flächenpotenzial für Kinder und Jugendliche dar, sofern sie auch nachmittags und in den Ferien zugänglich sind. Im Stadtteil gibt es die Schulhöfe der Pestalozzi Grundschule, der Pestalozzi Mittelschule und des Sonderförderzentrums an der Bajuwarenstraße gemeinsam mit der Grundschule Napoleonstein. Die Schulhöfe liegen alle in Gebieten, die mit Spielflächen unter, bzw. unversorgt sind. An allen dieser Schulen gab es – unabhängig von einer Öffnung – Probleme mit Vandalismus und Verunreinigungen.

Der Schulhof der Pestalozzi Grundschule, ein positives Beispiel für einen sehr beliebten Schulhof. Er wird an Nachmittagen von den Kindern in der Mittagsbetreuung genutzt und sie geben an, dass dies ihr liebster Spielort ist. Die Kinder schlagen vor, die Spielmöglichkeiten noch zu erweitern. Sie würden den Schulhof gerne auch außerhalb der Schul- und Betreuungszeiten, v.a. auch an Wochenenden und in den Ferien nutzen.



↑ Foto 03.05.02 Der Schulhof der Pestalozzi Grundschule: ein sehr beliebter Spielort

Diese Flächen fehlen den Kindern im Wohnumfeld, da sie in einem mit Spielflächen unversorgten Gebiet wohnen. Kinder gaben an, dass der Schulhof trotz der offiziellen Öffnung häufig geschlossen ist. Die derzeit praktizierte Lösung, die Flächen nachmittags für Kinder zu öffnen, funktioniert häufig nicht. Die Neugestaltung der Außenanlagen Napoleonstein bietet die Chance, diese Flächen von der Ost- oder Nordseite her wieder für Kinder jederzeit zugänglich zu machen.

Der Schulhof der Pestalozzi Mittelschule ist – wie auch der der Grundschule – außerhalb der Schulzeiten geschlossen. Es handelt sich bei diesem Schulhof um die einzige potenzielle Bewegungsfläche für Kinder und Jugendliche im Wohngebiet zwischen Bahnlinie und Furtmayrstraße. Die SchülerInnen der Mittelschule wünschen sich eine Öffnung des Schulhofes, um diesen in der Freizeit für Spiel und Bewegung zu nutzen.



↑ Foto 03.05.01 Kinder vor dem verschlossenen Tor des Schulhofes.

Die sehr großzügigen Außenanlagen am Sonderförderzentrum an der Bajuwarenstraße und der Grundschule Napoleonstein sind nicht mehr jederzeit zugänglich, da es Probleme mit Vandalismus durch Erwachsene gab, die zur Einzäunung des Schulgeländes geführt haben.



↑ Abbildung 03.05.03 Nettofläche Pestalozzi Mittelschule

### 3.6 Jugendzentrum

Das Jugendzentrum Arena ist abgesehen von den Bolzplätzen im Viertel, der einzige Spiel- und Bewegungsbereich, der auch für Jugendliche geeignet ist.

Es ist für sie einer der beliebtesten Treffpunkte im Untersuchungsgebiet. Als Gründe hierfür gab die Zielgruppe sowohl die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten als auch die „netten“ Leute an (sowohl Personal als auch Besucher), die die Jugendlichen und Kinder dort treffen. Kinder, die Probleme mit dem Jugendzentrum Arena angeben, sind v. a. Jüngere, die Angst vor jugendlichen Besuchern haben. Außerdem gaben manche Kinder an, dass ihre Eltern ihnen den Besuch des Jugendzentrums verbieten.

Das Haus des Jugendzentrums Arena ist ausgestattet mit Pool-Billard, Kicker, Brettspielen, einer Kletterwand, kleiner Sporthalle, Bandraum, Werkraum, Multimedia-Raum, Chill-out-Lounge und Möglichkeiten für Discobetrieb.

Auf dem großzügigen Außengelände, das auch außerhalb der Betriebszeiten genutzt werden kann, gibt es einen Bike Dirtpark, einen Skateplatz mit Half-Pipe und Bowl, einen Basketball-Court, ein Hockey-Feld, ein Beachvolleyball-Feld, einen Bolzplatz, ein Klettergerüst und eine Boule-Bahn.



↑ Foto 03.06.01 Arena Sitzecke

### 3.7 Schülertreff außerhalb des Untersuchungsgebietes

Das Jugendcafé mit Schülertreff der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) liegt am nördlichen Rande des Untersuchungsgebietes jenseits der Bahnlinie. Es dient vor allem den jüngeren Mittelschülerinnen als Treffpunkt, da es von dieser Schule aus fußläufig zu erreichen ist. Es verfügt über neu sanierte Räume, in denen die Jugendlichen auch Hausaufgaben machen können, und über eine kleine Außenfläche direkt neben der Bahnlinie.

↓ Foto 03.06.02 Arena Ditpark



↑ 03.06.03 Arena Skaten und Bike

### 3.8 Private Spielflächen und Gestaltung der privaten Außenflächen im Geschosswohnungsbau

Die Bayerische Bauordnung legt fest, dass bei der Errichtung von Gebäuden mit mehr als drei Wohnungen auf dem Baugrundstück oder in unmittelbarer Nähe ein ausreichend großer Kinderspielplatz anzulegen ist.

In den Qualitätszielen der Spielleitplanung von 2013 setzte sich die Stadt Regensburg zum Ziel, dass die Satzung für Spielplätze nach der BayBO umgesetzt wird. Spielplätze nach BayBO dürfen nicht entfernt werden und müssen in guter Qualität unterhalten werden. Sie sind schwerpunktmäßig für die Zielgruppe der Kinder von 0 bis 5 Jahren zu gestalten, da diese noch nicht alleine zu einem öffentlichen Spielplatz gehen können, sollen aber auch den älteren Kindern zur Verfügung stehen. Vor allem für Kindergarten- und Grundschulkindern ist dieses unbesorgte abwechslungsreiche Spielen direkt am Haus besonders wichtig. Die Nähe zur eigenen Wohnung gibt ihnen Sicherheit.

Da es in großen Teilen des Untersuchungsgebietes schwerpunktmäßig Geschosswohnungsbau gibt,

sollten dort auch viele private Spielplätze nach der Bayerischen Bauordnung vorhanden sein. Dies ist, wie die Beteiligungen gezeigt haben, aber leider nicht überall der Fall.

Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen hat gezeigt, dass im Untersuchungsgebiet die privaten Höfe und Grünflächen an den Wohnungen der Kinder und Jugendlichen ganz besonders wichtige Aufenthaltsorte sind. Auf den etwas entfernteren öffentlichen Spielplätzen dürfen, wie die Beteiligung zeigte, einige der jüngeren Grundschulkindern und vor allem auch einige Mädchen aus Migrantenfamilien nicht spielen. Die privaten Grünflächen direkt an der eigenen Wohnung bieten für diese Kinder häufig die einzige Möglichkeit, sich in ihrer Freizeit draußen aufzuhalten. Dies trifft besonders an Schultagen für Kinder zu, die nachmittags betreut werden. Wenn sie am späten Nachmittag nach Hause kommen, dürfen sie bis zum Abendessen noch kurz direkt bei der Wohnung draußen spielen, häufig aber nicht mehr zu einem öffentlichen Spielplatz weiter weg gehen.

Charakteristisch sind die zum großen Teil sehr langweilige, wenig einladende bis abweisende Gestaltung und die dadurch geringe Aufenthaltsqualität.

Einzelne Plätze (z. B. in der Humboldtstraße sowie der Otto-Hahn-Straße) heben sich positiv ab gegenüber der Mehrzahl: Hier gibt es eine räumliche Gliederung, Modellierung, Verstecke in der Bepflanzung und die Ausstattung mit Spielgeräten ist einladender und vom Spielwert her interessanter als beim Durchschnitt. Bei den Streifzügen zeigten die Kinder, dass sie sich an solchen Orten besonders gerne aufhalten.

Die Untersuchung zeigte auch, dass es im dem Gebiet sehr viele Mehrfamilienhäuser sowie Geschosswohnungsbauten gibt, die überhaupt keine Spielmöglichkeiten für die Kinder der Bewohner vorweisen können. Darüber hinaus gibt es viele private Spielflächen, die in einem desolaten Zustand sind. Häufig mangelt es auch generell an jeglicher Gestaltung der Höfe oder Grünflächen.



↑ Foto 03.08.01 Wenn vorhanden, weisen viele private Grünflächen kaum räumliche Einbindung z. B. durch Geländemodellierung oder Bepflanzung auf, sind komplett einsehbar und haben nur teilweise die klassische Minimalausstattung (Rutsche, Sandkasten, Schaukel, Klettergerüst, Wipptier), oft gibt es nur einen Sandkasten und ein Wipptier. Die gesetzliche Vorgabe wird hier zwar zumindestens teilweise erfüllt, der Zweck dabei aber nicht erreicht.



↑ Auf einem sehr beliebten privaten Spielplatz in der Otto-Hahnstraße.  
 ↗ Foto 03.08.02, 03.08.03



↑ Abbildung 03.08.04 Private Spielplätze nach BayBO



↑ Foto 03.8.05  
Der Sand ist teilweise als solcher kaum zu erkennen, die Spielgeräte sind abgebaut oder defekt.

Die Untersuchung des Gebietes zeigte, dass viele der Plätze nach der BayBO durch Verbote und Einschränkungen gekennzeichnet sind: Das Spielen bzw. auch der Aufenthalt auf den Grünflächen bei ihrem Zuhause wird den Kindern und Jugendlichen häufig von Erwachsenen wie Nachbarn oder Hausmeistern verboten. Es gibt in dem Stadtteil deutlich mehr Senioren und Seniorinnen als Minderjährige. Das Bewegungs- und Spielbedürfnis der Kinder und Jugendlichen widerspricht dem Ruhebedürfnis der Erwachsenen. Dies und die Unterhaltungskosten für private Spielflächen führen unter anderem dazu, dass Wohnungseigentümergeinschaften private Spielflächen abbauen bzw. nicht instandhalten. Teilweise werden die Kinder sogar unter Androhung von Gewalt von Nachbarn und Hausmeistern von den Spielflächen bzw. auch von den Grünflächen bei den Häusern vertrieben. Fußballspielen wird – meist offiziell durch Verbotsschilder bekräftigt – ganz verboten.



↑ Foto 03.8.06  
Problematisch ist, dass Schilder, die Fußballspielen verbieten, dazu führen, dass selbst kleineren Kindern jegliches Ballspielen gänzlich untersagt wird.



↑ Foto 03.08.08 Schaukel kaputt, 03.08.09 Spielplatz abgebaut

↓ Foto 03.08.07



Der überall schwelende Konflikt zwischen Bewohnern, die „ihre Ruhe haben wollen“, und spielenden Kindern oder gar Jugendlichen, die den Platz unerwünscht mitnutzen, wird durch die möglichst unattraktive Gestaltung der Spielorte anscheinend zugunsten der erwachsenen Anwohner gelöst.

## 4. Analyse Verkehr und Wege

Das Untersuchungsgebiet ist nicht nur umgrenzt von unüberwindlichen Infrastrukturen wie Bahnlinie und Autobahn: Es ist auch im Inneren gekennzeichnet durch Hauptverkehrsachsen, die das Viertel mehrspurig durchschneiden. Neben der erheblichen Lärmbelastung haben diese stark befahrenen Straßen eine sehr starke Trennwirkung. Die Abstände zwischen den Querungsmöglichkeiten sind mit bis zu 300 - 400 Meter sehr weit. Das verleitet Erwachsene wie Kinder zum gefährlichen Überqueren auf eigene Faust.

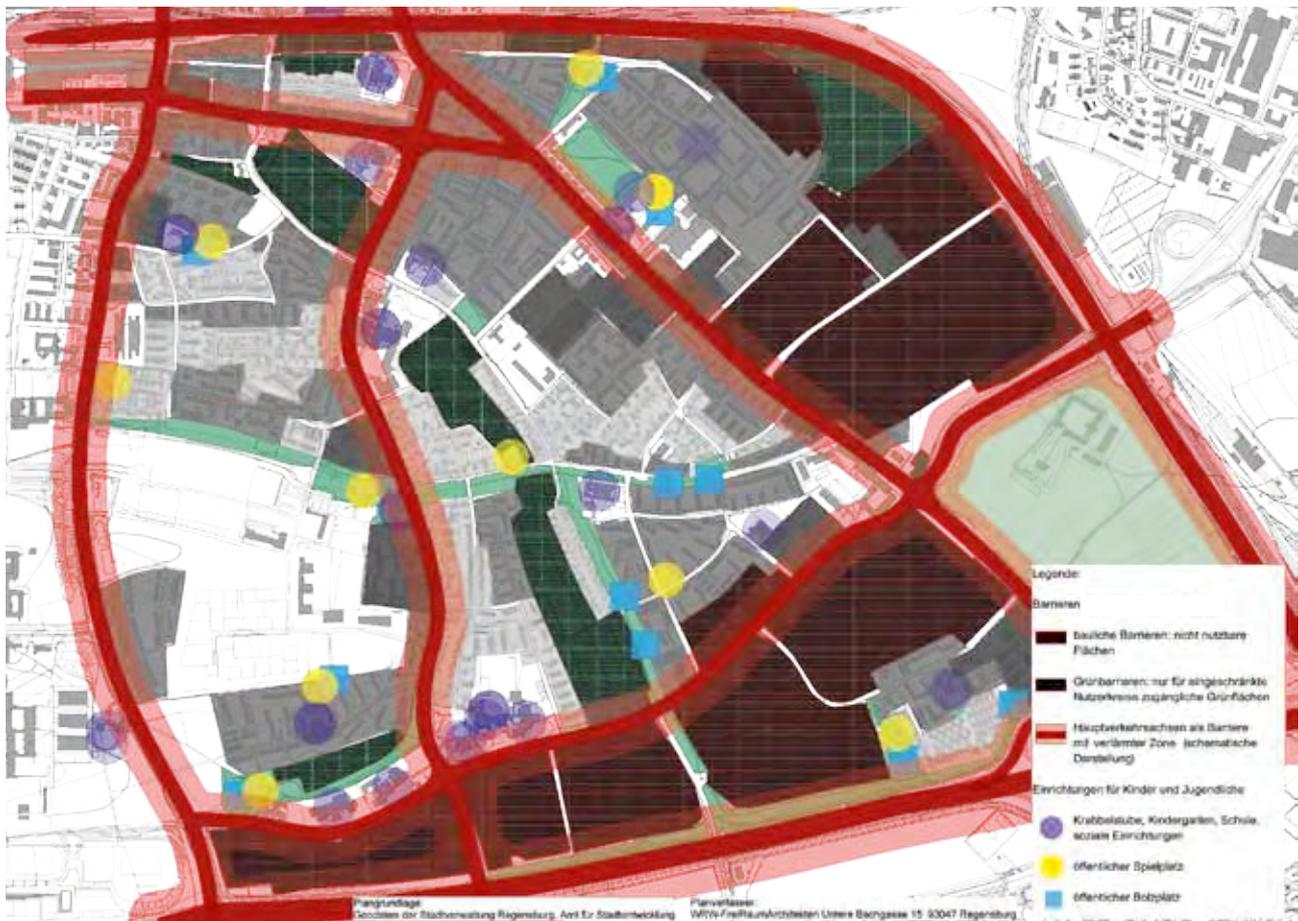
Die Barrierewirkung der Straßen und der Lärm entwerten die Nutzbarkeit der angrenzenden Flächen und schränken den Erholungswert der Freiflächen erheblich ein. Sie stellen eine hohe Grundbelastung dar, die auf absehbare Zeit nicht veränderbar erscheint. Daraus leitet sich ein erhöhter Kompensationsbedarf an hochwertiger Erholungsfläche im eigenen Viertel ab.

### Städtebauliche Barrieren

Nicht nur die großen, das Viertel durchschneidenden Verkehrsachsen wirken als Barrieren, auch die zahlreichen großflächigen baulichen Nutzungen. Dazu gehören unter anderem die drei ehemaligen Kasernengelände und ausgedehnte gewerbliche Nutzungen wie das „Lerag“-Gelände, die Telekom und die Flächen zwischen Autobahn und Bajuwarenstraße. Diese Bereiche sind bzw. waren bis vor kurzem als Fläche selbst nicht nutzbar und haben z.T. große Umwege verursacht. Die oft langgezogenen und nicht querbaren Kleingartenanlagen, die nur für die Kleingärtner zugänglich sind, und der Friedhof sind für alle Nichtnutzer ein enormes Hindernis. Sie verursachen – ähnlich wie großflächige Gewerbe- und Kasernenflächen – weite Umwege. Hiervon sind auch Schul- und Freizeitwege der Kinder betroffen.

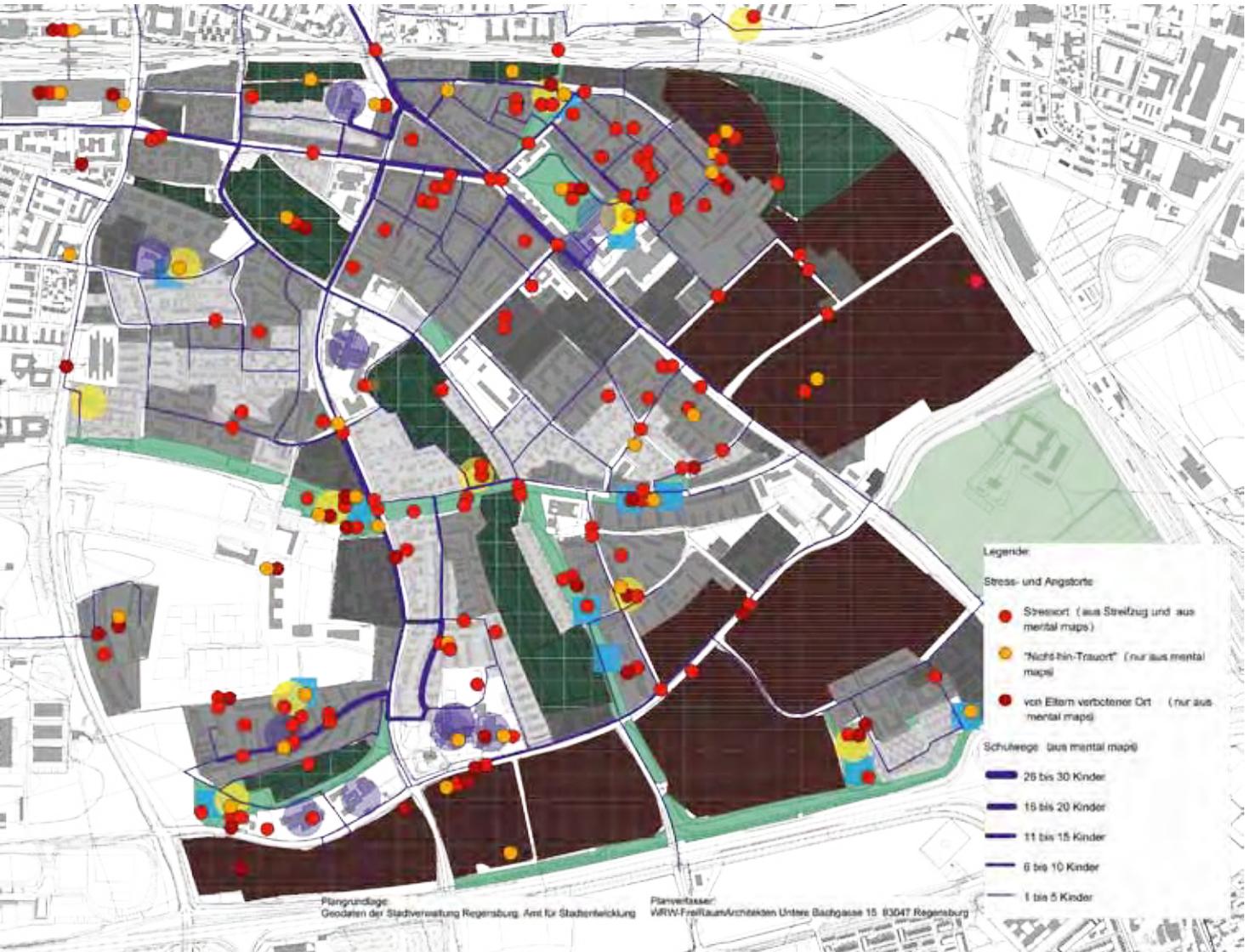
Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligungen wurden auch die Wege, die die Kinder und Jugendlichen zurücklegen, analysiert.

↓ Foto 04.00.01 und 04.00.02 Verkehr



↑ Abbildung 04.00.03 Verkehr: Lärm und Barrieren

↓ Abbildung 04.00.04 Stressorte: Schulwege und Barrieren



## Schulwege

Bis zum Alter von 11 Jahren legen die Kinder ihren Schulweg hauptsächlich zu Fuß zurück. Bei den 12- bis 14-jährigen gewinnt der Bus stark an Bedeutung. Die

15- bis 17-jährigen nutzen sowohl das Fahrrad als auch den Bus. Dennoch gibt es v.a. bei den Mittelschülern noch einige, die zu Fuß zur Schule gehen.

Abbildung 04.00.05

### Schulwege der bis 11-jährigen

nach Anzahl der Nennungen

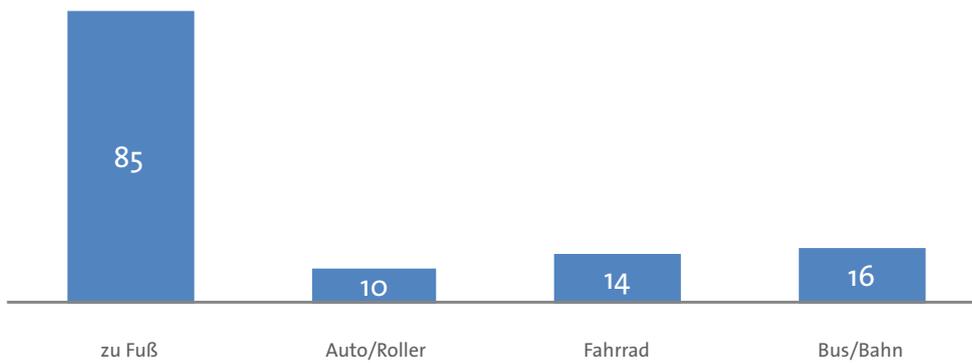


Abbildung 04.00.06

### Schulwege der 12- bis 14-jährigen

nach Anzahl der Nennungen

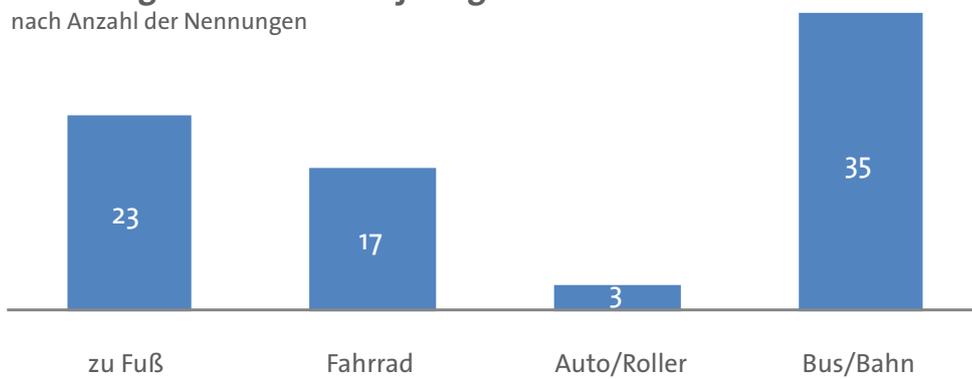


Abbildung 04.00.07

### Schulwege der ab 15-jährigen

nach Anzahl der Nennungen

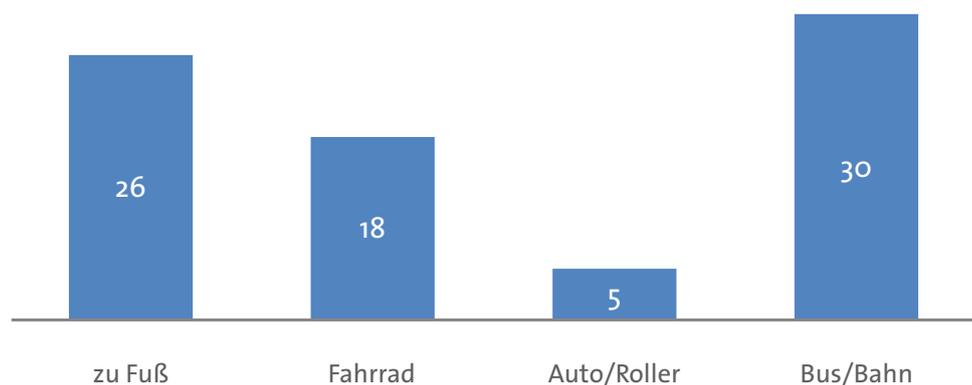


Abbildung 04.00.08 Treffpunkte: Freizeitwege und Barrieren mit Kindereinrichtungen



Es fällt auf, dass die jüngeren Kinder für ihre Freizeitwege das Fahrrad deutlich mehr nutzen als für den Schulweg. Sowohl zur Schule als auch zu den Freizeitorien sind die überwiegende Mehrzahl der Kinder

und Jugendlichen selbstständig zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs. Hierbei legen sie im Stadtteil Kasernenviertel zum Teil weite Wege zurück, die auch an vielbefahrenen Straßen entlangführen.

Abbildung 04.00.09

**Freizeitwege der bis 11-jährigen** nach Anzahl der Nennungen

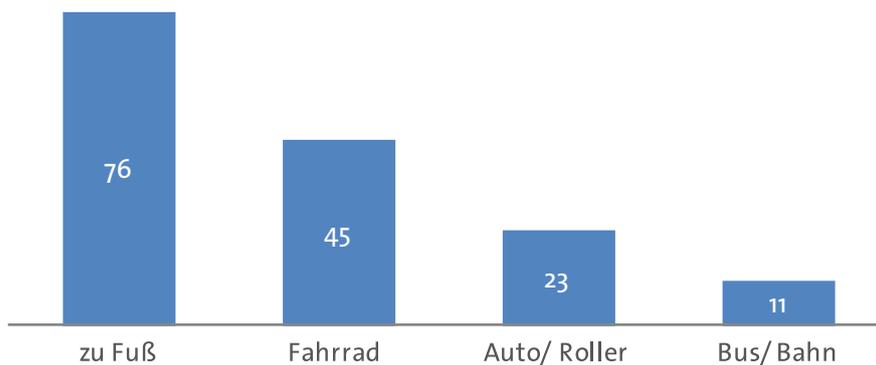
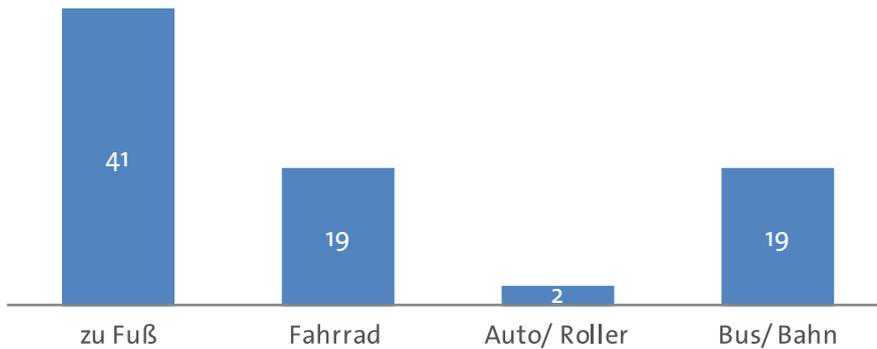


Abbildung 04.00.10

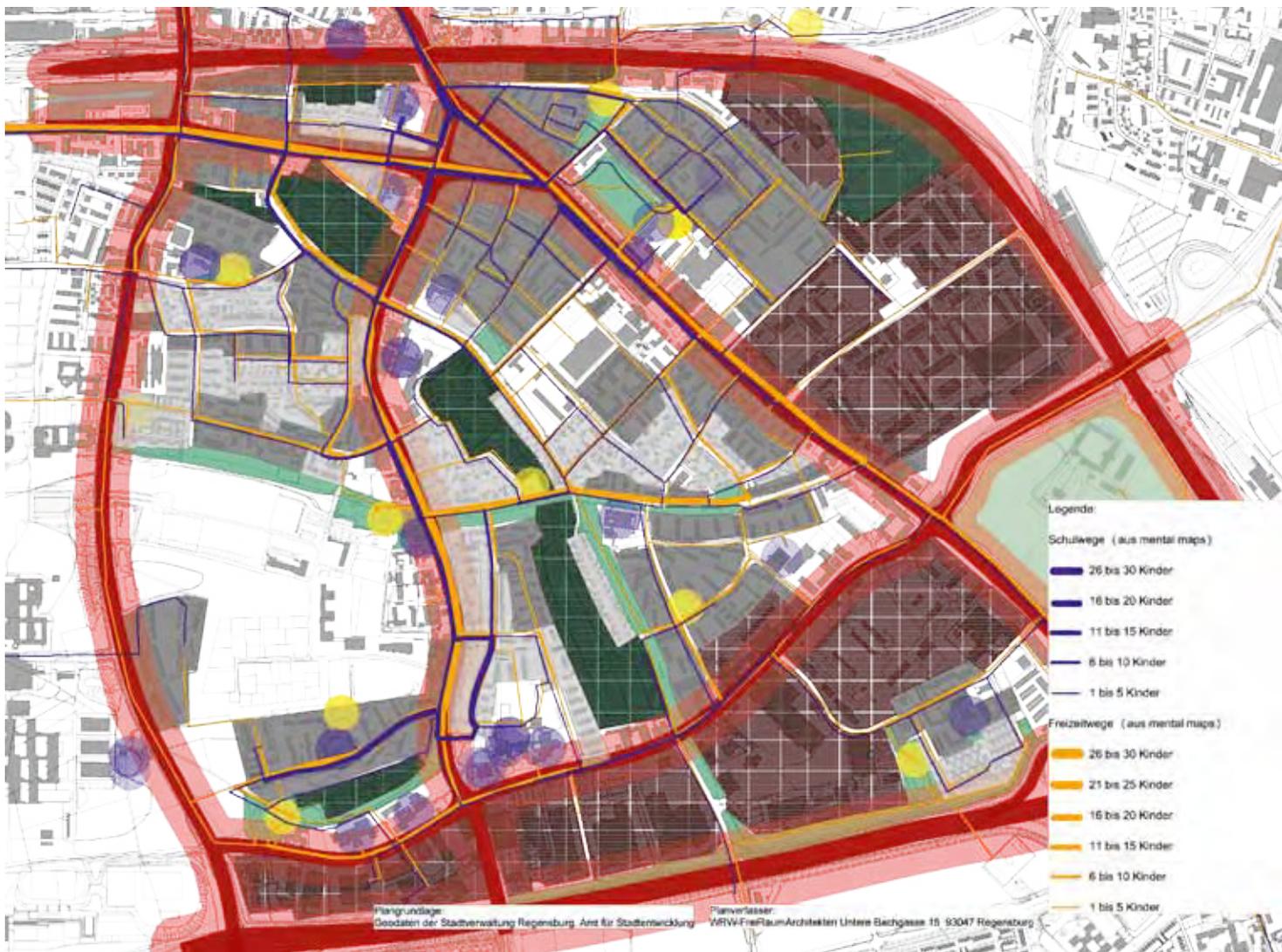
### Freizeitwege der 15- bis 17-jährigen nach Anzahl der Nennungen



Sowohl auf den Schulwegen als auch auf den Freizeitwegen müssen die Kinder und Jugendlichen die großen Verkehrsachsen im Viertel nutzen und queren. Hierzu gehören die Landshuter Straße, Furtmayrstraße, Johann-Hösl-Straße und die Bajuwarenstraße sowie

die Galgenbergstraße und die Hermann-Geib-Straße bzw. der Unterislinger Weg. Diese Straßen bringen eine starke Lärmbelastung, Barrierewirkung und ein hohes Gefahrenpotenzial mit sich.

Abbildung 04.00.11 Verkehr: Lärm, Schul- und Freizeitwege



### Problematische Verkehrssituationen:

Folgende problematische Verkehrssituationen wurden bei der Untersuchung des Stadtteils deutlich:

- große Hauptverkehrsachsen
- problematische Querungen
- hohe Fahrgeschwindigkeit der Autos
- ungünstige Ampelschaltungen für Fußgänger
- fehlende Radwege bzw. Radfahrverbote
- unübersichtliche Verkehrssituationen
- ungünstige Bustaktung
- mangelnde Barrierefreiheit
- abgeschlossene Flächen mit starker Barrierewirkung

Besonders problematisch ist die Querung verkehrsreicher Straßen an den folgenden Stellen:

#### Kreuzung Furtmayrstraße und Landshuter Straße

Die Kreuzung Furtmayrstraße/Landshuter Straße muss sowohl auf dem Schulweg als auch in der Freizeit von vielen Kindern und Jugendlichen regelmäßig überquert werden. Die Grünphase der Rechtsabbieger aus der Furtmayrstraße ist zeitgleich mit der Grünphase der Fußgänger geschaltet, die die Landshuter Straße überqueren. Dies lässt sich auch nicht vermeiden, da die Leistungsfähigkeit der Straße sonst nicht mehr gewährleistet werden könnte. Die Kinder gaben bei

den Streifzügen an, dass Rechtsabbieger insbesondere die kleineren Schulkinder teilweise übersehen und abbiegen, ohne die Fußgänger überqueren zu lassen. Ein Kind gab an, dass es an dieser Stelle von einem Auto in solch einer Situation angefahren wurde. Die Ampelphase für die Fußgänger empfinden die Kinder als zu kurz.

#### Querung Landshuter Straße auf Höhe Hornstraße

Hier gaben die Kinder an, dass die Ampelphase für Fußgänger zu kurz ist.

#### Furtmayrstraße Kreuzung Alfons-Auer-Straße

Hier ist die Ampelschaltung für Autos so lang, dass die Fußgänger versucht sind, nicht auf grün zu warten, um die Straße zu überqueren.

#### Kreuzung Bajuwarenstraße und Schwabenstraße

Hier befinden sich die Bushaltestellen für die Linien 18 und 2A, 2B. Die Taktung der Busse ist insofern problematisch, als dass der Bus, in den die Schüler umsteigen müssen, häufig bereits auf der anderen Straßenseite wartet, wenn sie aus dem ersten Bus aussteigen. In Panik, den Bus zu verpassen, laufen viele Schüler direkt über die Straße. Die nahe gelegene Ampel wird nicht genutzt, weil die Schaltung zu lange Rotphasen hat und durch Warten der Anschlussbus nicht erreicht würde. Diese Busverbindung wird häufig auch von Schülerinnen des Sonderförderzentrums genutzt, welche mit der Verkehrssituation überfordert sind. Ein Schüler wurde an dieser Stelle angefahren.



↑ Foto 04.00.12 Kreuzung Landshuter Str./Furtmayrstr.



↑ Foto 04.00.13 Haltestelle Bajuwarenstraße/Schwabenstraße

## Kreuzung Hermann-Geib-Straße und Carl-Maria-von-Weber-Straße

An dieser Kreuzung gaben vor allem Kinder Schwierigkeiten beim Queren an, weil die Autos sehr schnell fahren.

## Wohngebiet hinter dem Ostpark

In den Wohngebieten wie z. B. hinter dem Ostpark und auch zwischen der Bajuwarenstraße und der Burgunderstraße gibt es starken Parkplatzsuchverkehr. Die parkenden Autos schränken die Sicht von Kindern ein und machen es vor allem für jüngere Kinder schwer, Straßen zu überqueren. Besonders an der Plato-Wild-Straße beim Übergang zum Ostpark und an der Kreuzung Friesenstraße/Schwabenstraße wurde dies von den beteiligten Kindern bemängelt.

An letzterer Kreuzung haben die Kinder Schwierigkeiten zu queren, weil der Verkehr teilweise zu schnell fährt und PKWs direkt in der Kreuzung parken und damit die Sicht behindern.

↓ Foto 04.00.15 Auto auf Gehweg



↑ Foto 04.00.14 Haltestelle JUZ Arena

## Barrierefreiheit

An einem der Streifzüge nahm ein Mädchen im Rollstuhl teil. Dadurch wurde sehr gut deutlich, dass es im Viertel an einigen Stellen Barrieren gibt, die mit einem Rollstuhl nicht zu bewältigen sind. Besonders aufgefallen als nicht barrierefrei sind bei den Streifzügen die folgenden Stellen:

Die Querungshilfe am Unterislinger Weg auf Höhe der Bushaltestelle vor dem Jugendzentrum Arena ist aufgrund der ungünstigen Lage direkt auf Höhe der



↑ Foto 04.00.16 Bordsteinkantenabsenkung Friesenstr.

Haltestelle nicht barrierefrei. Das ist besonders ungünstig, weil im Jugendzentrum Arena regelmäßige Treffen von körperbehinderten Jugendlichen stattfinden. An der Kreuzung Friesenstraße / Schwabenstraße fehlt eine Absenkung gänzlich und der Rollstuhl kann in keiner Richtung sinnvoll ausweichen.

## 5. Handel und Gewerbe

### Arcaden

Einer der beliebtesten Haupttreffpunkte sowohl der Kinder als auch der Jugendlichen ist das Einkaufszentrum „Arcaden“. Es wird genutzt zum Einkaufen, spazieren, Freunde treffen, Essen v. a. bei MC Donalds und um ins Kino Cinemaxx zu gehen.

Für unter 11-Jährige sind die Arcaden auch ein Ort, zu dem sich manche von ihnen nicht hintrauen, obwohl sie sehr gerne dort hin wollen. Gründe hierfür sind z.B., dass sie Angst haben, sich zu verlaufen, dass sie es selbst für zu gefährlich halten oder dass die Eltern es ihnen verboten haben.

### Gewerbegebiet entlang der Johann-Hösl-Straße und Bajuwarenstraße

Entlang der Johann-Hösl-Straße und Bajuwarenstraße reihen sich großflächige Geschäfte mit weitläufigen Stellplatzanlagen, die auch stark von Kunden außerhalb des Untersuchungsgebietes genutzt werden. Dies verursacht starken Verkehr auf der Johann-Hösl-Straße und Bajuwarenstraße, die dadurch eine starke Barrierewirkung für das dahinter liegende Wohngebiet hat. Auf den ersten Blick wirkt dieses Gebiet nicht wie ein Aufenthaltsgebiet für Kinder und Jugendli-

che. Die Beteiligung hat jedoch gezeigt, dass manche Kinder und auch Jugendliche es aufsuchen, um dort in ein Fitnessstudio zu gehen (Jugendliche), die Tiere im Haubensak zu besuchen (Kinder), beim Discounter einzukaufen und auch um beim MC Donalds an der Franz-Hartl-Straße, welcher sich direkt neben einem Erotikladen befindet, zu essen.

### Nahversorger in der Mitte des Untersuchungsgebietes

Im Wohngebiet zwischen der Burgunderstraße, Landschuter Straße und der Furtmayrstraße befinden sich die Nahversorger Edeka und Penny an der Hornstraße sowie Netto an der Erbprinz-Franz-Josef-Straße. Diese Geschäfte werden von Kindern und Jugendlichen vor allem genutzt, um sich etwas zum Essen oder etwas Süßes zu kaufen.

Die Kinder und Jugendlichen geben aber auch an, dass sie im Umfeld der Geschäfte immer wieder auf alkoholisierte Leute treffen und dass dies ihnen Angst macht.

↓ Foto 05.00.01 Regensburg Arcaden



↓ Foto 05.00.02 Gewerbegebiet Johann-Hösl-Str.

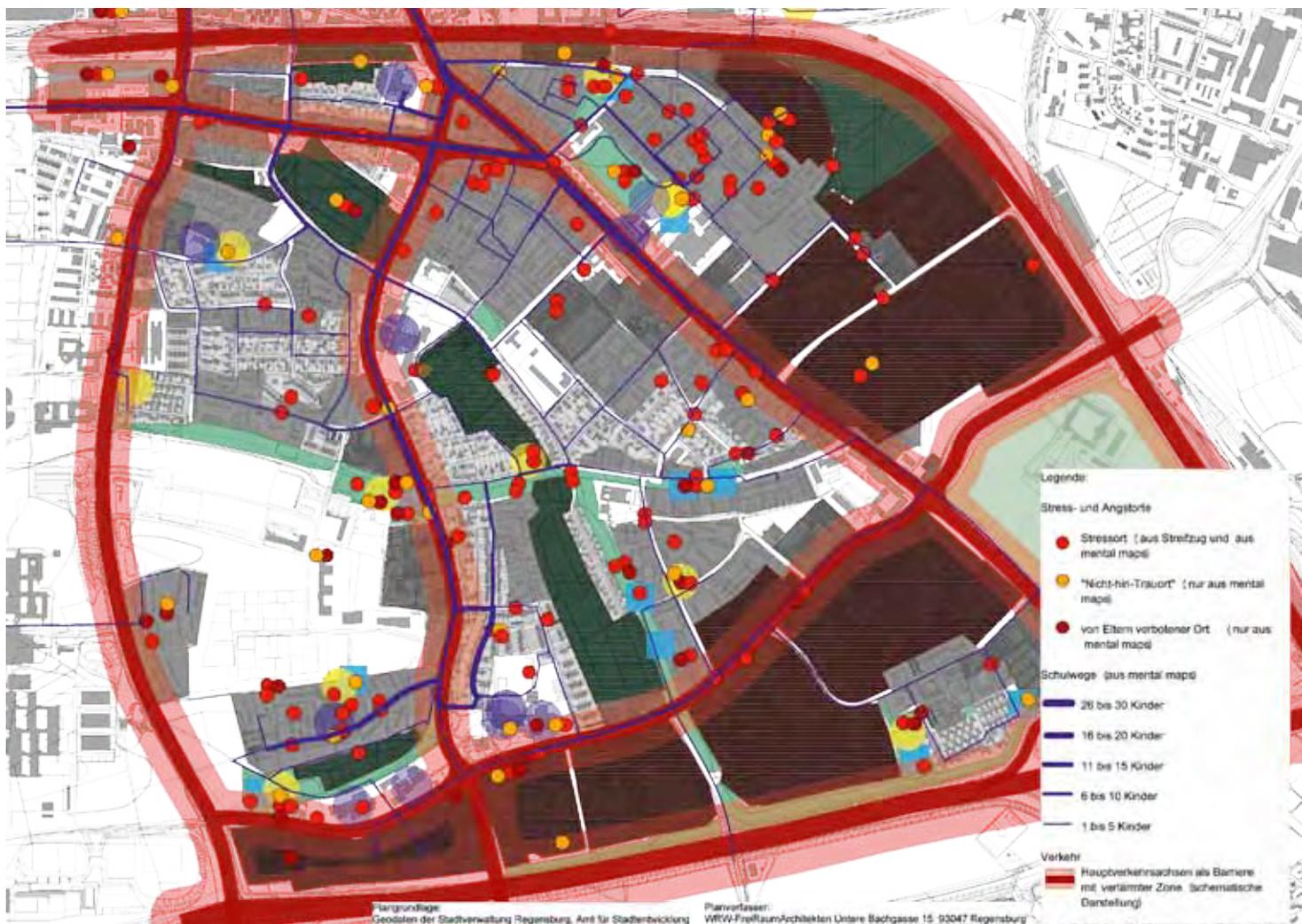


## 6. Analyse der Angsträume und Probleme im Viertel

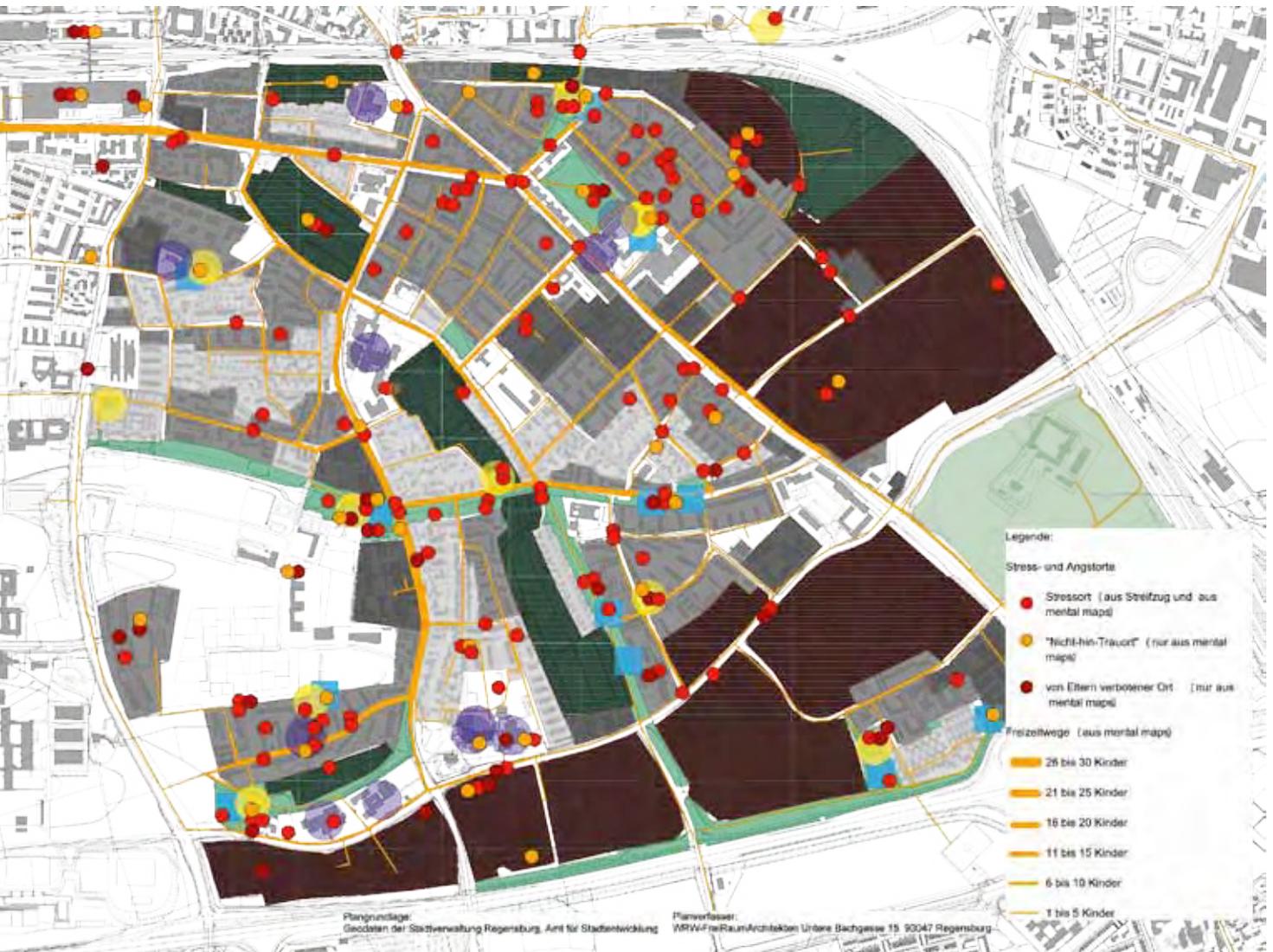
Es gibt im Untersuchungsgebiet verschiedene Angsträume und unterschiedliche Gründe für das Unsicherheitsgefühl der Kinder und Jugendlichen an diesen Orten. Die am häufigsten von den Kindern und Jugendlichen genannten Ursachen sind Alkohol konsumierende und Angst einflößende Menschen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten und in geringem Umfang auch Drogen konsumierende Leute und deren Hinterlassenschaften wie z. B. Spritzen. Hierfür werden vor allem Parkbänke auf Spielplätzen und in Parkanlagen genutzt.

Darüber hinaus gaben die befragten Kinder und Jugendlichen dieses Problem für die Arcaden und den Hauptbahnhof sowie in der Nähe von den Lebensmittel- und Getränkeläden an, in denen es Alkohol zu kaufen gibt. Selbst wenn die alkoholisierten Leute die Kinder und Jugendlichen nicht ansprechen, haben die Kinder Angst vor ihnen. Deshalb bewirkt allein ihre Anwesenheit, dass die Orte, an denen sich diese Leute aufhalten, gemieden werden. Häufig wird den Kindern und Jugendlichen auch gerade wegen dieser Leute von ihren

Eltern verboten, sich dort aufzuhalten. Einige der Kinder haben sich auch über das Benehmen von alkoholisierten Leuten beklagt. So kritisierten sie z. B., dass sie wiederholt gesehen haben, wie alkoholisierte Männer in den Sandkasten am Spielplatz Schwabenstraße uriniert haben und dass sie teilweise von den Leuten auch angesprochen bzw. provoziert werden. Der Müll, wie z. B. Bierflaschen, Scherben etc., der von den Leuten häufig hinterlassen wird, stört die Kinder und Jugendlichen ebenfalls und gefährdet sie auch.



↑ Abbildung 06.00.01 Stressorte: Schulwege und Barrieren



↑ Abbildung 06.00.02 Stressorte, Freizeitwege und Barrieren

Die zweithäufigste Angstursache für Kinder und Jugendliche in dem Gebiet sind Erwachsene, wie z. B. Hausmeister und Nachbarn, die sie schimpfen und teilweise sogar ernsthaft bedrohen, wenn die Kinder und Jugendlichen draußen spielen wollen. Hier scheint wenig Verständnis für das Bedürfnis und das Recht der Kinder auf Spielen im direkten Wohnumfeld vorhanden zu sein. Die Kinder berichteten im Rahmen der Beteiligung sogar von Fällen, in denen ihnen der Ball weggenommen und mit einem Messer zerstört wurde oder sie vom Hausmeister mit dem Besen verjagt wurden.

Da die Familien mit Kindern in der Regel in den Geschosswohnungen in der Minderheit sind und darüber

hinaus besonders viele Kinder aus Migrantenfamilien stammen, sehen sich die Eltern in der Regel nicht in der Lage, etwas gegen dieses Verhalten der Anwohner und Hausmeister zu unternehmen.

Als zu dunkel empfinden die Kinder und Jugendlichen die Alfons-Auer-Straße, den Spielplatz Burgunderstraße, die Guerickestraße, den Fußweg parallel zur Safferlingstraße, den Fußweg durch die Grünfläche entlang der Jannerstraße, den Martin-Mauerer-Weg, den Ostpark, den Grüngürtel beim Hinteren Mühlweg, den Abenteuerspielplatz Humboldtstraße, den Spielplatz Humboldtstraße, den Fußweg hinter der Humboldtstraße entlang der Nibelungenkaserne in Richtung Otto-Hahn-Straße, die Otto-Hahn-Straße

und die Von-Reiner-Straße. In der dunklen Jahreszeit betrifft dies zum großen Teil die Schulwege der Kinder.

Angst vor freilaufenden Hunden bzw. dass ein Kind bereits von einem freilaufenden Hund gebissen wurde, gaben die Kinder neben den bereits oben genannten Grünflächen an für die Bereiche Tulpenweg, Walderdorffstraße, Spandauer Straße und in der Altmannstraße.

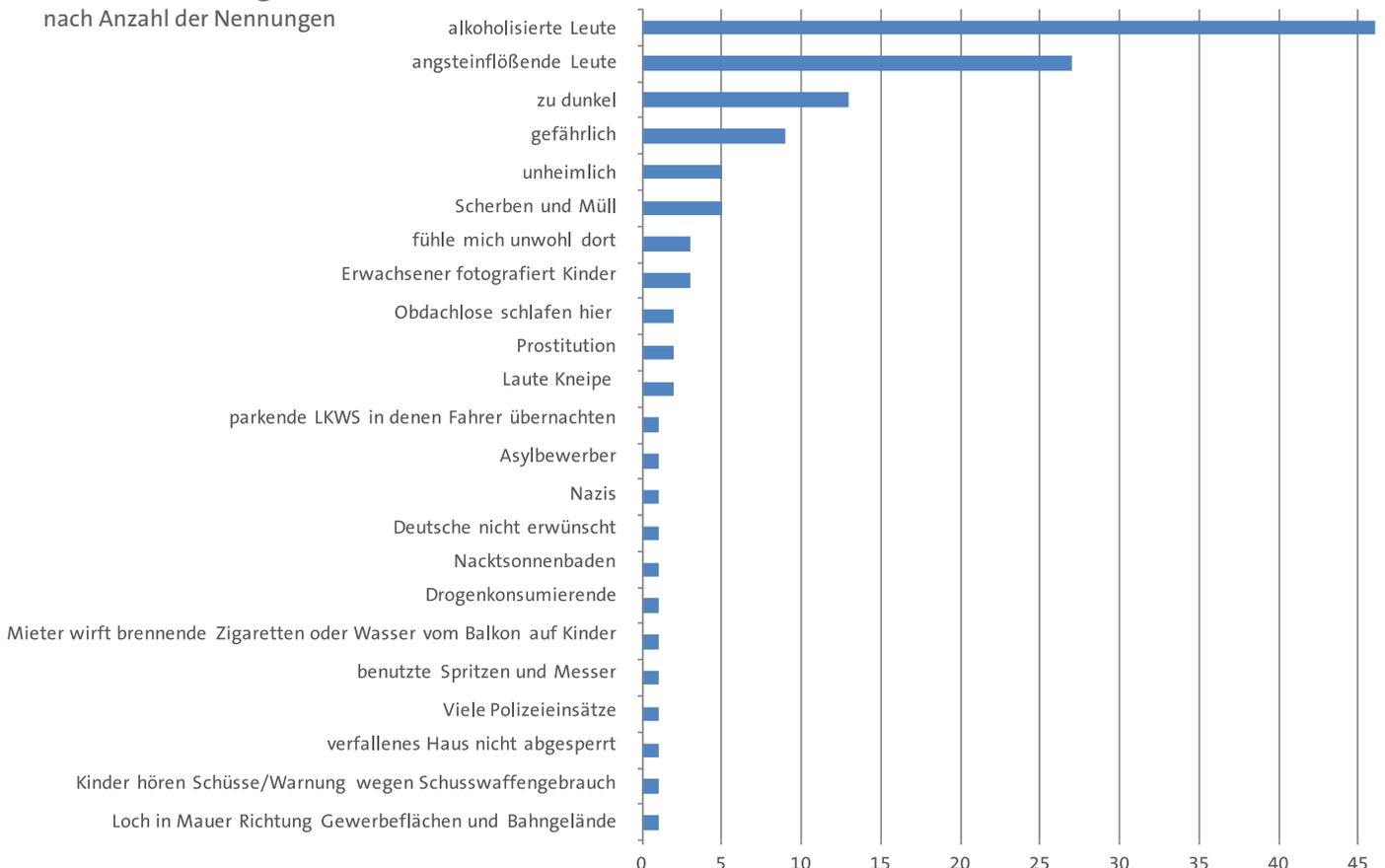
Für das Gebiet Guerickestraße, Walderdorffstraße und Zeißstraße wurden mehrere beängstigende Umstände genannt. Zusätzlich zu den oben angesprochenen Problemen gibt es hier auch Häuserruinen, in denen sich laut Aussage der Kinder Drogenkonsumierende, Neonazis und Obdachlose aufhalten.

Diese Häuser sind frei zugänglich. Sie machen den Kindern einerseits Angst, üben auf sie andererseits auch eine starke Anziehungskraft als „Geisterhäuser“ aus. Hier finden sie Nazischmierereien, Messer und Spritzen.



↓ Abbildung 06.00.05

## Gründe für Angstorte nach Anzahl der Nennungen



In der Guerickestraße und in der Zeißstraße findet laut Aussage der Kinder und Jugendlichen Prostitution statt. Entlang der Zeißstraße parken neben den Wohnwagen von Prostituierten auch LKWs. Kinder und Jugendliche, die hier auf dem Schulweg entlang laufen müssen, haben Angst davor, von LKW-Fahrern in eine Führerkabine gezerrt zu werden. Sie berichteten, dass hier beispielsweise auch in Wohnwägen Prostitution stattfindet.

Darüber hinaus gaben einige Kinder an, dass sie abends nicht schlafen können, weil erwachsene Anwohner lauthals am Abend und in der Nacht im Innenhof zechen. Auffällig ist, dass die Kinder und Jugendlichen für dieses Gebiet nicht nur eine Vielzahl von angsteinflößenden Umständen benannt haben, sondern dass Kinder und Jugendliche aus diesem Gebiet auch insgesamt eine viel schlechtere Benotung des Stadtteils abgegeben haben und dass die Kindeswohlgefährdungsmeldungen und die tatsächlichen Fallzahlen des Amtes für Jugend und Familie nach SGB VIII § 8 a in diesem Gebiet eine besondere Häufung an Kindeswohlgefährdungen aufzeigen.

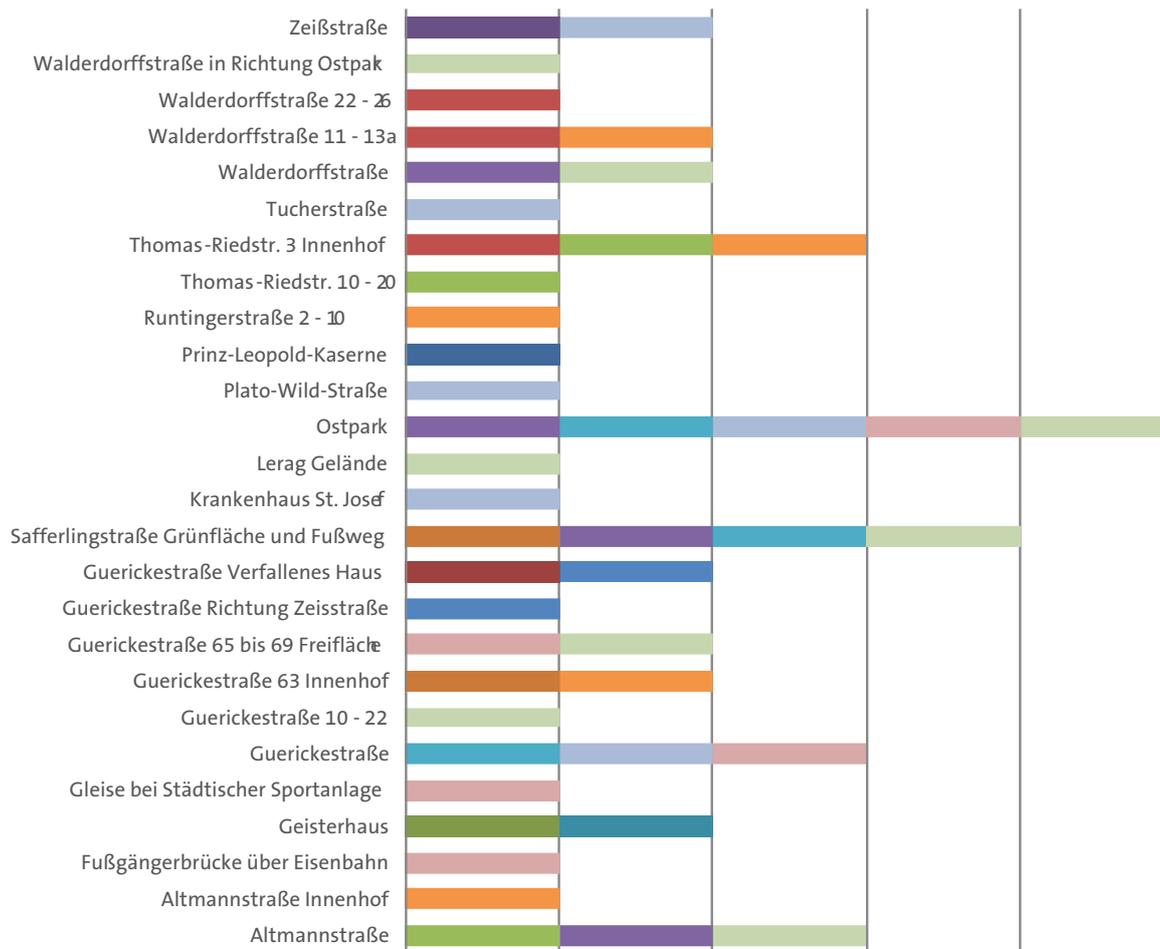


↑ Foto 06.00.06 Zeißstraße

Abbildung 06.00.07

## Angsträume zwischen Ostpark und Bahlinie

Das Diagramm zeigt die Orte, die als angstbesetzte Orte genannt wurden, und die Anzahl und Art der genannten Probleme



- Kinder hören Schüsse/Warnung wegen Schusswaffengebrauch
- verfallenes Haus nicht abgesperrt
- benutzte Spritzen und Messer
- parkende LKWS, in denen Fahrer übernachten
- Obdachlose schlafen hier
- Kinder können nachts nicht schlafen, weil alkoholisierte Erwachsene zu laut sind
- Prostitution
- Hausmeister oder Mieter bedroht Kinder, wenn sie draußen spielen wollen, zerstört Spielzeug
- Anwohner schimpfen, wenn Kinder lauter sind oder Fußball spielen
- Hunde auch freilaufend, Kind wurde gebissen
- zu dunkel
- Erwachsene verbieten Kindern im Hof/Garten zu spielen
- gefährlich
- Angst einflößende Leute
- alkoholisierte Leute

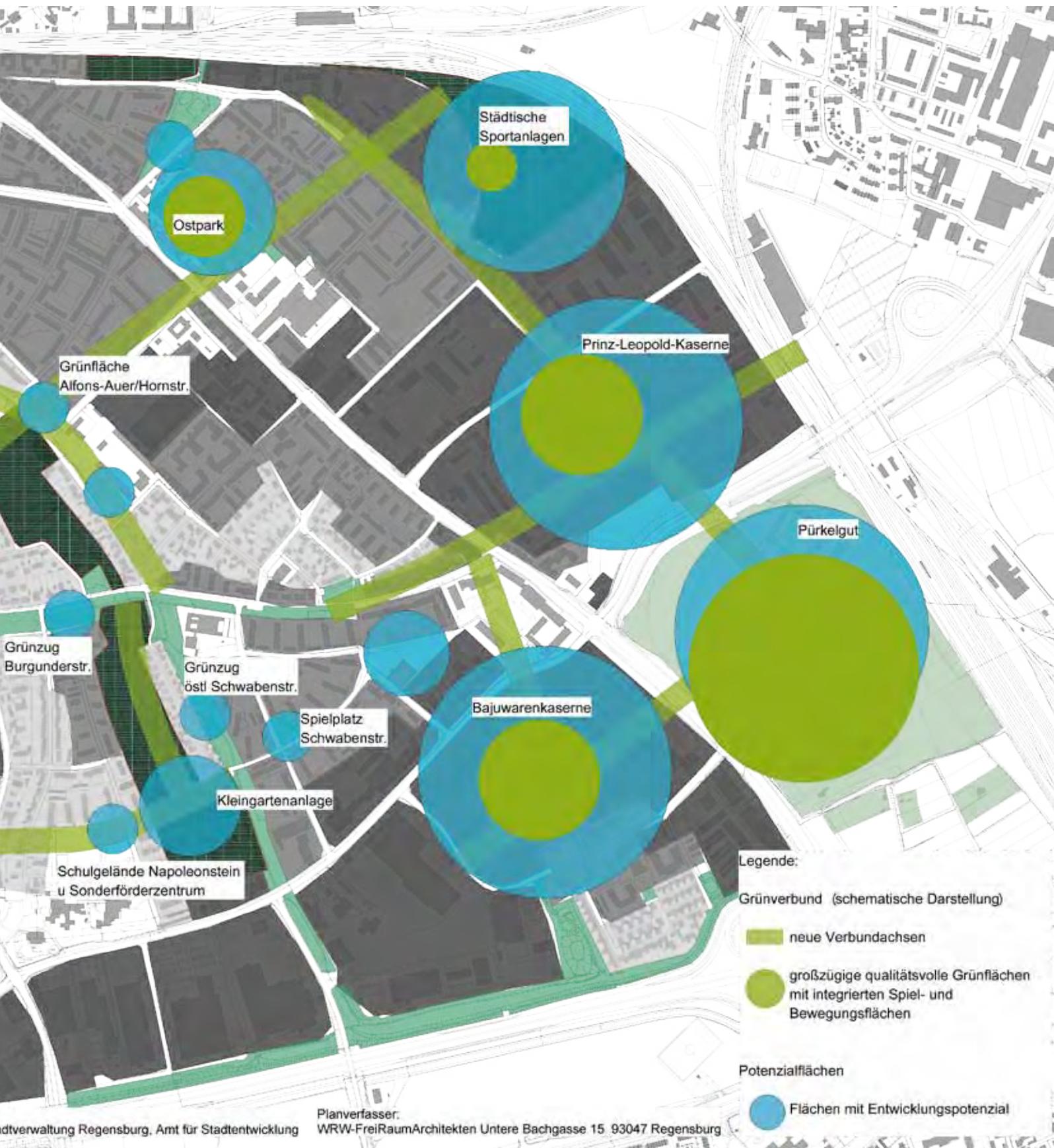
## 7. Potenziale

Bei der Bestandserfassung des Gebietes wurde von den Planerinnen besonders auf Flächen geachtet, die derzeit kaum oder nicht von Kindern und Jugendlichen genutzt werden, die aber ein Potenzial für eine solche Nutzung haben. Hierzu gehören sowohl Brachflächen als auch wenig genutzte öffentliche Flächen, die durch eine Umwidmung und/oder Umgestaltung für die Kinder und Jugendlichen nutzbar gemacht werden können und damit das bestehende Defizit an Aufenthaltsflächen verringern helfen würden. Die Kasernenareale stellen flächenmäßig die größten und wichtigsten Potenzialflächen dar, sie ermöglichen der Stadt Regensburg langfristig großen Gestaltungsspielraum, sofern die Flächen irgendwann für eine Neuordnung zur Verfügung stehen.

Geprüft wurden sowohl Flächen im öffentlichen als auch im privaten Eigentum.

Die hier dargestellten Flächen werden im Abschnitt Maßnahmenempfehlungen im Einzelnen benannt.





↑ Abbildung 07.00.01 Potenzialflächen



↑ Foto 08.00.01 Spielende Kinder im Kasernenviertel

## 8. Zusammenfassung der Bestandsanalyse

Die Untersuchung hat gezeigt, dass große Teile des Untersuchungsgebietes charakterisiert sind durch die Barrierewirkung von Hauptverkehrsachsen, von großen Gebäudekomplexen und von nur für eingeschränkte Nutzerkreise zugänglichen Grünflächen (wie z. B. Kleingartenanlagen). Dies führt zu Insellagen einzelner Gebiete.

Die Wohnqualität ist – wie oben aufgezeigt – je nach Bereich sehr unterschiedlich. Es gibt jedoch große Bereiche, die geprägt sind von beengten Wohnverhältnissen, relativ vielen angstbesetzten Räumen und einem großen Defizit an attraktiven, qualitativ vollen Grün-, Spiel- und Erholungsflächen. Die wenigen vorhandenen Flächen sind meist unzusammenhängend, mit oft nur geringer Aufenthaltsqualität („fraktioniertes Splittergrün“). Die Lärmemissionen der Hauptverkehrsachsen und der Bahn verringern den Erholungswert vieler vorhandener Flächen zusätzlich (unabänderliche hohe Grundbelastung).

In vielen Bereichen gibt es einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund und an Bewohnern, die nur auf ein geringes Einkommen zurückgreifen können, wenig mobil sind und daher auf die unmittelbare Umgebung besonders

angewiesen sind. Zusätzlich werden in dem Stadtviertel überdurchschnittlich viele Flüchtlinge untergebracht. Der besonders hohe Nutzungs- und Erholungsdruck auf wenige unterdurchschnittlich gestaltete Flächen führt zu einer Konkurrenz zwischen ruhebedürftigen erwachsenen Bewohnern des Stadtteils und den Kindern und Jugendlichen, wodurch die Nutzbarkeit für Kinder und Jugendliche meist zusätzlich eingeschränkt wird. Es mangelt an naturnahen Erlebnisräumen und in mehreren Bereichen an Spiel- und Bewegungsflächen.

Das Untersuchungsgebiet verfügt andererseits über große Potenzialflächen (ehemalige Kasernen, Pürkelgut), die wertvolle Chancen für die zukünftige Entwicklung bieten, wenn Flächen rechtzeitig gesichert und entwickelt werden.

## 9. Ziele

Aus dieser Analyse leiten sich die folgenden Ziele für das Untersuchungsgebiet ab:

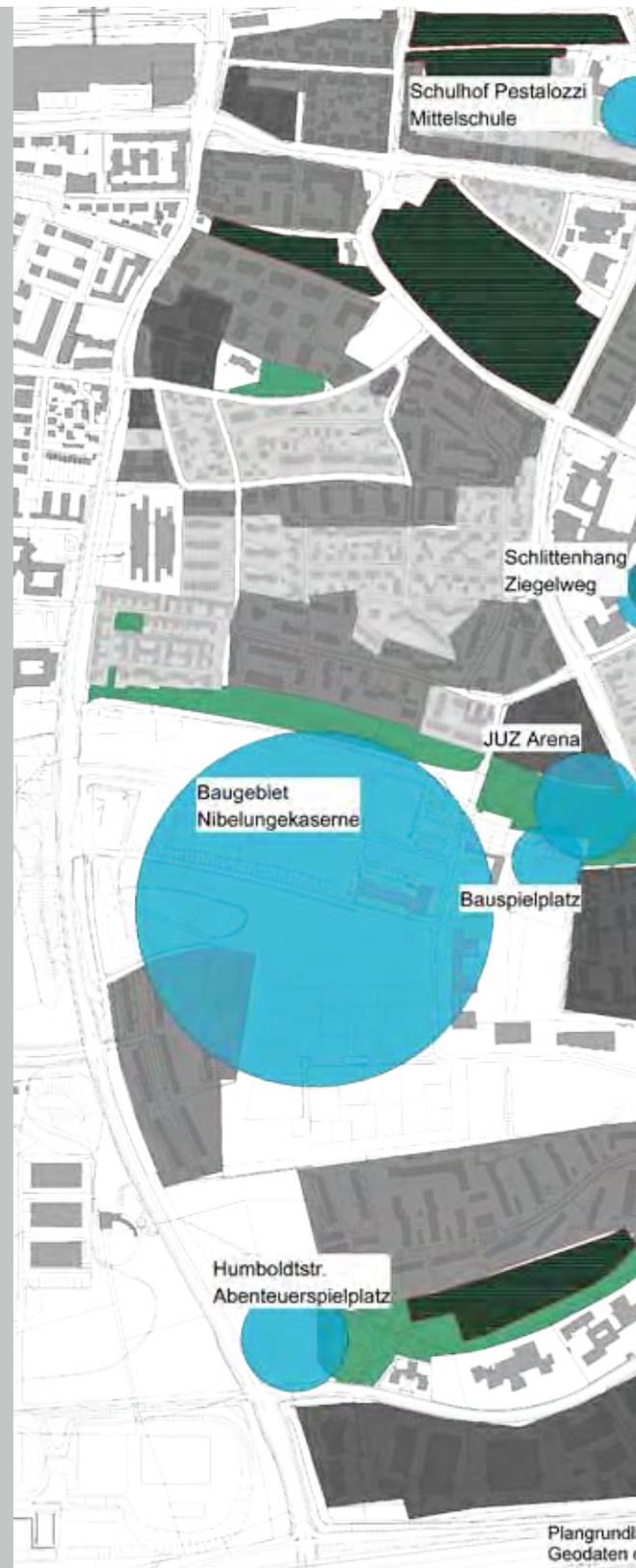
1. Schaffung eines übergeordneten Grünflächenverbundes, in den Spiel- und Bewegungsflächen und sichere kindertaugliche Wege integriert sind, mit hoher Aufenthaltsqualität und Erholungswert, Flächensicherung erforderlich
2. Kompensation / Ausgleich schaffen für unabänderliche Belastungen, die das Viertel für die Gesamtstadt trägt (qualitative Aufwertung der Grün- und Spielflächen)
3. Aktivieren „schlummernder“ Flächenpotenziale, um erkannte Defizite bei der Ausstattung mit Grün-, Spiel- und Bewegungsflächen auszugleichen
4. Qualitative Verbesserung und Ergänzung des vorhandenen Angebotes an Spiel- und Erlebnisflächen um naturnahe und gestaltbare Spielflächen
5. Stärkung der Interessen von Kindern und Jugendlichen durch strategische öffentlichkeitswirksame Maßnahmen
6. Lösungen für die von Kindern genannten Probleme herbeiführen und Abhilfe bei Umwegen schaffen

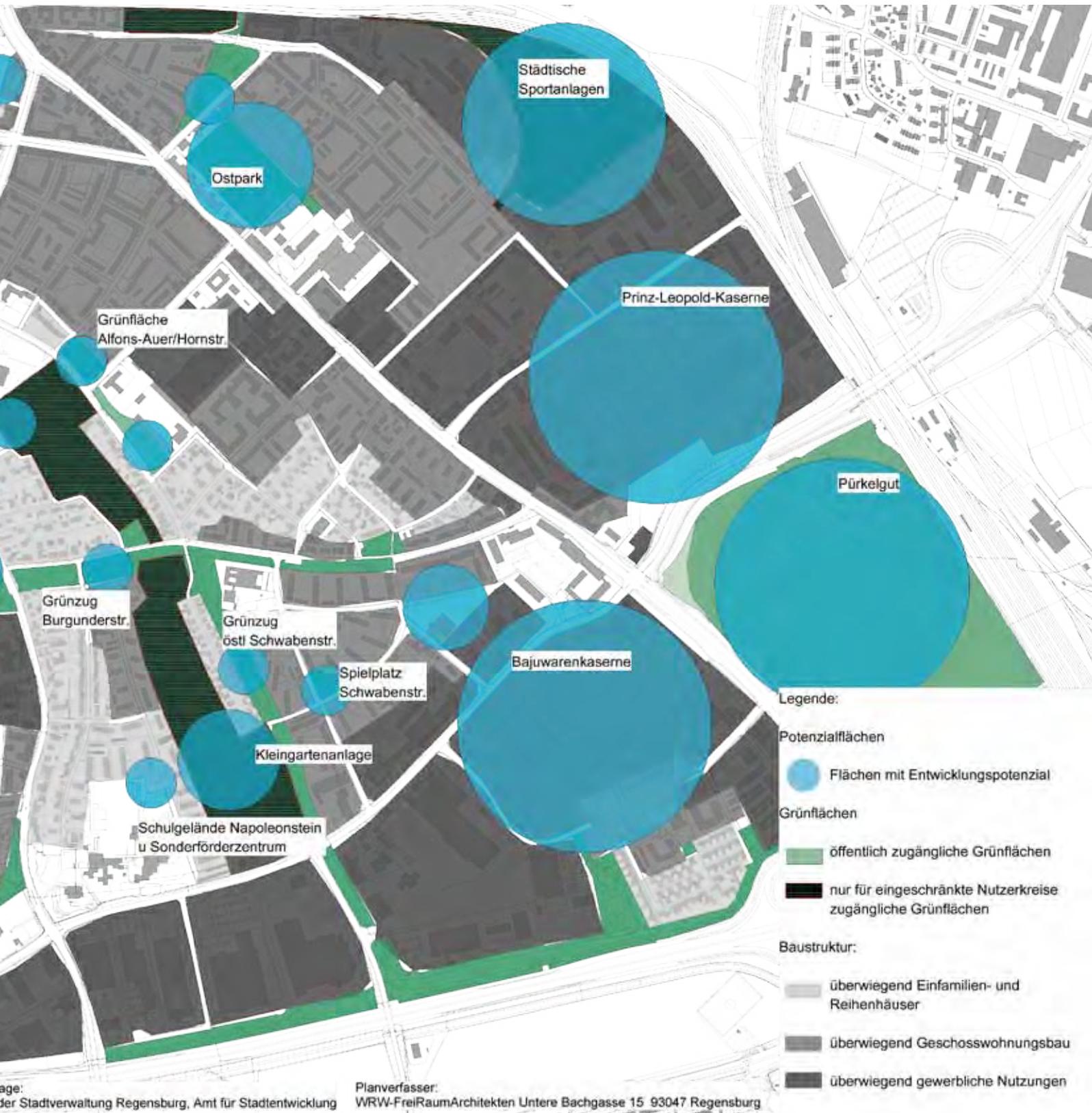
## 10. Maßnahmen und Maßnahmenempfehlungen

Die Maßnahmen und Maßnahmenempfehlungen sind aus den oben genannten Zielen abgeleitet. Sie wurden nach ihrer Umsetzbarkeit und Dringlichkeit priorisiert in einen kurz-, mittel- und langfristigen Handlungsrahmen.

Kurzfristig bedeutet, dass die Maßnahme schnell umgesetzt werden soll und von hoher Dringlichkeit ist. Sie kann möglicherweise mit aktuellen Projekten der Stadtentwicklung verknüpft werden. Mittelfristige Empfehlungen müssen länger planungsrechtlich, objektplanerisch und in der Haushaltsplanung vorbereitet werden. Langfristige Maßnahmen sind perspektivisch angelegt.

Die Spielleitplanung ist ein langwieriger Planungsprozess. Deshalb konnten manche der Ergebnisse bereits als Zwischenergebnisse in laufende Planungen der Stadt mit einfließen. Aus diesem Grund wurde mit manchen der Maßnahmen bereits begonnen. Um hier ein vollständiges Bild der Ergebnisse der Spielleitplanung zu zeichnen, werden hier alle Maßnahmen beschrieben, deren Umsetzung aus Sicht der Kinder und Jugendliche durch die Spielleitplanung für eine kinder- und jugendfreundliche Entwicklung des Stadtteils von Bedeutung sind. Deshalb beinhaltet dieses Kapitel sowohl Maßnahmenempfehlungen als auch Maßnahmen mit denen bereits während der Laufzeit der Spielleitplanung begonnen wurde. Bei der Nennung der geplanten Maßnahmenempfehlungen stehen am Anfang die übergeordneten Empfehlungen, die die Voraussetzungen schaffen für ein tragfähiges Gesamtkonzept, anschließend folgen die Maßnahmen zur Aufwertung und Umnutzung vorhandener Flächen. Es ergibt sich ein Mosaik aus vielen Einzelmaßnahmen. Einige Maßnahmen haben keinen konkreten Flächenbezug, sondern sind strategischer Natur.





↑ Abbildung 10.00.01 Potenzialflächen

## 10.1 Aufwerten und Schaffen attraktiver öffentlicher Grünflächen und Grünverbindungsachsen im Stadtteil

### Ausgangslage

Die Ausstattung mit Grünflächen im Untersuchungsgebiet ist mit „fraktioniertem Splittergrün“ gut beschrieben: Es gibt wenige, kleine und kaum miteinander verbundene Einzelflächen, denen der Zusammenhang fehlt und die überwiegend eine geringe Aufenthaltsqualität aufweisen. Die großflächigen Kasernenareale bieten in Teilen langfristige Entwicklungsmöglichkeiten für übergeordnete großzügige Grünzüge. Diese müssen rechtzeitig planungsrechtlich gesichert werden. Darüber hinaus gibt es - abgesehen von den Flächen des Pürkelguts - nur wenige unbebaute Flächen, die für eine Aufwertung und sinnvolle Ergänzung an Grünflächen genutzt werden könnten.

Eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen setzt vielfältige öffentlich zugängliche Spiel- und Freiräume voraus. Neben öffentlichen Spielplätzen zählen dazu alle sonstigen öffentlichen Freiräume von Parkanlagen über naturbelassene Flächen bis hin zu Stadtplätzen. Grundvoraussetzungen guter Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Freiräume sind deren gute Erreichbarkeit und ausreichende Flächenangebote. Besonders vorteilhaft sind hierzu zusammenhängende und räumlich vernetzte Freiflächen. Somit können sie auch als Schulwege und als niedrigschwellige Treffpunkte genutzt werden. Aufgrund dieser funktionalen Zusammenhänge sollte um einer kinder- und jugendfreundlichen Stadtentwicklung willen auch eine Leitplanung für öffentliche Freiräume verfolgt werden.

### **MASSNAHMENEMPFEHLUNG:**

#### **SCHAFFEN EINES ÜBERGEORDNETEN GRÜNVERBUNDES**

Es gibt mehrere Grünflächen, die in privaten Besitz sind und für die geklärt werden muss, inwieweit es möglich ist, diese öffentlichen Grünflächen zur Verfügung zu stellen. Die Analyse des Gebiets durch die Spielleitplanung

hat den großen Bedarf einer öffentlichen Nutzung dieser Flächen sichtbar gemacht, weshalb es Ziel der Stadt sein sollte, durch eine entsprechende Bauleitplanung und Verhandlungen mit den Eigentümern diese Flächen als öffentliche Grünflächen zu sichern.

Hierzu gehören beispielsweise die Grünflächen östlich der Alfons-Auer-Straße auf Höhe der Flussmeisterstelle. Wären sie öffentlich zugänglich, könnte der schmale Grünzug deutlich aufgewertet werden und insgesamt eine attraktive Grünverbindungsachse entlang der Alfons-Auer-Straße entstehen. Ziel sollte es sein, den bestehenden schmalen Grünzug durch diese Flächen zu verbreitern und mit Wegeverbindungen, Sitzmöglichkeiten sowie naturnahen Spielmöglichkeiten und einem Spielplatz mit Aufenthaltsqualität zu gestalten. Nordöstlich der Von-Seeckt-Straße befindet sich – über mehrere Flurstücke verteilt – eine private Grünfläche mit älterem Baumbestand und Gebüsch. Sie birgt viel Potential für eine öffentliche Nutzung und informelles naturnahes Kinderspiel. Es wird empfohlen, mit dem Eigentümer zu verhandeln, um sie als öffentliche Grünfläche den Bewohnern des Stadtteils zugänglich zu machen.

Der Grünflächenverbund – hier als schematische Darstellung – schafft die Voraussetzung für die Entstehung darin eingebetteter, gut vernetzter Spiel-, Bewegungs- und Erholungsflächen. Deren Qualität hängt entscheidend davon ab, wie sicher erreichbar, wie geschützt und ungestört sie angeordnet sind. Konflikte mit angrenzenden Nutzungen können dadurch minimiert werden. Auf den Flächen der ehemaligen Nibelungenkaserne entstehen großzügige Grünflächen, die kurz- bis mittelfristig fertig gestellt werden. Bei zukünftigen Planungen für die weiteren Kasernenflächen, müssen Grünzüge und großzügige Grünanlagen im Rahmen der Bauleitplanung festgelegt werden. Eine Anbindung an das Pürkelgut als naturnahen großflächigen Freiraum im Gebiet wäre wünschenswert.

Neue Grünanlagen (mit integrierten Spiel- und Bewegungsflächen sowie sicheren fußläufigen Wegeverbindungen) sollten außerhalb der von Hauptverkehrsachsen verlärmten Bereiche entstehen und so angeordnet werden, dass sie das vorhandene Defizit an Spiel- und Bewegungsflächen ausgleichen.

Aufgrund des Spielflächendefizits in einigen Bereichen des Untersuchungsgebietes sollten auch vorhandene Spielflächen, die nicht dauerhaft als öffentliche Grünfläche oder Spielfläche festgesetzt sind – wie der Spielplatz Safferlingstraße – zeitnah durch geeignete Maßnahmen, wie eine entsprechende Bauleitplanung und auch Grundstückserwerb oder langfristige Pachtverträge gesichert werden.

**VERANTWORTLICH**

Stadtplanungsamt,  
Amt für Stadtentwicklung,  
Liegenschaftsamt,  
Stadtgartenamt

**ZEITLICHER RAHMEN**

kurz- bis mittelfristig



↑ Luftbild 10.01.01 Maßnahmenempfehlung Grünverbund

## MASSNAHME

### SCHAFFEN ÖFFENTLICHER GRÜNFLÄCHEN IM BAUGEBIET NIBELUNGENKASERNE

↓ Luftbild 10.01.02 Nibelungenkaserne



Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung  
Urheber Aerowest GmbH 2015 ohne Maßstab

Im neuen Baugebiet ehemalige Nibelungenkaserne entstehen in den kommenden Jahren durch Neu- und Umbau insgesamt ca. 13 ha öffentliche Grünflächen, die den Mangel an öffentlichem Grün im Kasernenviertel kompensieren und die Lebensqualität verbessern.

Das Freiraumkonzept sieht eine Terrassierung und Zonierung des Geländes in drei Bereiche vor:

**1. Wiesenpark:** Eingerahmt von bestehenden Gehölzen entstehen hier großzügige Streuobstwiesen mit integrierten Rasenflächen, die für Ballspiele u.ä. genutzt werden können. Im Anschluss an das bestehende Jugendzentrum mit Jugendspiel- und Sportflächen ist ein Bauspielplatz geplant. (siehe Maßnahme S. 75)

**2. Spiel- und Sportpark:** In der zentralen Grünfläche stehen Spiel und Sport im Fokus. Hier entstehen für Kinder und Jugendliche großzügige Spiel- und Sportflächen, die sie in mehreren Beteiligungsrunden selbst mitgestalten durften. (siehe Maßnahme S. 72ff) Außerdem ist eine eingezäunte Hundewiese vorgesehen, die Hundebesitzern die Möglichkeit gibt, ihre Tiere frei laufen zu lassen.

**3. Waldpark:** Die vorhandenen waldartig bewachsenen Flächen am Süd- und Westrand des ehemaligen Kasernengeländes werden durch einen Steg für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Zur Vernetzung der Parkanlagen dienen Grünverbindungen mit Streuobstwiesen, sowie ein barrierefreies



↑ Abbildung 10.01.03 Gesamtkonzept Rahmenplanung

Erschließungskonzept für Geh- und Radwege. Die Umsetzung der Freianlagen erfolgt sukzessive mit dem Bau der Wohnanlagen und sonstigen Hochbaumaßnahmen. Die ersten beiden Bauabschnitte sind bereits fertiggestellt und ein weiterer ist derzeit kurz vor der Ausführung.

**VERANTWORTLICH**

Gartenamt

**ZEITLICHER RAHMEN**

Maßnahme bereits begonnen, Fertigstellung mittelfristig

## **MASSNAHMENEMPFEHLUNG:**

### **PÜRKELGUT**

↓ Luftbild 10.01.04 Pürkelgut



**D**as Pürkelgut ist eine private Fläche, die innerhalb des Planungsgebietes liegt und ein sehr hohes Entwicklungspotenzial aufweist. Der Regensburger Südosten mit dem Kasernenviertel würde enorm an Qualität gewinnen, wenn hier der dringend erforderliche Ersatz für fehlende Grün- und Spielflächen durch naturnahe Grün- und Bewegungsflächen geschaffen würde.

#### **VERANTWORTLICH**

Stadtplanungsamt, Amt für Stadtentwicklung

#### **ZEITLICHER RAHMEN**

Langfristig

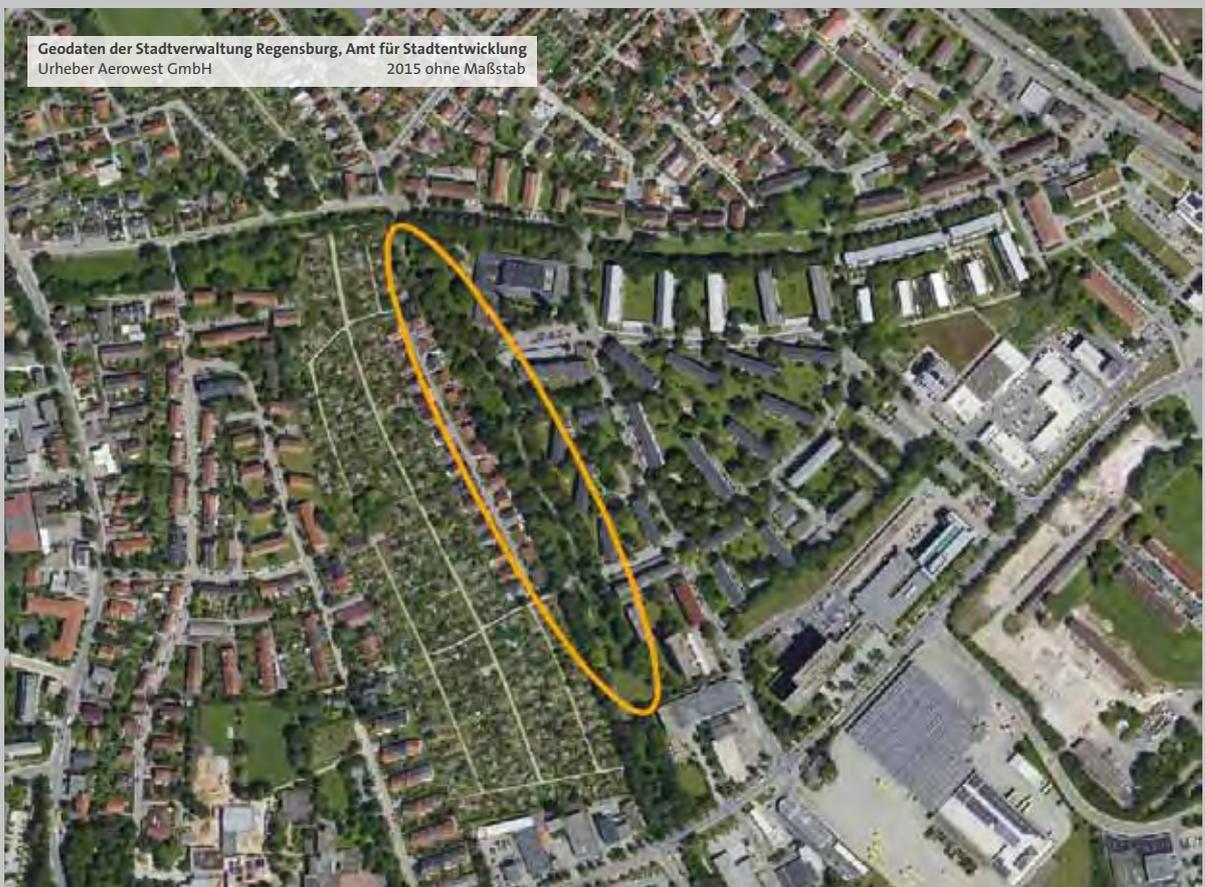


↑ Fotos 10.01.05, 10.01.06, 01.01.07  
Auf einer so großen Grünfläche wie dem Pürkelgut könnten Kinder naturnah spielen.

## **MASSNAHMENEMPFEHLUNG:**

### **AUFWERTEN DES GRÜNZUGS ÖSTLICH DER SCHWABENSTRASSE / HINTERER MÜHLWEG**

↓ Luftbild 10.01.08 Grünzug östl. Schwabenstraße, Hinterer Mühlweg



**D**er Grünzug östlich der Schwabenstraße dient einigen Schülern als Schulweg abseits der befahrenen Straßen. Für die Kinder ist er vor allem in der dunklen Jahreszeit mangels Beleuchtung auch ein Angstort. Durch eine Beleuchtung des Weges könnte die Grünverbindung deutlich aufgewertet werden. Sitzmöglichkeiten und Kontrollen, um das Problem mit den Hinterlassenschaften von Hunden in den Griff zu

bekommen, können die Fläche für naturnahes Spielen attraktiv machen für Kinder.

**VERANTWORTLICH**

Gartenamt

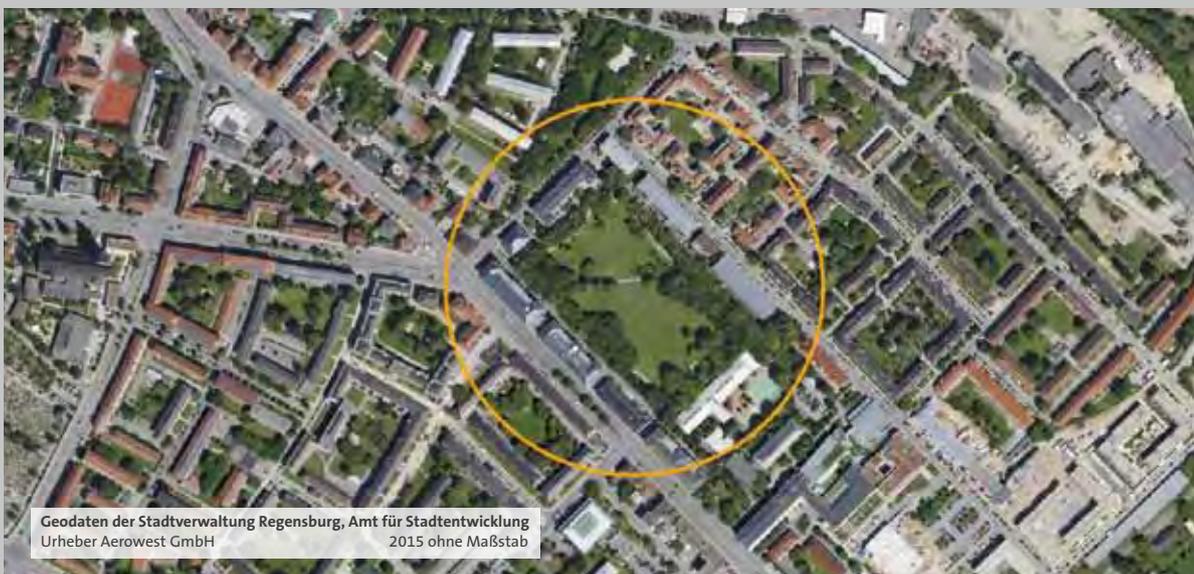
**ZEITLICHER RAHMEN**

mittelfristig

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### AUFWERTUNG VORHANDENER GRÜNFLÄCHEN OSTPARK

↓ Luftbild 10.01.09 Ostpark



**D**er Ostpark – die einzige größere Parkfläche im ganzen Stadtteil – muss eine wichtige Erholungsfunktion für die Bewohner aus der engen Bebauung des Viertels erfüllen. Errichtet als ehemaliger Exerzierplatz, mangelt es dem Park an Aufenthaltsqualität und Erholungswert. Um eine angemessene Aufenthaltsqualität zu erreichen, sollte der Park neu überplant und gestaltet werden. Um die Nutzung des Parks zu intensivieren und Kinder zum Bespielen der Fläche zu motivieren, fährt der Spielbus sie jährlich an. Im Rahmen eines Beteiligungsprojektes wurde hier in den Pfingstferien 2016 mit Kindern eine beispielbare Rasensculptur gebaut.



↑ Foto 10.01.10 Ostpark

#### VERANTWORTLICH

Spielbusprojekt: Amt für kommunale Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt, Neugestaltung des Parks: Gartenamt

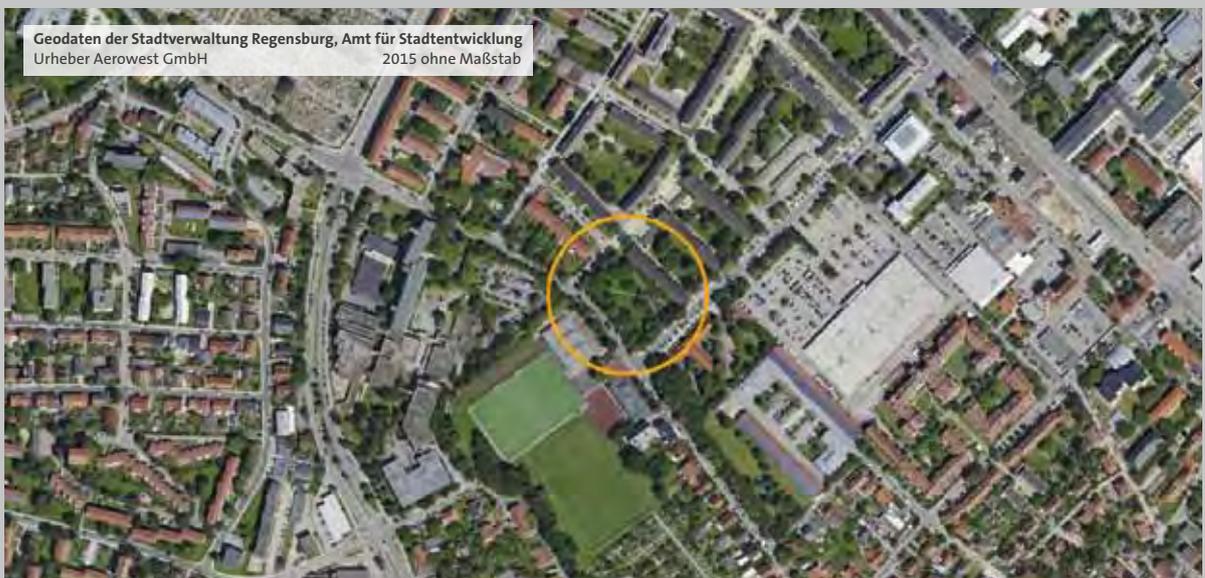
#### ZEITLICHER RAHMEN

Spielbusprojekt: kurzfristig einmal jährlich  
Neugestaltung des Parks: mittel- bis langfristig

## **MASSNAHMENEMPFEHLUNG:**

### **AUFWERTEN DER AUFENTHALTSQUALITÄT FÜR KINDER IN DER GRÜNFLÄCHE ALFONS-AUER-STRASSE/HORNSTRASSE**

↓ Luftbild 10.01.11 Alfons-Auer-Straße/Hornstraße



**D**ie kleine öffentliche Grünfläche fällt dadurch auf, dass sie kaum genutzt wird. Zum Teil wird sie auch wenig genutzt, weil sie durch Hunde verschmutzt wird. Es handelt sich um eine baumbestandene Rasenfläche. Sie grenzt an ältere Geschoss-

wohnungsbauten an. Eine Umnutzung als Spielplatz scheidet daher in beiden Fällen aus.

Aus Sicht der Spielleitplanung wäre für die oben genannte Fläche eine zurückhaltende Umgestaltung von Teilbereichen als Aufenthaltsort mit natürlichen Spielangeboten wünschenswert.

Hierbei sollten keine Spielgeräte im engeren Sinne, sondern beispielbare raumbildende Elemente und Bepflanzungen realisiert werden, die eine Einladung zum Aufenthalt für alle Generationen aussprechen.

#### **VERANTWORTLICH**

Gartenamt

#### **ZEITLICHER RAHMEN**

mittel- bis langfristig



↑ Foto 10.01.12 Alfons-Auer-Straße

## 10.2 Schaffen von zusätzlichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und Aufwertung vorhandener Flächen

### Ausgangslage

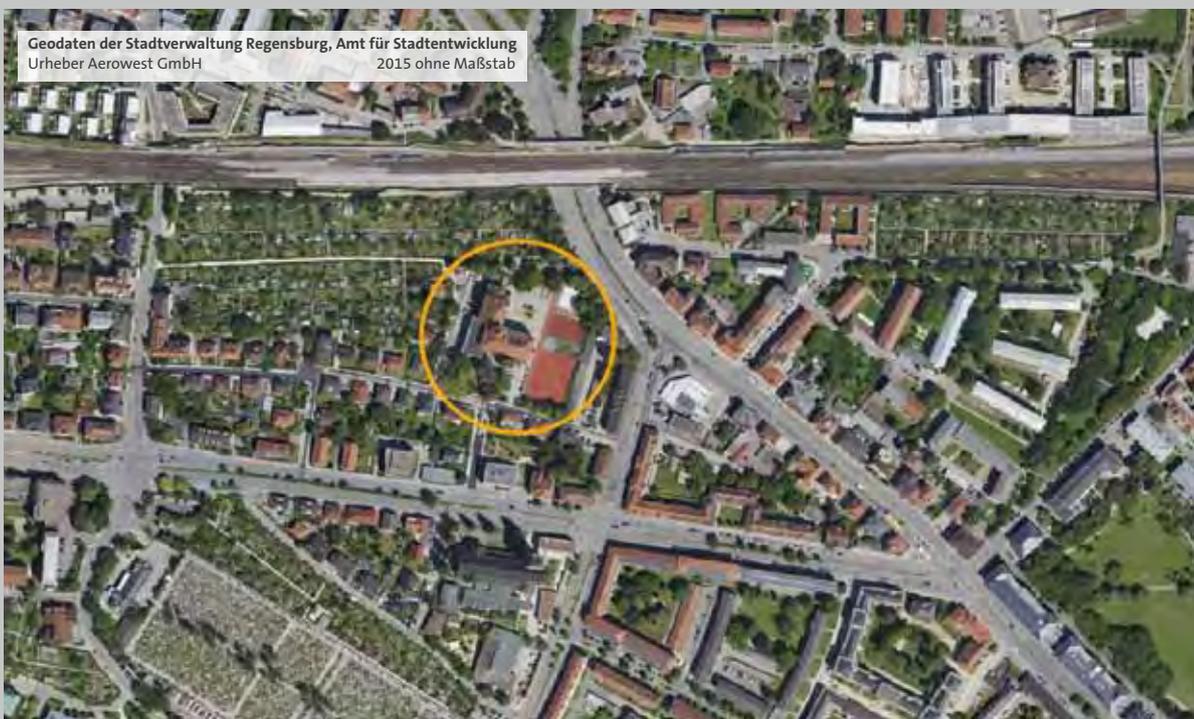
Einige Bereiche des Untersuchungsgebietes sind stark unterversorgt mit Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche. Die Barrieren im Stadtteil verschärfen die Unterversorgung zusätzlich. Das Spielflächendefizit muss durch die Öffnung und Aufwertung vorhandener Flächen und auch durch das Schaffen neuer Spielflächen ausgeglichen werden.

Siehe Abbildung S.41 ,  
04.00.03 Verkehr: Lärm und Barrieren

### MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

#### ZUVERLÄSSIGE ÖFFNUNG VON SCHULHÖFEN – ERSTELLUNG EINES KONZEPTEES

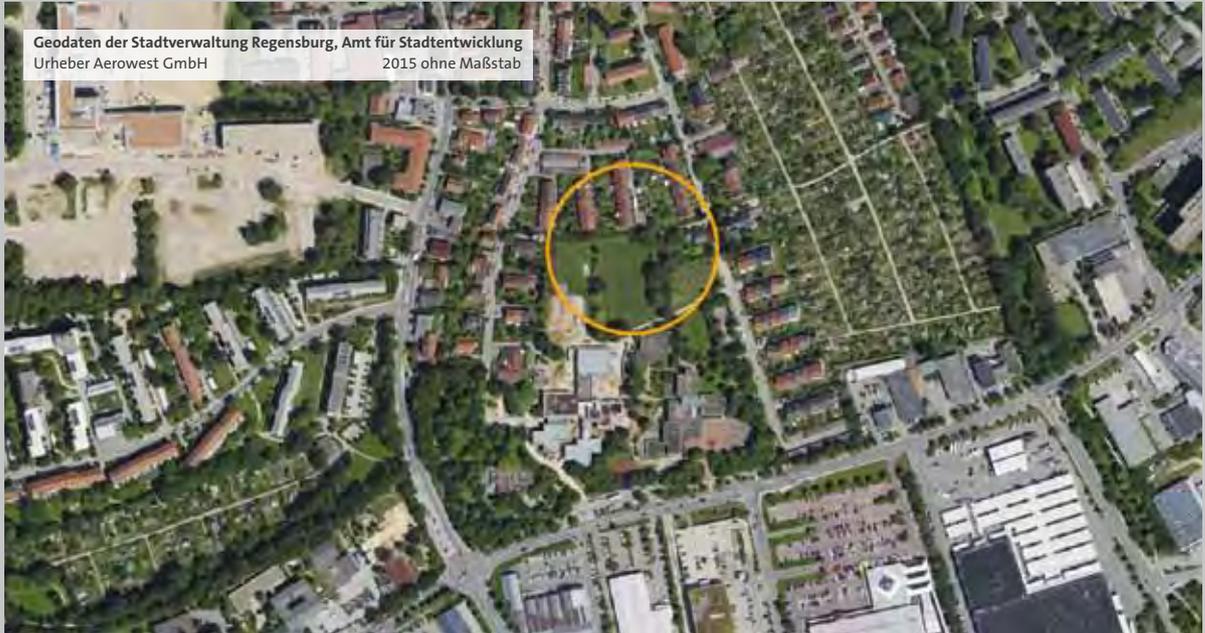
Das Gebiet zwischen Bahnanlage, Furtmayrstraße, Galgenbergbrücke und Landshuter Straße, das Gebiet beim Ostpark zwischen Landshuter Straße und Bahnlinie, und auch das zwischen Unterislinger Weg, Burgunderstraße, Bajuwarenstraße und der Kleingartenanlage sind in Hinsicht auf Spielflächen unter- bzw. zum Teil gar nicht versorgt. Den Gebieten ist gemeinsam, dass sie für die Kinder fußläufig erreichbare, attraktive Schulhöfe haben. Diese sind allerdings nicht, bzw. der von der Grundschule Napoleonstein nur eingeschränkt, für Kinder außerhalb der Schulzeiten nutzbar.



Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung  
Urheber Aerowest GmbH 2015 ohne Maßstab

↑ Luftbild 10.02.01 Schulhof der Pestalozzi Mittelschule

→  
Luftbild 10.02.02  
Luftbild des  
gemeinsamen  
Schulhofes des  
Sonderförder-  
zentrums und  
der Grundschule  
Napoleonstein



### Schulhof Grundschule am Napoleonstein und Sonderförderzentrum

Der kleine nordöstliche Zugang zum gemeinsamen Schulhof des Sonderförderzentrums und der Grundschule Napoleonstein sollte zuverlässig geöffnet sein. Das

würde den Kindern einen direkten Zugang ohne Umwege ermöglichen. Der Schulhof birgt mit seinen 23.000 qm ein riesiges Spielflächenpotenzial für das Stadtviertel.



↑ Foto 10.02.03  
Durch dieses Törchen könnte den Kindern des Viertels ein freier Zugang zum Schulhof des Sonderförderzentrums ermöglicht werden.



↑ Foto 10.02.04  
Der Schulhof des Sonderförderzentrums hat viel Potenzial für naturnahes Spiel

### Schulhof Pestalozzi Grundschule

Der Schulhof der Pestalozzi Grundschule ist vor allem auch wegen seines Hartplatzes bei den Kindern sehr beliebt. Er bietet mit ca. 900 qm eine gute Möglichkeit den Spielflächenmangel für die Kinder aus der Nachbarschaft auszugleichen.

### Schulhof Pestalozzi Mittelschule

Für den Schulhof der Pestalozzi Mittelschule würden sich die Jugendlichen eine „Chillzone“ zum gemütlichen Sitzen und Ratschen wünschen. Die Fitnessgeräte sind zur unbeaufsichtigten Benutzung geeignet und sollten bei einer Schulhoföffnung hierfür freigegeben werden. Durch eine Öffnung dieses Schulhofes könnte für die Kinder und Jugendlichen in diesem Gebiet eine 2700 qm große Spiel- und Bewegungsfläche zur Verfügung gestellt werden.

### Konzept zur Schulhoföffnung

Bei allen drei Schulhöfen gab es Probleme mit Vandalismus und Verschmutzung. Gleichzeitig gibt es den dringenden Bedarf der Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft diese Flächen in der schulfreien Zeit nutzen zu dürfen. Deshalb wird empfohlen, sowohl den Schulhof der Pestalozzi Grundschule, den der Pestalozzi Mittelschule und auch den Schulhof des

Sonderförderzentrums und der Grundschule Napoleonstein an der Bajuwarenstraße zuverlässig für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil zu öffnen. Vor allem an den Nachmittagen nach Ende der Ganztagschule, an Wochenenden und in Ferienzeiten soll der Zugang gewährleistet sein.

Hierfür muss ein Konzept erarbeitet werden, damit diese Schulhöfe zuverlässig geöffnet werden können, ohne gleichzeitig Risiko von Vandalismus und unerlaubter Nutzung der Flächen zu erhöhen. Dabei müssen Fragen der Versicherung, eines durch die Öffnung möglicher Weise erhöhten Pflegebedarfs der Flächen und der Rechtssicherheit bezüglich der erweiterten Nutzung und potenziellen Konflikten mit Anwohnern geklärt werden.

#### VERANTWORTLICH

Amt für Schulen in Zusammenarbeit mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit, Gartenamt

#### ZEITLICHER RAHMEN

kurzfristig



← Foto 10.02.05  
Im Schulhof der Pestalozzi Mittelschule gibt es attraktive Spiel- und Bewegungsflächen.



**MASSNAHMENEMPFEHLUNG:**  
SANIERUNG UND ÖFFNEN DES HARTPLATZES  
NÖRDLICH DER OTTO HAHN STRASSE



**MASSNAHMENEMPFEHLUNG:**  
ERRICHTEN EINES BAUSPIELPLATZES

**MASSNAHMENEMPFEHLUNG:**  
SCHAFFEN VON GROSSZÜGIGEN  
SPIEL- UND BEWEGUNGSFLÄCHEN IM  
NEUBAUGEBIET NIBELUNGENKASERNE

Die dargestellten Maßnahmen zeigen die Flächen für neue, großzügig geplante Spiel- und Bewegungsflächen im Neubaugebiet Nibelungenkaserne sowie den Hartplatz am Ende der Otto-Hahn-Straße und den neu zu schaffenden Bauspielplatz.

### Legende

#### Grenzen:

- Grundstücksgrenze B-Plan
- Umgriff Rahmenplanung\_mgk
- Straßenbegleitgrün\_mgk

#### Vegetation:

- Baum, Bestand
- Straßenbaum, Neu
- Parkbaum, Neu
- Obstbaum, Neu
- Rasenflächen
- Sträucher, Planung
- Sträucher, Bestand
- Wiesenflächen
- Extensive Staudenpflanzung - Straßenbegleitgrün
- Extensive Stauden und Gräser
- Gittersteinparkplätze
- Asphalt, Heil
- Schotterrasen
- Stegpl. Schweinepallenboden

#### Sonstiges:

- Gebäude, Bestand
- Gebäude, Planung
- Höhenplanung
- Höhenlinien
- Bänke

im Auftrag der Stadt Regensburg  
mahl gebhard konzepte/ASTCC GmbH Co. KG

← Abbildung 10.02.06  
Gesamtkonzept Rahmenplanung

## MASSNAHME:

### SCHAFFEN VON GROSSZÜGIGEN SPIEL- UND BEWEGUNGSFLÄCHEN IM NEUBAUGEBIET NIBELUNGENKASERNE

Im geplanten Baugebiet ehemalige Nibelungenkaserne werden Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder und Jugendliche geschaffen. Sie sollen in die Grünfläche eingebettet werden, so dass diese auch zum freien Spiel in der Natur genutzt werden kann. Die Grünfläche soll vier Spielschollen für Jugendliche umfassen mit Bereichen für Fitness, Bouldern, Parkour, Tischtennis, Ballspielwiese und einer Chillecke. Zusätzlich sollen zwei Spielschollen für Kinder geschaffen werden mit einem Wasserspielplatz, Kletter- und Balancierlandschaft und einem Baumhaus. Da in diesem Gebiet auch ein integratives Wohnprojekt entstehen wird, sollen sowohl die Jugendflächen als auch die Kinderspielplätze inklusiv gestaltet werden. Bei der Gestaltung der Jugendflächen wird darauf geachtet,

dass auch Angebote für Mädchen geschaffen werden und dass diese Angebote die auf den Freiflächen des Jugendzentrums sinnvoll ergänzen. Darüber hinaus wird diese Skateanlage des Jugendzentrums erweitert. Die Planung der Spielflächen erfolgte bereits im Frühjahr 2016 mit Kinder- und Jugendbeteiligung unter Einbezug von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung.

#### VERANTWORTLICH

Gartenamt, Amt für kommunale Jugendarbeit

#### ZEITLICHER RAHMEN

kurz- bis mittelfristig im Zuge der Bebauung



↑ Foto 10.02.07 Kinderbeteiligung



↑ Foto 10.02.08 Wünsche der Kinder

## MASSNAHME:

### SANIERUNG UND ÖFFNEN DES HARTPLATZES NÖRDLICH DER OTTO-HAHN-STRASSE

**D**er ehemalige Kasernenhartplatz am nördlichen Ende der Otto-Hahn-Straße ist sanierungsbedürftig und für die Öffentlichkeit derzeit nicht zugänglich. Im Zuge der Grünflächenerstellung in diesem Baugebiet wird der Hartplatz saniert, erweitert und geöffnet. Dadurch kann den Kindern und Jugendlichen eine attraktive Fläche zum Bolzen und Basketball spielen angeboten werden.

#### VERANTWORTLICH

Gartenamt

#### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig im Rahmen der Erstellung der Grünanlagen des Gebietes Nibelungenkaserne



↑ Foto 10.02.09 Hartplatz Oto-Hahn-Str.

↓ Foto 10.02.10 Bauspielplatz und 10.02.11 Kinderbauwerke

## MASSNAHME:

### ERRICHTEN EINES BAUSPIELPLATZES

**D**a es im gesamten Stadtteil kaum bzw. teilweise auch gar keine Möglichkeiten für Naturerfahrung, Lager- und Hüttenbauen, Feuermachen etc. gibt, soll ein betreuter Bauspielplatz eingerichtet werden. Unter Trägerschaft des Vereins Regensburger Eltern e.V. soll Kindern hier Raum für Naturerfahrung, Bewegung, Eigeninitiative und Kreativität gegeben werden. Der Bauspielplatz soll im Planungsgebiet Nibelungenkaserne im direkten Anschluss an das Jugendzentrum Arena entstehen, damit auch Synergieeffekte der beiden Einrichtungen genutzt werden können. Die Einrichtung ist ein kostenloses Angebot für alle Kinder der Stadt, wird aber auf Grund des besonderen Bedarfs in diesem Viertel verortet.

#### VERANTWORTLICH

Amt für kommunale Jugendarbeit und Gartenamt in Zusammenarbeit mit dem Verein Regensburger Eltern e.V.

#### ZEITLICHER RAHMEN

kurzfristig



## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### TEMPORÄRE SPIELFLÄCHEN UND NATURSPIELFLÄCHEN



↑ Foto 10.02.12 naturnahes Spielen  
Kreatives Spiel in naturnahen Räumen ist auf temporär nutzbaren Flächen möglich.

↓ Foto 10.02.13 Liegender Baum und 10.02.14 Ton  
Auf solchen ungenutzten Flächen, könnte temporäres naturnahes Spiel initiiert werden



#### Ausgangslage:

Die meisten Kinder im Gebiet finden in ihrem direkten Wohnumfeld sehr aufgeräumte, intensiv gepflegte und von Verboten belegte Flächen vor, in denen sie nicht ihren Bedürfnissen nach Gestaltung und Bewegung nachkommen können.

Um diesen Mangel auszugleichen, sollen Flächen, die zumindest temporär zur Verfügung stehen, als von Kindern gestaltbare naturnahe Spielflächen bereitgestellt werden. Um Akzeptanz für diese im Viertel bisher nicht übliche Art des „Spielplatzes“ zu schaffen, soll zunächst an einer Fläche ein pädagogisch betreutes temporäres Elterncafé errichtet werden. Kindern wird die Möglichkeit geboten, mit Naturmaterialien (z. B. Sand, Kies, Lehm, Steine, Baumstämme, lose Schüttmaterialien und Wasser zu spielen) und ihre Umgebung zu gestalten. Eltern bietet sich die Möglichkeit zum Kontakt. Sobald sich die Nutzung etabliert hat, kann der Platz ohne Elterncafé (also ohne Personal) weiter betrieben werden. Es gibt bereits Städte, in denen solche Konzepte mit Erfolg umgesetzt wurden. Als Beispiele dienen die Projekte „Kinderwildnis“ in Bremen und „naturnaher Spielraum“ in Oppenheim.

#### VERANTWORTLICH

Amt für kommunale Jugendarbeit mit Gartenamt

#### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig

Nähere Informationen zu diesen Projekten gibt es im Internet unter diesen Adressen:

[www.bund-bremen.net/themen\\_und\\_projekte/kinder\\_jugend/kinderwildnis/](http://www.bund-bremen.net/themen_und_projekte/kinder_jugend/kinderwildnis/)  
[www.stadt-oppenheim.de/2013/12/12/naturnaher-spielraum/](http://www.stadt-oppenheim.de/2013/12/12/naturnaher-spielraum/)

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### SCHAFFEN NEUER SPIEL- UND BEWEGUNGSFLÄCHEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IM GEBIET ZWISCHEN GUERICKESTRASSE UND BAHNLINIE



Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung  
Urheber Aerowest GmbH  
2015 ohne Maßstab

← Luftbild 10.02.15  
Luftbild des „Lerag“-  
Geländes und des Städti-  
schen Sportgeländes

Im Zuge der Neubebauung des „Lerag“-Geländes ist der Bau-träger verpflichtet, eine neue Kinderspiel-fläche zu schaffen. Diese Spiel-fläche muss mit Kinderbeteiligung geplant werden und später explizit auch für die Kinder aus dem Bereich Guerickestraße zugänglich sein. Entlang der Bahnlinie kann eine öffentli-che Grün- und Sportfläche entstehen. Hier werden Bewegungsflächen für Jugendliche, wie z. B. ein Beachvolley-ballfeld, geschaffen. Darüber hinaus wird eine Teilfläche des städtischen Sportgeländes als Aufenthaltsfläche für Jugendliche umgestaltet und ein Hartplatz des Geländes für die öffentli-che Nutzung zur Verfügung gestellt.

#### VERANTWORTLICH

Gartenamt, Amt für kommunale Jugend-arbeit, Amt für Sport und Freizeit,  
Stadtplanungsamt

#### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig, das Sportgelände ist zu bestimmten Öffnungszeiten schon zugänglich



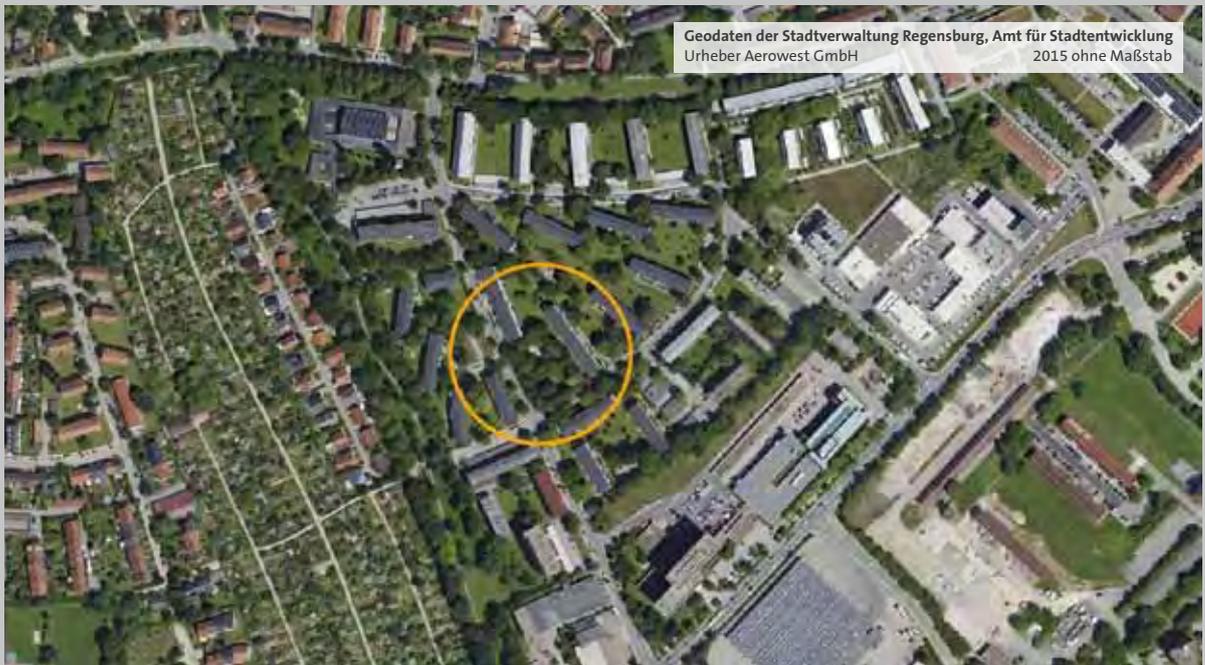
Foto 10.02.16 / 10.02.17  
Jugendfläche Guerickestr.  
Auf dem städtischen Sportgelän-de sollen auch freizugängliche Bewegungsflächen für Jugendli-che entstehen.



## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### AUFWERTEN BZW. SANIEREN DER SPIELPLÄTZE SACHSENSTRASSE/SCHWABENSTRASSE

→  
Luftbild  
10.02.18  
Spielplatz  
Sachsenstraße/  
Schwabenstraße



→  
Luftbild  
10.02.19  
Spielplatz  
Safferling-  
straße



**D**ie Spielplätze in der Safferlingstraße sowie in der Sachsenstraße/Schwabenstraße liegen in einem insgesamt mit Spielflächen unterversorgten Quartier. Beide sind in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig.

Auf Grund der Spielflächendefizite ist es besonders wichtig, dass die wenigen vorhandenen Spielflächen attraktiv gestaltet sind und zum Spielen und Bewegen

einladen. Deshalb sollen die beiden Spielplätze zeitnah saniert werden.

**VERANTWORTLICH**

Gartenamt, Amt für kommunale Jugendarbeit

**ZEITLICHER RAHMEN**

mittelfristig



← Foto 10.02.20  
Grünfläche  
Safferlingstraße



← Foto 10.02.21  
Spielplatz  
Sachsenstraße/  
Schwabenstraße

## **MASSNAHMENEMPFEHLUNG:** HARTPLATZ ÖFFENTLICH ZUGÄNGLICH MACHEN



↑ Luftbild 10.02.22 Bajuwarenstraße

In der Bajuwarenkaserne gibt es einen Hartplatz, den die Kinder und Jugendlichen dieses Viertels gerne zum Bolzen und Basketballspielen nutzen würden. Er ist nicht öffentlich zugänglich. Sollte sich die Nutzung der Bajuwarenkaserne in Zukunft ändern, muss geprüft werden, ob es möglich ist, den Hartplatz für die Kinder und Jugendlichen aus der Nachbarschaft zu öffnen.

### **VERANTWORTLICH**

Gartenamt

### **ZEITLICHER RAHMEN**

langfristig

## **MASSNAHME:** SPORTHALLE FREIZEITSPORTHALLE

**D**ie Freizeitsporthalle in der Einhauser Straße (ehemalige Castoramahalle) wird der Öffentlichkeit für Sport zur Verfügung gestellt und – als einzige Halle in Regensburg – nicht von Vereinen belegt werden.

In der Freizeitsportanlage stehen den Bewohnern verschiedene Sportgeräte bzw. Sportangebote zur Verfügung. Die Halle soll voraussichtlich ab Sommer 2016 von 14.00 - 19.00 Uhr öffentlich zugänglich sein.

### **VERANTWORTLICH**

Amt für Sport und Freizeit

### **ZEITLICHER RAHMEN**

umgesetzt



↑ Luftbild 10.02.23 Sporthalle Einhauserstraße

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG: SCHLITTENHANG ZIEGELWEG



↑ Luftbild 10.02.24 Ziegelweg, Schlittenhang

↙↓ Fotos 10.02.25, 10.02.26, 10.02.27  
Schlittenhang Ziegelweg

**W**estlich des Sportclubgeländes liegt neben dem Fußweg zwischen Ziegelweg und Alfons-Auer-Straße ein Schlittenhang. Der Auslaufbereich endet abrupt an einer steilen Böschung vor dem Zaun des Sportgeländes. Ansonsten ist das Gelände komplett ohne Ausstattung und lädt wenig zum Aufenthalt ein.

Um die Unfallgefahr beim Schlittenfahren wesentlich zu verringern und das Gelände besser einzubinden, sollte die Böschung erhöht werden. An der westlichen Böschung zwischen Weg und Schlittenhang könnte ein

Aufenthaltsangebot aus Holz erstellt werden (ohne Fallhöhen und damit ohne Fallschutz).

**VERANTWORTLICH**  
Gartenamt

**ZEITLICHER RAHMEN**  
mittelfristig bis langfristig



Der Auslauf des Schlittenhangs ist so, dass die Kinder am Schluss gegen den Zaun des Sportgeländes stoßen.

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### SCHAFFEN WEITERER SPIEL- UND GRÜNFLÄCHEN WESTLICH DES ABENTEUER-SPIELPLATZES HUMBOLDTSTRASSE

→ Luftbild 10.02.28  
Grünfläche  
Otto-Hahn-Str.  
bis Spielplatz  
Humboldtstr.



Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung  
Urheber Aerowest GmbH  
2015 ohne Maßstab

↓ Fotos 10.02.29 und 10.02.30 Grünfläche bei Spielplatz Humboldtstr.  
und Humboldtstr./Otto-Hahn-Str.



**W**estlich des Bolzplatzes Humboldtstraße liegt in einer Geländemulde unterhalb der Galgenbergstraße eine Ackerfläche, die sich bis zur Otto-Hahn-Straße hinzieht. Wegen ihrer Muldenlage und der dichten Bepflanzung an der Straßenböschung ist sie auch im Süden trotz der Nähe zur vielbefahrenen Straße relativ lärmgeschützt. Auf diesen Flächen soll gebaut werden, wodurch zusätzlicher Spiel- und Grünflächenbedarf ausgelöst werden wird.

Bei der Überplanung des Gebietes sind ausreichende Grün- und Freiflächen vorzusehen und im nachfolgenden Bebauungsplanverfahren mit Kinder- und Jugendbeteiligung zu planen.

#### VERANTWORTLICH

Stadtplanungsamt,  
Gartenamt

#### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig bis langfristig

← Das Gelände westlich des Abenteuerspielplatzes der Humboldtstraße hat viel Potenzial für eine Erweiterung des Spielplatzes

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG: BEGEGNUNGSZENTRUM GUERRICKESTRASSE

↓ Luftbild 10.02.31 Guerrickestraße, Leraggelände



**D**as Jugendzentrum Arena kann auf Grund der Größe des Gebietes, wegen der Barrierewirkung der Landshuter Straße und auch auf Grund der starken Konzentration von Flüchtlingen nicht das komplette Untersuchungsgebiet abdecken. Das Gebiet östlich der Landshuter Straße wird durch die anstehenden neuen Baugebiete stark an Bewohnern zunehmen. Es ist geprägt von einem sehr hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, Flüchtlingsunterkünften und häufig auftretenden sozialen Schwierigkeiten. Hier muss

ein Begegnungszentrum mit einem Familienzentrum, einem Jugendtreff und Stadtteilprojekt realisiert werden.

### VERANTWORTLICH

Amt für kommunale Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit Stadtplanungsamt, Hochbauamt, Amt für Jugend und Familie

### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig

Luftbild 10.03.01  
Maßnahmen-  
empfehlung Sanie-  
rung und Wieder-  
herstellung



### 10.3 Flächendeckende Versorgung mit Spielflächen nach der Bayerischen Bauordnung gemäß der Kinderspielplatzsatzung

#### Ausgangslage

Wie ausführlich erläutert, ist das direkte Wohnumfeld mit seinen privaten Grünflächen essentiell wichtig für die Wohn- und auch Spielqualität der Kinder. Die aufgezeigte stark defizitäre Situation bezüglich der Spiel- und Aufenthaltsqualität auf den privaten Flächen des Geschosswohnungsbaus muss mit den im Folgenden genannten strategischen Maßnahmen dringend verbessert werden.

#### **MASSNAHMENE:**

**NEUFASSUNG DER STÄDTISCHEN SATZUNG FÜR KINDERSPIELPLÄTZE NACH DER BAYERISCHEN BAUORDNUNG**

Die Satzung über die Gestaltung und Ausstattung der Kinderspielplätze, die Ablösebeiträge für Kinderspielplätze aus dem Jahre 1984 die Herstellung und Unterhaltung von Kinderspielplätzen bei bestehenden baulichen Anlagen regelt, ist nicht mehr zeitgemäß. Sie entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an Sicherheitsstandards und Qualitätsmerkmale für Kinderspielplätze. Die Kinderbeteiligung hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass Bauherren und Eigentümer eindeutig und klar auf Mindeststandards für private Spielplätze verpflichtet werden, da es sonst viele gibt, die keine angemessenen Spielplätze zur Verfügung stellen. Deshalb muss eine neue verbindliche Satzung erlassen werden, die klare Anforderungen stellt. Die Novellierung der Satzung ist bereits in Arbeit.

#### **VERANTWORTLICH**

Bauordnungsamt in Kooperation mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit

#### **ZEITLICHER RAHMEN**

kurzfristig

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

**EINFORDERN DER SANIERUNG UND WIEDERHERSTELLUNG VON MARODEN UND ABGEBAUTEN PRIVATEN SPIELFLÄCHEN, DIE TEIL DER BAUGENEHMIGUNG WAREN**

**A**lle Eigentümer von Wohnungen, die private Spielflächen, die unter die städtische Spielplatzsatzung fallen, abgebaut oder nicht in Stand gehalten haben, werden aufgefordert, die Spielflächen gemäß der Kinderspielplatzsatzung wiederherzustellen. Das zuständige Bauordnungsamt entscheidet bei Bedarf im Rahmen seiner Kapazitäten, ob gegen Eigentümer, die private Flächen nicht in Stand gehalten haben, vorgegangen wird. Dies gilt sowohl für private Flächen, die im Rahmen der Bestandsaufnahme im Stadtteil aufgefallen sind, als auch für private Flächen, die in Zukunft von Kindern oder Anwohnern beanstandet werden.

### VERANTWORTLICH

Bauordnungsamt in Kooperation mit dem Amt für kommunale Jugendarbeit

### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig und kontinuierlich



↑ Foto 10.03.02 Privater Spielplatz  
Der Ist-Zustand vieler privater Spielflächen im Viertel ist verbesserungswürdig.

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

**ANLAUFSTELLE BEI DER STADT BEZÜGLICH PROBLEMEN MIT PRIVATEN SPIELFLÄCHEN**

**D**ie Stadt informiert über die Möglichkeit, dass auch die Instandhaltung und Wiederherstellung von privaten Spielplätzen eingefordert werden kann. Familien und Kindern wird eine Anlaufstelle genannt, an die sie sich wenden können, wenn die privaten Spielplätze nicht instandgehalten oder abgebaut werden. Auch das Personal der offenen Kinder- und Jugendarbeit wird auf diese Beschwerdemöglichkeit hingewiesen. Gemeldete Verstöße gegen die Spielplatzsatzung werden vor Ort zeitnah überprüft und die Erfüllung der Kinderspielplatzsatzung eingefordert.

### VERANTWORTLICH

Amt für kommunale Jugendarbeit / Bauordnungsamt

### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig



↑ Foto 10.03.03 Privater Spielplatz  
Wenn Spielplätze wie hier abgebaut werden, kann die Wiederherstellung gefordert werden.

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

↓ Foto 10.03.04 Privater Spielplatz

Viele Eigentümer müssen informiert werden, wie ein Spielplatz gestaltet werden kann.



**D**ie Spielleitplanung hat gezeigt, dass Erwachsene zum Teil nicht wissen, dass Kinder das Recht haben, auch in Wohnanlagen draußen im Hof oder in Grünflächen zu spielen und dass Geräusche, die dem naturgemäßen Spiel- und Bewegungsdrang von Kindern entsprechen, hinzunehmen sind. Deswegen soll eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden, die über das Kinderrecht auf Spiel aufklärt

und die auf die Verpflichtung zur Einrichtung und Erhaltung von privaten Spielplätzen hinweist. Häufig sind es Eigentümersammlungen, die die Abschaffung von privaten Spielplätzen beschließen.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll erfolgen durch Pressemitteilungen, Infostände bei Stadtteilstellen, Flyer und der im Folgenden beschriebenen Broschüre für Eigentümer und Wohnungsbaugenossenschaften zur Information über die Verpflichtung zur qualitätsvollen Gestaltung von Freiflächen (s.u.), Best-Practice- Beispiele sowie einen Elterninformationsbrief, der in den Schulen an die Kinder verteilt wird.

#### VERANTWORTLICH

Amt für kommunale Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Bauordnungsamt, Gartenamt und Pressestelle

#### ZEITLICHER RAHMEN

kurzfristig

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### BROSCHÜRE FÜR EIGENTÜMER UND BAUTRÄGER

**D**ie Spielleitplanung zeigt, dass besonders im Bereich des Geschosswohnungsbaus die Nutzung der Flächen oft wenig kinder- oder familienfreundlich ist. Der für KFZ-Stellplätze und Garagen im Wohnumfeld reservierte Platz ist in den allermeisten Fällen um ein Vielfaches größer als der für Kinderspiel festgelegte Raum. Die Gefährte für den Kindertransport – wie Fahrradanhänger und Kinderwagen – sind sehr oft ungeschützt der Witterung ausgesetzt, da keine Unterstellmöglichkeiten vorhanden sind. Fahrradabstellflächen sind regelmäßig zu kurz für Anhängergefährte, meist

auch insgesamt zu klein dimensioniert. Für das Aufhängen von Wäsche im Freien ist dagegen oft sehr viel Fläche reserviert, obwohl kaum noch Bedarf dafür besteht, weil die meisten Haushalte Wäschetrockner nutzen.

Sowohl die Spielleitplanung der Innenstadt als auch die für das Kasernenviertel haben gezeigt, dass die privaten Höfe und Grünflächen ein sehr großes ungenutztes Potenzial zur Wohnumfeldverbesserung mit sich bringen. Die privaten Flächen könnten durch eine ansprechende Gestaltung viel Aufenthaltsqualität für alle Generationen bieten. Es soll eine Broschüre erarbeitet und veröf-

fentlicht werden, die Bauträgern und Eigentümern zeigt, wie sie durch eine qualitätsvolle und familienfreundliche Gestaltung das direkte Wohnumfeld aufwerten können. Anhand von Bildern, kurzen Erklärungen und Beispielen sollen die vom Stadtrat beschlossenen Qualitätsziele für ein kindgerechtes und familienfreundliches Wohnen<sup>19</sup> verständlich und plakativ dargestellt werden.

Diese Broschüre kann – als Ausstellung aufbereitet – auch der Öffentlichkeit das Thema bewusst machen und damit Akzeptanz für spielende Kinder im Wohnumfeld verbessern.

**VERANTWORTLICH**

Amt für kommunale Jugendarbeit

**ZEITLICHER RAHMEN**

mittelfristig

↓ Foto 10.03.05 Mülltonnen



↓ Foto 10.03.06 Garagen



← Fotos:  
10.03.07, 10.03.08  
Wäschestangen

typische Gestaltung privater Freiflächen im Regensburger Südosten

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### WETTBEWERB

Die Stadt Regensburg schreibt einen Wettbewerb aus für den attraktivsten Kinderspielplatz nach der Bayerischen Bauordnung. Der Gewinner wird bei einer Stadtteilralley mit anschließendem Fest im Ostpark oder im neu zu errichtenden Stadtteiltreff in der Guerickestraße ermittelt. Es gibt ein Preisgeld.

**VERANTWORTLICH**

Amt für kommunale Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Gartenamt

**ZEITLICHER RAHMEN**

kurzfristig

<sup>19</sup> siehe Spielleitplanung, eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Konzeption für die Stadt Regensburg, Stadt Regensburg 2013, Amt für kommunale Jugendarbeit in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Planungsbüro Stadt-Kinder / WRW FreiRaumArchitekten, Annerose Raith, Anna Schledorn, Christina Peterburs, Petra Hartung, S. 19

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFTEN UND VERMIETER ALS POSITIVES VORBILD

**M**öglichst viele Bauträger und Vermieter sollen motiviert werden kinder- und familienfreundliches Wohnen zu ermöglichen. Dies kann am besten gelingen, wenn es viele positive Beispiele gibt, die zeigen, dass eine kinder- und familienfreundliche Gestaltung der Außenanlagen im Geschosswohnungsbau einen Mehrwert an Aufenthaltsqualität für alle Bewohner bietet. Deshalb wird die Verwaltung bei Vermietern aktiv dafür werben, ihre privaten Spielplätze in gutem Zustand zu erhalten bzw. zu erneuern. Außerdem sollten Fußball- und Fahrradverbotschilder abmontiert und das Fahrradfahren von Kindern auf Kinderrädern ausdrücklich erlaubt werden. Alle Bewohner sollten zudem über die Möglichkeit informiert werden, dass die gebäudenahen

Freiflächen für Kinder zum Spielen freigegeben sind. In Kooperation mit institutionellen Vermietern, könnten zudem feste Ansprechpartner/innen für die Mieter festgelegt werden, um bei eventuellen Schwierigkeiten zu vermitteln. Klares Ziel muss es sein, das Spiel der Kinder auf den gebäudenahen Grünflächen und in Höfen zu ermöglichen. Die Stadtbau als städtisches Tochterunternehmen könnte hierbei eine besondere Vorbildfunktion für andere Vermieter einnehmen.

#### VERANTWORTLICH

Amt für kommunale Jugendarbeit

#### ZEITLICHER RAHMEN

mittelfristig

### 10.4 Schaffen sicherer Wegeverbindungen für eine eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen

#### Ausgangslage

Durch die bereits beschriebenen Barrieren im Stadtteil, kommt es in vielen Vierteln für Kinder zu gefühlten Inseln. Ziel muss es sein, den Verkehr so zu gestalten, dass sich die Kinder und Jugendlichen möglichst selbstständig im Stadtteil bewegen können und Barrieren aufgelöst oder überbrückt werden.

↓ Luftbild 10.04.01 Kreuzung Bushaltestelle Bajuwarenstraße/Schwabenstraße



## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### ÜBERPRÜFEN UND GEGEBENENFALLS VERBESSERN DER ÖPNV-VERBINDUNGEN IM STADTTEIL

Die Stadt Regensburg hat eine Studie für die Einführung eines höherwertigen ÖPNV-Systems in Auftrag gegeben. Die Studie soll bis Ende 2016 abgeschlossen

sein. Es wird empfohlen, im Rahmen der Studie auch die Kritikpunkte, die sich im Rahmen der Spielleitplanung bezüglich des ÖPNVs gezeigt haben, zu überprüfen.

Hierzu gehören die Einführung einer Stadtbahn und die Klärung, ob eine Tangentialverbindung vom Stadtwesten über den Bereich Hochschulen in den Südosten eine entsprechende Nachfrage generieren würde.

Besonders wichtig ist eine Überprüfung der Bustaktung der Linie 11 und 18 sowie 2A, 2B, muss der RVV um die geschilderte Gefährdungssituation an der Kreuzung Bajuwarenstraße und Schwabenstraße zu verbessern (siehe Seite 46). Ob der Fahrplan der Linie 11 oder der Linie 18 so verändert werden kann, dass ein besserer Anschluss an die Haltestelle Schwabenstraße hergestellt werden kann, müssen die RVB und RVV prüfen.

Derzeit ist die Linie 18 fahrplantechnisch mit der Altstadtbuslinie verknüpft. Diese Verknüpfung entfällt mit der Einführung der Elektrobusse auf der Altstadtlinie. Es muss geprüft werden, ob dann die Linie 18 im Fahrplan verändert werden kann.

**VERANTWORTLICH**

Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehrsplanung und RVV

**ZEITLICHER RAHMEN**

mittelfristig bis langfristig

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### SCHÜLERLOTSEN AN DER KREUZUNG FURTMAYRSTRASSE UND LANDSHUTER STRASSE

Die Grünphase der Fußgängerampel verläuft an der Kreuzung gleichzeitig mit der Grünphase der Autofahrer. Vor allem morgens im Berufsverkehr, wenn die Kinder zur Schule gehen, kommt es zu gefährlichen Situationen, da immer wieder Autofahrer, die nach rechts abbiegen, den Vorrang der Fußgänger missachten und dabei vor allem kleinere Grundschul Kinder übersehen.

Eine Lösungsmöglichkeit wäre es, hier einen Schülerlotsendienst einzurichten, um die Grundschul Kinder in der Hektik des morgendlichen Berufsverkehrs zu schützen. Dies muss gezielt organisiert werden. Hierfür sollen Eltern der Grundschüler als Freiwillige und auch Mittelschüler aus der Pestalozzi Mittelschule gewonnen werden. Je mehr Eltern und Schüler sich bereit erklären, Lotsendienste zu übernehmen, umso weniger häufig fallen die Dienste für die einzelnen Personen an. Die Freiwilligenagentur des paritätischen Wohlfahrtsverbandes kann zusätzlich Ehrenamtliche für den Lotsendienst suchen. Jugendliche aus der Mittelschule, die den Dienst zuverlässig übernehmen, sollten hierfür eine Bestätigung von der Schule erhalten, damit ihr Engagement auch bei Bewerbungen und im Lebenslauf sichtbar wird.

↓ Luftbild 10.04.02 Kreuzung Landshuter Straße/Furtmayrstraße



**VERANTWORTLICH**

Der Elternbeirat der Grundschule in Zusammenarbeit mit der Jugendsozialarbeit der Grundschule und Mittelschule

**ZEITLICHER RAHMEN**

kurzfristig

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### BARRIEREFREIHEIT HERSTELLEN



Luftbild 10.04.03  
Barrierefreiheit Querung  
Unterislinger Weg

**D**as Jugendzentrum Arena wird auch von körperbehinderten Jugendlichen genutzt. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die Querungshilfe an der Bushaltestelle Unterislinger Weg vor dem Jugendzentrum Arena barrierefrei ausgebaut wird. Im Rahmen dieses Ausbaus wird auch die barrierefreie Querung des Unterislinger Wegs im Bereich des JUZ Arena hergestellt.

Die fehlende Absenkung an der Kreuzung Friesenstraße und Schwabenstraße soll mit der Erneuerung des Gehweges der Schwabenstraße noch im Jahr 2016 hergestellt

werden. Die Absenkung an der Ecke Sommestraße und Elferstraße soll für spätere Unterhaltsmaßnahmen in diesem Bereich vorgemerkt werden.

#### VERANTWORTLICH

Tiefbauamt

#### ZEITLICHER RAHMEN

Gehweg Schwabenstraße kurzfristig, Bushaltestelle Unterislinger Weg inklusive Querungshilfe mittelfristig und Ecke Sommestraße langfristig

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### TEMPOMESSUNG UND VERKEHRSKONTROLLEN AM UNTERISLINGER WEG

Die Kinder und Jugendlichen gaben an, dass auf der Straße Unterislinger Weg die Autos häufig sehr schnell fahren. Auch bei den Streifzügen erschien die Geschwindigkeit vieler PKWs deutlich über dem Tempolimit. Sowohl auf Höhe der Schule am Napoleonstein als auch auf Höhe des Jugendzentrums Arena muss diese Straße von Kindern und Jugendlichen regelmäßig überquert werden. Deshalb soll am Unterislinger Weg ein Geschwindigkeitsmessgerät aufgestellt werden.

Sollte sich bei dieser Überprüfung herausstellen, dass das Tempo hier deutlich erhöht ist, müssen regelmäßige Verkehrskontrollen durchgeführt werden.

#### VERANTWORTLICH

Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

#### ZEITLICHER RAHMEN

kurzfristig

## MASSNAHMENEMPFEHLUNG:

### DIREKTER ÖFFENTLICHER FUSSWEG DURCH DIE KLEINGARTENANLAGE ZWISCHEN DAHLIENWEG UND HINTEREM MÜHLWEG/SACHSENSTRASSE



Geodaten der Stadtverwaltung Regensburg, Amt für Stadtentwicklung  
Urheber Aerowest GmbH  
2015 ohne Maßstab

← Luftbild 10.04.04 Kleingartenanlage

Dieses Luftbild zeigt die Kleingartenanlage und den bereits vorhandenen Weg. Wenn der Weg Richtung Westen erweitert würde, könnte die Barrierewirkung aufgehoben werden.

**D**ank des Kleingartenvereins kann die Kleingartenanlage bereits zu vorgegebenen Öffnungszeiten sowohl im Westen auf Höhe des Tulpenwegs als auch im Südosten auf Höhe der Sachsenstraße bzw. weiter nordöstlich vom Hinteren Mühlweg kommend von Fußgängern betreten werden. Leider sind diese Wege mit Umwegen verbunden. Es gibt allerdings keine direkte kurze Verbindung zwischen dem Dahlienweg und der Sachsenstraße. Die Öffnungszeiten sind so, dass die Verbindung morgens vor der Schule von den Kindern nicht für den Schulweg genutzt werden kann.

Besonders für die Kinder aus den umliegenden Wohngebieten wäre es besonders begrüßenswert, wenn hier langfristig eine direkte fußläufige öffentliche Wegeverbindung geschaffen werden könnte. Die Kinder aus dem Bereich Sachsenstraße müssen ohne diese Verbindung entlang der viel befahrenen Bajuwarenstraße zur Grundschule laufen. Der anzustrebende Fußweg würde eine gute und sichere Erreichbarkeit der Grundschule und der durch den Schulhof vorhandenen Spielflächen ermöglichen. Auf Grund des kürzeren Weges würde sich auch der Einzugsbereich der Spielflächen des Schulhofes vergrößern.

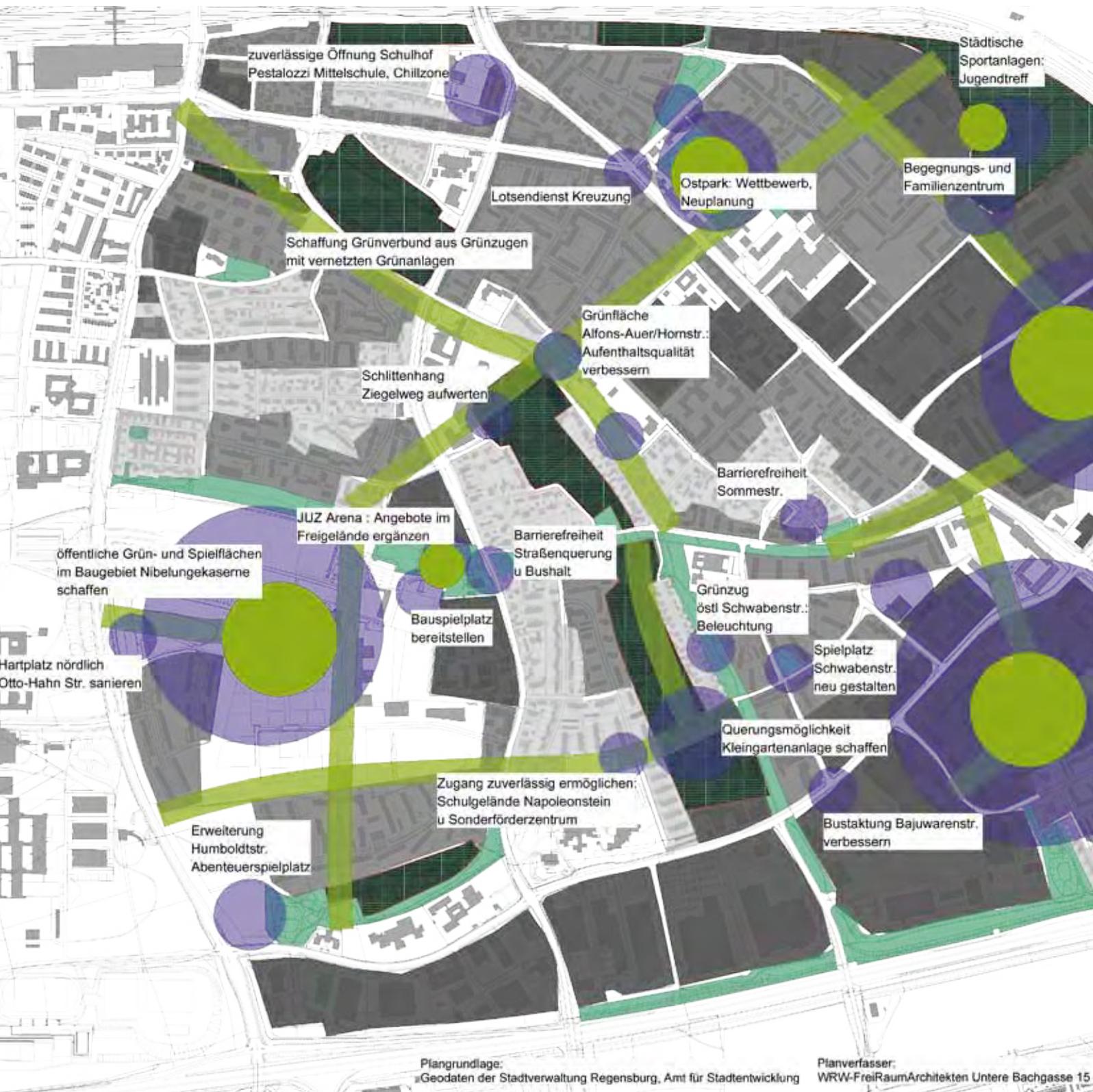
Das Schaffen einer direkten öffentlichen Verbindung ist voraussichtlich an einen langwierigen Verhandlungs-

prozess gebunden und wenn überhaupt, dann nur langfristig möglich. Wichtig ist, dass die Stadt den Kleingärtnern gegenüber städtischen Willen kommuniziert und die Maßnahme verfolgt wird, wenn sich die Möglichkeit dafür ergeben sollte.

**VERANTWORTLICH**  
Gartenamt, Liegenschaftsamt

**ZEITLICHER RAHMEN**  
langfristig





↑ Abbildung 11.00.01 Maßnahmenübersicht

## 11. Fazit und Ausblick

Die Spielleitplanung zeigt, dass das Untersuchungsgebiet kein einheitliches Viertel ist, sondern sehr unterschiedliche Strukturen aufweist. Die Analyse des Stadtteils macht sowohl große Defizite als auch viel Entwicklungspotenzial deutlich. Besonders großes Potenzial für eine Aufwertung des Stadtteils bringen die Kasernenflächen, sofern diese frei werden, mit sich. Hier können vor allem die Defizite an öffentlichen Grün- und Spielflächen aus den angrenzenden Quartieren ausgeglichen und neue Erholungsqualitäten geschaffen werden.

Der Erfolg dieses Spielleitplanes ist nun abhängig davon, dass die Maßnahmenempfehlungen von den betroffenen Fachämtern zuverlässig verfolgt und bei den Planungen beachtet werden. Dazu ist auch die Berücksichtigung in der Haushaltsplanung erforderlich. Die Umsetzung der Maßnahmen steht unter dem Vorbehalt, dass diese im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel finanzierbar sind. Eine konsequente Beachtung der für Regensburg erarbeiteten Qualitätsziele ist unbedingt erforderlich, damit mit den anstehenden Veränderungen des Stadtteils die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen tatsächlich verbessert werden können.

Die städtischen Fachämter werden sich in jährlichen Sitzungen treffen, um das kontinuierliche Voranschreiten der Umsetzung der Maßnahmen und der Erfüllung der Ziele weiterhin zuverlässig zu verfolgen.



**KAPITEL, FOTOS, Abbildungen/Pläne, Luftbilder**

**Vorwort:**

FOTO: 00.00.01 Foto Grußwort OBneu

**1. Vorgehensweise**

**Beteiligung**

FOTO: 01.00.01 Beteiligung OB

**1.1 Streifzüge**

FOTO: 01.01.01 Streifzugfoto

FOTO: 01.01.02 Beteiligung Kinder Karte

FOTO: 01.01.03 Beteiligung

Abbildung: 01.01.04 Streifzüge

**1.2 Mental Maps**

Abbildung: 01.02.01 Schultypen aller Befragten

**1.3 Stadtspieler**

FOTO: 01.03.01 Spielbrett

**2. Das Untersuchungsgebiet**

*LUFTBILD: 02.00.01 Übersicht Gebiet mit Umgrenzung*

**2.1 Bewohner des Kasernenviertels**

Abbildung: 02.01.01 Anzahl der Einwohner pro Altersgruppe

FOTO: 02.01.02 Arena kulturell Miteinander

Abbildung: 02.01.03 Untersuchungsgebiet mit Einwohnerzahlen

**2.2 Baustruktur**

Abbildung: 02.02.01 Bauliche Struktur

FOTO: 02.02.02 Landshuter Straße Geschosswohnungsbau

**2.3 Benotung des Stadtteils**

**3. Analyse der Aufenthaltsräume der Kinder und Jugendlichen in der freien Zeit**

**3.1. Freizeit der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil**

Abbildung: 03.01.01 Freie Zeit

**3.2. Treffpunkte und Lieblingsorte**

Abbildung: 03.02.01 Treffpunkte mit Baustruktur

FOTO: 03.02.02 Haydnstraße

FOTO: 03.02.03 Abenteuerspielplatz Humboldtstraße

Abbildung: 03.02.04 Top 10 Treffpunkte

Abbildung: 03.02.05 Top 10 Lieblingsorte

Abbildung: 03.02.06 Top 10 Gründe für Lieblingsorte

FOTO: 03.02.07 Im Gebüsch

**KAPITEL, FOTOS, Abbildungen/Pläne, Luftbilder**

**3.3 Grünflächen im Kasernenviertel**

- Abbildung: 03.03.01 Grünbarrieren
- Abbildung: 03.03.02 Grünflächenunterversorgung mit Einwohnerzahlen
- FOTO: 03.03.03 Ostpark
- FOTO: 03.03.04 Burgunderstraße, Iselrinne
- FOTO: 03.03.05 Wegbegleitendes Grün
- FOTO: 03.03.06 Naturnaher Spielraum an der Burgunderstraße

**3.4. Öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen**

**Spielplätze**

- Abbildung: 03.04.01 Tabelle Spielplätze für Kinder und Jugendliche
- Abbildung: 03.04.02 Tabelle Bolzplätze
- Abbildung: 03.04.03 Spielplätze Unterversorgung
- Abbildung: 03.04.04 Bolzplätze Unterversorgung
- Abbildung: 03.04.05 Die beliebtesten Spiel- und Sportflächen insgesamt
- Abbildung: 03.04.06 Nutzung der Spielplätze
- FOTO: 03.04.07 Spielplatz Benzstraße
- FOTO: 03.04.08 Spielplatz Carl-Maria-von-Weber-Straße
- FOTO: 03.04.09 Spielplatz Safferlingstraße
- FOTO: 03.04.10 Bolzplatz Haydnstraße
- FOTO: 03.04.11 Rindenmulch Basketball
- FOTO: 03.04.12 Nacktsonnenbaden Bolzplatz
- Abbildung: 03.04.13 Nutzung der Bolzplätze und sonst. öffentlichen Sportangebote

**3.5 Schulhöfe**

- FOTO: 03.05.01 Schulhof Napoleonstein Tor
- FOTO: 03.05.02 Kinder im Schulhof Pestalozzi Grundschule
- LUFTBILD: 03.05.03 Nettofläche Schulhof Pestalozzi Mittelschule

**3.6. Jugendzentrum Arena**

- FOTO: 03.06.01 Foto Arena Sitzecke
- FOTO: 03.06.02 Foto Arena Dirtpark
- FOTO: 03.06.03 Arena Skaten und Bike

**3.7 Schülertreff außerhalb des Untersuchungsgebietes**

**3.8 Private Spielflächen und Gestaltung der privaten Außenflächen im Geschosswohnungsbau**

- FOTO: 03.08.01 Karger Hinterhof Wäschespinnen Guerickestraße
- FOTO: 03.08.02 Hängematten positiv
- FOTO: 03.08.03 Otto-Hahn-Straße
- Abbildung: 03.08.04 Private Spielplätze nach BayBO
- FOTO: 03.08.05 BayBo Sand kaputt
- FOTO: 03.08.06 Ballspielverbotsschild mit Kind
- FOTO: 03.08.07 Fußballspielen verboten
- FOTO: 03.08.08 Schaukel kaputt
- FOTO: 03.08.09 Spielplatz abgebaut

**KAPITEL, FOTOS, Abbildungen/Pläne, Luftbilder**

**4. Analyse Verkehr und Wege**

- FOTO: 04.00.01 Verkehr
- FOTO: 04.00.02 Verkehr
- Abbildung: 04.00.03 Verkehr: Lärm und Barrieren
- Abbildung: 04.00.04 Stressorte: Schulwege und Barrieren
- Abbildung: 04.00.05 Schulweg der bis 11-jährigen
- Abbildung: 04.00.06 Schulweg der 12- bis 14-jährigen
- Abbildung: 04.00.07 Schulweg der 15- bis 17-Jährigen.
- Abbildung: 04.00.08 Stressorte: Freizeitwege und Barrieren mit Kindereinrichtungen
- Abbildung: 04.00.09 Freizeitwege der bis 11-jährigen
- Abbildung: 04.00.10 Freizeitwege der 15- bis 17-jährigen
- Abbildung: 04.00.11 Verkehr: Lärm, Schul- und Freizeitwege
- FOTO: 04.00.12 Kreuzung Landshuter Straße/Furtmayrstraße
- FOTO: 04.00.13 Haltestelle Bajuwarenstraße/Schwabenstraße
- FOTO: 04.00.14 Auto auf dem Gehweg
- FOTO: 04.00.15 Haltestelle JUZ Arena
- FOTO: 04.00.16 Bordsteinabsenkung Friesenstraße

**5. Gewerbe und Handel**

- FOTO: 05.00.01 Regensburg Arcaden
- FOTO: 05.00.02 Gewerbegebiet Johann-Hösl-Straße

**6. Analyse der Angstorte und Probleme im Viertel**

- Abbildung: 06.00.01 Stressorte: Schulwege und Barrieren
- Abbildung: 06.00.02 Stressorte, Freizeitwege und Barrieren
- FOTO: 06.00.03 „Geisterhaus“
- FOTO: 06.00.04 Beim alten Puff
- Abbildung: 06.00.05 Gründe für Angstorte
- FOTO: 06.00.06 Zeißstraße
- Abbildung: 06.00.07 Angsträume zwischen Ostpark und Bahnlinie

**7. Potenziale**

- Abbildung: 07.00.01 Potenzialflächen

**8. Zusammenfassung der Bestandsanalyse**

- FOTO: 08.00.01 Spielende Kinder im Kasernenviertel

**9. Ziele**

**KAPITEL, FOTOS, Abbildungen/Pläne, Luftbilder**

**10. Maßnahmenempfehlungen**

**10.1 Aufwerten und Schaffen attraktiver öffentlicher Grünflächen und Grünverbindungsachsen im Stadtteil**

- Abbildung: 10.00.01 Potenzialflächen
- LUFTBILD: 10.01.01 Maßnahme Grünverbund
- Luftbild: 10.01.02 Nibelungenkaserne
- Abbildung: 10.01.03 Gesamtkonzept Ramenplanung
- LUFTBILD: 10.01.04 Pürkelgut
- FOTO: 10.01.05 Pürkelgut
- FOTO: 10.01.06 Pürkelgut
- FOTO: 10.01.07 Heunest
- LUFTBILD: 10.01.08 Grünzug östl. Schwabenstraße
- LUFTBILD: 10.01.09 Ostpark
- FOTO: 10.01.10 Ostpark
- LUFTBILD: 10.01.11 Alfons-Auer-Straße/Hornstraße
- FOTO: 10.01.12 Alfons-Auer-Straße

**10.2 Schaffen von zusätzlichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und Aufwertung vorhandener Flächen**

- LUFTBILD: 10.02.01 Schulhof Pestalozzi Mittelschule
- LUFTBILD: 10.02.02 Luftbild Schulhof Sonderförderzentrum und Grundschule Napoleonstein
- FOTO: 10.02.03 Törchen zum Schulhof
- FOTO: 10.02.04 Schulhof Sonderförderzentrum
- FOTO: 10.02.05 Schulhof Pestalozzi Mittelschule
- Abbildung: 10.02.06 Gesamtkonzept Rahmenplanung
- FOTO: 10.02.07 Kinderbeteiligung
- FOTO: 10.02.08 Kinderbeteiligung
- FOTO: 10.02.09 Hartplatz Otto-Hahn-Straße
- FOTO: 10.00.10 Bauspielplatz
- FOTO: 10.02.11 Kinderbauwerke
  
- FOTO: 10.02.12 naturnahes Spiel
- FOTO: 10.02.13 Liegender Baum
- FOTO: 10.02.14 Ton
  
- LUFTBILD: 10.02.15 „Lerag“-Gelände, Städtisches Sportgelände
- FOTO: 10.02.16 Jugendfläche Guerickestraße
- FOTO: 10.02.17 Jugendfläche Guerickestraße
- LUFTBILD: 10.02.18 Spielplatz Sachsenstraße/Schwabenstraße
- LUFTBILD: 10.02.19 Spielplatz Safferlingstraße
- FOTO: 10.02.20 Grünfläche Safferlingstraße
- FOTO: 10.02.21 Spielplatz Sachsenstraße/Safferlingstraße
- LUFTBILD: 10.02.22 Bajuwarenstraße
- LUFTBILD: 10.02.23 Sporthalle Einhauserstraße
- LUFTBILD: 10.02.24 Ziegelweg, Schlittenhang
- FOTO: 10.02.25 Schlittenhang Ziegelweg
- FOTO: 10.02.26 Schlittenhang Ziegelweg
- FOTO: 10.02.27 Schlittenhang Ziegelweg
- LUFTBILD: 10.02.28 Luftbild Grünfläche Otto-Hahn-Straße bis Spielplatz Humboldtstraße
- FOTO: 10.02.29 Grünfläche Spielplatz Humboldtstraße
- FOTO: 10.02.30 Grünfläche bei Spielplatz Humboldtstraße / Otto-Hahn-Straße
- LUFTBILD: 10.02.31 Guerickestraße „Lerag“-Gelände

**KAPITEL, FOTOS, Abbildungen/Pläne, Luftbilder**

**10.3 Flächendeckende Versorgung mit Spielflächen nach der Bayerischen Bauordnung gemäß der Kinderspielplatzsatzung**

- LUFTBILD:* 10.03.01 Maßnahmenempfehlung Sanierung und Wiederherstellung
- FOTO:* 10.03.02 Privater Spielplatz
- FOTO:* 10.03.03 Privater Spielplatz
- FOTO:* 10.03.04 Privater Spielplatz
- FOTO:* 10.03.05 Mülltonnen
- FOTO:* 10.03.06 Garagen
- FOTO:* 10.03.07 Wäschestangen
- FOTO:* 10.03.08 Wäschestangen

**10.4 Schaffen sicherer Wegeverbindungen für eine eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen**

- LUFTBILD:* 10.04.01 Kreuzung Bushaltestelle Bajuwarenstraße/Schwabenstraße
- LUFTBILD:* 10.04.02 Kreuzung Landshuterstraße/Furtmayrstraße
- LUFTBILD:* 10.04.03 Barrierefreiheit Querung Unterislinger Weg
- LUFTBILD:* 10.04.04 Kleingartenanlage
- FOTO:* 10.04.05 Kleingartenanlage
- FOTO:* 10.04.06 Foto Kleingartenanlage

**11. Fazit und Ausblick**

- Abbildung:* 11.00.01 Maßnahmenübersicht



**Amt für kommunale Jugendarbeit**

Domplatz 3  
93047 Regensburg  
[www.regensburg.de](http://www.regensburg.de)